

# stadtzeitung

für freiburg



AK - Strahlenschutz

Tageszeitung

Strafvollzug

Anti - KKW - Bewegung

Theater

Buchbesprechung

Frauen

Veranstaltungen

Kleinanzeigen

Nr. 30

November 78

noch

1 DM





**⌘ Betrifft: Ferienjobs ⌘**

Es kommt immer wieder vor, dass Betriebe ihre für 4 Wochen oder länger eingestellten Aushilfen in der Lohnabrechnung bescheissen, indem dann kein Urlaubsgeld ausbezahlt wird. Es ist jedoch so, dass auch Aushilfsarbeiter nach Bundesurlaubsgesetz Anspruch auf Teilurlaub haben, wenn diese mindestens einen Beschäftigungsmonat eingestellt waren. Beschäftigungsmonat braucht aber nicht unbedingt Kalendermonat zu sein, es genügt wenn z.B. vom 7.8. bis 8.9. ein Arbeitsverhältnis bestanden hat. Wichtig ist, dass du jeden Arbeitstag anwesend warst; hast du dich mal krank gemeldet, so zählt der Tag auch als Arbeitstag.

Wer also genau (mindestens) einen Monat gejobt hat, kann nach BUrlG 1/12 des Jahresurlaubs berechnen.

Nach dem BUrlG ist der Jahresurlaub 18 Tage  $12 = 1,5$  Dies kann dann auf 2 Tage aufgerundet werden (nur zu...)

Die Firma muss dann zwei Tagesverdienste an dich ausbezahlen. Am besten ist es, wenn mann/frau dies in einem Brief der Firma mitteilt (vielleicht auch gleich ne Frist setzen). Viel Spass beim Absahnen.

Es wird wieder Herbst in Berlin Das BUG-Info (Zeitung Berliner Undogmatischer Gruppen) hat wieder Ärger mit dem Staatsschutz. Nachdem zuerst in Buchläden einige Ausgaben beschlagnahmt wurden, ohne dass die presserechtlich Verantwortlichen überhaupt davon in Kenntnis gesetzt wurden, sind am 17.9.78 Staatsschützer in die Räume des BUG-Infos und in 7 Wohnungen eingedrungen. 22 Leute sind vorläufig festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt worden, gegen sie und 8 andere läuft nun ein Verfahren wegen\*Unterstützung einer kriminellen Vereinigung\* (129a StGB). Vorwurf: Die 'Gesamtheit der Beiträge' im BUG Info sei dazu geeignet, beim Leser psychologische Hemmschwellen gegenüber der Guerilla abzubauen usw.

**Die II. Oberrheinische Konferenz**

**\*Weg mit den Berufsverboten\*** findet am 11. November in Freiburg statt: in der Gaststätte Weststadion, Ecke Berliner Allee Lehener Str(9.30 bis 17.30Uhr). Geplant sind Referate und Arbeitsskreise zu den Themen \*Berufsverbote in Baden\*, \*Freiheit im Beruf-Demokratie im Betrieb\*, Berichte von Betroffenen u. a.. Anmeldung möglichst bald an Sabine Biedermann, Im Etter 1, 78 FR. Tel. 0761/62123

DIE TAGESZEITUNG hat angebl. anfang Oktober erst 1000(!) Abonnenten gehabt. 20.000 wären die Basis für ein halbwegs finanziell gesichertes Erscheinen. Also:

70.- DM für ein Vierteljahresabo an die \*Freunde der alternativen Tageszeitung e.V.\* PSchKto 1669-102 in 1 Berlin15

**Mal wieder :**

\*Der Inhalt der Stadtzeitung für Freiburg ist dazu geeignet die Sicherheit und Ordnung der Vollzugsanstalt Freiburg zu stören und zu gefährden.\*

(Begründung der Anstaltsleitung einem Gefangenen die Aushändigung der Stadtzeitung zu verweigern.)

Seit einem Jahr gibt es in Freiburg eine Initiative für ein **HAUS FÜR MISSHANDELTE FRAUEN**, die getra-

gen wird vom Verein \*Frauen helfen Frauen e.V.\*. Dieser Verein (bestehend aus Sozialarbeiterinnen, Rechtsanwältinnen, Studentinnen etc.) hat durch seine Öffentlichkeitsarbeit bisher immerhin erreicht, dass alle Stadtratsfraktionen sich einig sind über die Notwendigkeit eines solchen Hauses. Strittig ist jedoch das Wie. Die Frauenvereinigung der CDU hat sogar ein eigenes Konzept erstellt, das sich von den Vorstellungen des Vereins \*Frauen helfen Frauen e.V.\*

wesentlich unterscheidet: Statt Autonomie wird amtliche Kontrolle gefordert und als Ziel gilt die Reintegration der misshandelten Frauen ins traute Familienleben statt der Hilfe zu mehr Selbständigkeit....

Das Ende des Gerangels will die Freiburger Frauenhausinitiative nicht untätig abwarten. Diskutiert wird die Möglichkeit evtl. wenigstens selbst eine Wohnung anzumieten und auf Spendenbasis zu arbeiten oder sich einem der sog. freien Wohlfahrtsverbände anzuschliessen. Ausserdem werden alle Frauenhausinitiativen im süddeutschen Raum aufgerufen, sich in Freiburg zu melden, um ein regionales Treffen zu vereinbaren. Kontaktadresse: A. Martin, Im Winkel 5 7801 Mengen, 07664/3209 PSchKto 22736-756 Karlsruhe

**Wenn die Nacht am tiefsten is, is der Tag am nächsten**

Ich war oft am Ende fertig und allein  
Alles was ich gehört habe war: lass es sein  
Soviel Kraft hast du nicht soviel kannst du nicht geben  
Geh den Weg den alle gehn  
Du hast nur ein Leben  
Doch ich will diesen Weg zu Ende gehen  
und ich weiss wir werden die Sonne sehen  
wenn die Nacht am tiefsten is is der Tag am nächsten

Manchmal bin ich kalt und schwer wie ein Sack mit Steinen  
Kann nicht lachen und nicht weinen  
Seh keine Sonne Seh keine Sterne  
Und das Land das ich suche is in weiter Ferne  
Wenn die Nacht am tiefsten is is der Tag am nächsten

# EINHEIT UND WIDERSPRÜCHE, BEIFALL UND ZWISCHENRUF

Die "Christen für den Sozialismus" (CfS) hatten in der Stadtzeitung vom September einiges dazu geschrieben, was auf dem Katholikentag zu erwarten sei und was sie selbst (dagegen) tun wollten. In der nächsten Ausgabe stand nun eine Nachlese zum Katholikentag (von der Tageszeitungsinitiative). Die Nachlese war schlecht, weil die TAZ - Leute offen-

sichtlich die September - Ausgabe nicht gelesen hatten und vom Katholikentag so gut wie nichts mitbekommen hatten. Ich will im folgenden versuchen, nochmal etwas gründlicher auf den Katholikentag einzugehen und die m.E. entscheidenden Ereignisse zu kommentieren.

## Was geplant war ...:

Die Absichten der Veranstalter waren deutlich zu erkennen: Die Besucher sollten geistlich und politisch aufgemöbelt werden. Diese zeigte die stattliche Anzahl hochkarätiger Referenten aus Staat, Parteien, Wirtschaft und Wissenschaft und der Kirche selbst. Um allzuviel "Pluralismus" hatte man sich dabei gar nicht bemüht. Es sollte schließlich eine Demonstration (weltanschaulicher) Einheit und Stärke werden. Die für die "Grundwerte" unserer kapitalistischen Gesellschaftsordnung so maßgebliche Stabilisierungsfunktion der Kirche sprang dem aufmerksamen Leser auf jeder Seite des Programmheftes ins Auge.

## ...und was dann war.

Die Erwartung der Veranstalter dürften im wesentlichen hingenommen haben: Die Besucher lauschten (zumeist) aufmerksam den reaktionären Referaten, Reden und Predigten und begaben sich "bereichert" auf den Heimweg. Einheit und Ruhe waren durch eine entsprechende Vorbereitungspolitik (Besetzung der Rednerlisten, Ausschluß innerkirchlich - kritischer Gruppen) und durch ein massives Angebot an Ordnern und Polizei (die am ersten Abend übrigens auch hinter verschiedenen Mitgliedern katholischer Jugendverbände her war, später massiv gegen Theateraufführungen und andere Aktionen linker Gruppen vorgehend, um kritische Auseinandersetzungen über die Rolle der Kirche und die von ihr vertretene Ideologie zu verhindern) sicher gestellt worden.

Dennoch sind auf einigen Veranstaltungen Widersprüche aufgetaucht: auf der Atomenergie - Veranstaltung z.B. hatte sich das mehrheitlich mit Atomkraft - Befürwortern besetzte Podium mit Beiträgen engagierter Atomkraftgegner auseinandersetzen, in der Veranstaltung über "Kirche in Lateinamerika" wurde der Referent wegen seiner Angriffe auf fortschrittliche Bewegungen in der lateinamerikanischen Kirche kritisiert. Es ergaben sich außerdem gute Gespräche und Auseinandersetzungen vor allem mit Jugendlichen, die den Auffassungen der Kirche z.T. sehr kritisch gegenüberstehen. Viele von diesen Jugendlichen interessierten sich auch stark für kritische / alternative Inhalte und Aktivitäten / Veranstaltungen. Bei den Interessen und Bedürfnissen dieser Jugendlichen anzusetzen hatten wir uns von CfS vorgenommen.

## Erfahrungen von CfS

CfS hatte sich schon monatelang vor dem Katholikentag mit einigen Gruppen (kath.) Jugendverbände; Dritte Welt - Gruppen getrof-

fen, sich gegenseitig über einige Aktivitäten informiert und gemeinsam diskutiert.

## Unsere Erfahrungen im Einzelnen:

+ Wir hatten uns auf einige Foren vorbereitet, trotz schlecht besuchter Vorbereitungsstermine: Wir konnten Redner schon vor ihren Referaten einschätzen; Wortmeldungen waren einfach möglich. Teile der Besucher stimmten unseren Beiträgen zu.

+ Auf unseren eigenen Veranstaltungen war eine ausführliche Darstellung unserer eigenen Positionen möglich. Es kamen vergleichsweise zu den offiziellen Veranstaltungen "wenig" Besucher, (zu "Christen in der Klassengesellschaft" ca. 150 Leute) die Diskussionen waren gut.

+ Im "Alternativen Zentrum Turnseestraße" waren Büchertische, Filmvorführungen; Diskussionen, hier hatte die spontane Nicaragua - Aktion ihren Ausgangspunkt, hier wurden Flugblätter zur Europa - Kundgebung gedruckt ("Gegen das Europa der Reichen") und die Aktion zum Soldatengottesdienst vorbereitet. Auch hier: trotz der relativ geringen Teilnehmerzahlen konnten wir unser Ziel, kritische Diskussionen und Aktivitäten auf dem Katholikentag zu unterstützen, ein gutes Stück verwirklichen.

Was nicht so gut war: unsere inhaltliche Vorbereitung hatte schwere Mängel, wir hatten zu wenig Mitarbeiter.

## Über die (Nicht-)Aktivitäten anderer fortschrittlicher Gruppen

Einige Gruppen haben was gemacht: Die DKP/SDAJ gingen - ziemlich naiv - unkritisch dran: Kreisvorsitzender Böhm wünschte dem Katholikentag völlig undiffe-

renziert einen "fruchtbaren Verlauf", auf der Veranstaltung in den Mooswälbierstuben wurde Einigkeit mit Kirche und Christen propagiert.

Der KBW schlug blind drauflos: Unbelastet von einer materialistischen Analyse von Kirche, Religiosität und Interessen von Christen schimpfte er global auf das "Pfaffengesindel", forderte zu Störung von Veranstaltungen auf, die etwa von christlichen Arbeiterjugendlichen vorbereitet wurde, und spielte ansonsten den starken Mann.

Bei der MRI wechselte die Strategie vom anfänglichen Ansetzen über die Kirchenaustrittskampagne (die wohl auf einem Katholikentag relativ unsinnig ist) bis schließlich zur Benennung konkreter kirchlicher Politik: Sexualunterdrückung, Zusammenarbeit mit dem kapitalistischen Staat ... Die MRI sprach allerdings nie von den Interessen und Positionen der Christen, nie von der klassenmäßigen Spaltung der Kirche, die ein Abbild der gesellschaftlichen Widersprüche ist. Dadurch war ihre Kritik undifferenziert und (angesichts der angesprochenen Christen) wenig hilfreich.

Alle anderen linken Gruppen in Freiburg haben vor allem erschrocken - angewidert reagiert, waren wöllig hilflos und hatten z.B. folgende Banalität nicht kapiert: auch ein katholischer Jugendlicher (über die Hälfte der Dauerteilnehmer waren Jugendliche!) wird in der Schule verdrummt und im Betrieb ausgenommen ...

Stattdessen bekundeten die einen naiv -trotzig mit Aufklebern ihre Wut, andere stellten bei Straßenständen und bei Veranstaltungen (zufällig) fest: "Man hätte was machen müssen". Gegen die Propaganda von Maier, Höffner und Co. hilft nämlich kein erschrockenes Davonlaufen, nur durch das Ausnutzen der Widersprüche in der Kirche kann es langfristig gelingen, dem unheilvollen Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft Einhalt zu gebieten. Es ist ein schlimmer politischer Fehler, religiöse Menschen -gleich welcher Klassenzugehörigkeit - mit ihren Bischöfen in einen Topf zu werfen.

Das gilt auch für das langfristige Verhalten gegenüber Kirche, kirchlichen Organisationen und religiösen Menschen: kirchenbezogene Klassenanalyse ist unbedingte Voraussetzung, um die Interessen der Menschen in der Kirche einschätzen zu können.

CfS macht im Wintersemester nochmals einer Veranstaltung "Christen in der Klassengesellschaft / Rolle der Kirche" (Termin wird noch bekanntgegeben). Außerdem stellen wir eine Dokumentation mit Erfahrungsberichten vom Katholikentag zusammen. Beiträge dazu sind herzlich willkommen (an CfS, c/o ESG, Turnseestraße.16)

bm/CfS

**ZUM AUERHANN**  
**LOCAL IM STÜHLINGER**  
**MUSIK**  
**KLEINKUNST**  
**GESELLIGKEIT**

**EGONSTR. 48**

Auszug aus:

**Bodo Kaiser, Lehrer ade (!) in eigener Sache:**

Liebe Kollegen !

Es ist soweit! Ich kann mich endgültig als "gefeuert" betrachten. Das Bundesverwaltungsgericht hat seinen Segen zu der Entlassungsverfügung des Oberschulamtes vom Juli 74 gegeben, eine Revision abgelehnt und damit das Mannheimer Verwaltungsgerichtsurteil vom Jan. 77 bestätigt. Somit ist mein Lehrerdasein beendet, weil ich die mir auferlegte "Verpflichtung, die Jugendlichen zu einem bestimmten sittlichen Verhalten zu erziehen, durch das gemeinsame Bewohnen eines Zimmers mit meiner Kollegin Brigitte Klack im Herbst 73 verletzt habe." Meine politische Haltung war seitens des Schulamtes auch (oder vor allem) Grund für meine Entlassung, konnte jedoch später mangels gerichtsverwertbarer Tatsachen nicht ins Feld geführt werden.

Während der vergangenen 5 Jahre nach der "Tat" habe ich mit vollem Deputateinsatz im Unterricht und im Freizeitbereich der Staudingerschule gearbeitet. In dieser Zeit hat mir die Arbeit mit den Haslach/Weingartener Jugendlichen viel Freude gemacht und ich konnte immer wieder erleben, daß diese zu mir einen sehr freundschaftlichen Kontakt haben.

**Die gar erschreckliche Geschichte von der Vertreibung des Lehrers Bodo Kaiser aus dem Schulparadies (und was daraus zu lernen ist)**

Leute hören die Geschichte von dem großen Bösewicht der in dem Kollegium einst schlich als Lehrer rum

Leise nur wag ich zu sagen was mit ihm sich zugetragen denn es bleibt kein gutes Haar an dem schlimmen Exemplar

Als zum Schullandheim gezogen Schüler einst und Pädagogen zog voran die Unmoral frommen Bürgers größte Qual

Bei der Lampe mildem Schimmer nächtigten in einem Zimmer Lehrerin und Lehrersmann was man nicht begreifen kann

Wo ist Sitte, wo noch Achtung vor der keuschen Übernachtung christlich deutsch und vaterländlich nein, es bleibt uns unverständlich

So der Mensch von hohem Amte der voll Neid die Tat verdammt Laster, Sex und Ehebruch schreien nach dem Richterspruch

Und die dreckigen Lehrersleut welche gingen viel zu weit weiter als es zu verkraften war von den Beamtenschaften

Stürzten jäh von den Gerüsten von den väterlichen Brüsten welche ihre Diener nähren staatlich, amtlich und in Ehren

(Wenn sie sauber, treu und rein wahren nur den schönen Schein wenn sie pünktlich und auch redlich unterlassen das, was schädlich)

Bodo Kaiser, dieser Wicht der verstand das alles nicht ach er wollte nicht begreifen daß die Losung heißt: verkneifen

Ein verkneifner Unterrichter erst schafft strahlende Gesichter hoch da droben, das ist wahr doch nicht bei der Schülerschar

Auch nicht Eltern und Kollegen tun den krummen Kneifer mögen nur im Schul-Olymp die Götter lieben ihn wie einen Vetter

Die Moral von der Geschichte sei so göttlich, menschlich nicht willst du es zu etwas bringen mußt du mit den Wölfen singen!



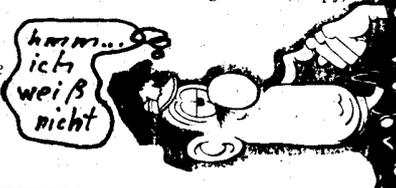
möchte ich an das "Internationale Jahr des Mannes" erinnern. Meine Frauen, erklären wir uns gerade in diesem Jahr mit unseren Vätern, Ehemännern, jungen Knaben solidarisch. Wir müssen der Männerbewegung konsequent neue Impulse schenken. Nur eine Gefahr, meine Frauen, können und dürfen wir nicht übersehen: Es gibt radikale Männergruppen, die uns Frauen abschaffen wollen. Ich rufe euch deshalb zu: Männer, kämpft an unserer Seite!

Wenn die Maskulinisten die Abschaffung des Matriarchats fordern, kann ich nur sagen, diese Emanzer betreiben eine sektiererische und damit spalterische Politik gegen den demokratischen Fortschritt. Verzeihen Sie mir das harte Wort "Emanzer", liebe Männer. Mein Zorn richtet sich ausschließlich gegen eine Minderheit Ihres Geschlechts. Ich verachte lediglich die Frauerle in unserem Land. Das heißt

nicht, daß wir die Tüchtigkeit einzelner Männer unter den Küchentisch kehren wollen. Wir haben immerhin zwei Männer in unserem Vorstand.

Ein Schlußwort zu den bevorstehenden Neuwahlen. Ich danke allen für ihre aufopfernde Mitarbeit während der vergangenen Legislaturperiode. Selbstverständlich schließe ich in meinen Dank auch die Millionen Hausmänner und unsere Kinder ein. Wählen auch Sie uns wieder, meine Männer, ich appelliere an Ihre Verantwortung als Väter.

(Auszüge aus einer Rede von Margot Schröder im Hamburger Wahlkampf)



Meine lieben Männer und Frauen, sind wir nicht alle Schwestern? In diesem menschlichen Sinne wird unsere Partei den Wahlkampf gestalten. Während der letzten vier Jahre unserer Frauschaft war uns immer daran gelegen, auch der kleinen Frau auf der Straße gerecht zu werden.

Wir, die Politikerinnen, wir die Betriebsrätinnen, wir, die Vertrauensfrauen, sollten auch unseren algedienten Ehemännern die Chance für einen Ausgangspunkt in unserer Partei und in den Gewerkschaften geben. Sie sind es, die zuerst von Entlassungen und Kurzarbeit betroffen werden. Und vergessen wir nicht, daß zwei Drittel der arbeitslosen Jugendlichen Jungen sind.

Nur gemeinsam sind wir stark, das heißt, wir dürfen die Männer und Junglinge nicht alleine lassen. Ich möchte es einmal offen aussprechen: Viele von uns aktiven Frauen meinen doch noch immer kategorisch: Väter gehören ins Haus! - Das muß sich ändern.

(Und nun ein Wort an unsere lieben Männer direkt.) Studieren Sie sorgfältig unser Parteiprogramm. Wir sind immer für Randgruppen eingetreten und damit auch für Sie, meine Herren. Wir fordern für Sie das Recht auf Arbeit, wir fordern gleiche Bildungschancen und all jene Männerrechte, ich kann sie hier nicht aufzählen, die ihnen andere Parteien verwehren. Bei dieser Gelegenheit

aus der Stadtzeitung für Frankfurt

# tif\*

## Theater in Freiburg

\* beim LITFASS um die Ecke  
LITFASS, Moltkestraße 17



# Radio Verte Fessenheim - verlorene Liebesmüh?

## Ein Jahr grüner Sender im Dreieckland

Täusche ich mich, wenn ich jetzt einige Leser erschrecken sehe? Folgendes schiesst ihnen vielleicht durch den Kopf:

- RICHTIG, NOCH NIE HABE ICH RADIO VERTE FESSENHEIM GEHÖRT! - EINMAL HAB ICHS AUCH PROBIERT, HAB IHN ABER NICHT REINGEKRIEGT ... - - - - - usw.  
Ja, ist ja schon gut. Lass jetzt.

Es ist -wenn überhaupt - nur ein kleiner Schreck gewesen. Ausgelöst durch so etwas wie eine moralische Verpflichtung. In Worte gegossen: (da wird sich mancher drin wiederfinden):

'Klar, Mensch! Ein eigener Sender für die Grenzlandregion. Das ist doch gut! Das ist was Fortschrittliches. Was Anti-Monopolistisches (gegen die Rundfunkmonopole in den drei Nationalstaaten am Oberrhein). Was Dezentrales, etwas gegen die Unterdrückung der Pressefreiheit. Etwas Regionalistisches. .... bla, bla.

### Wie alles anfing...

Badische Zeitung, 27./28. August im Jahre 1977:

"Irgendwo zwischen Vogesen und Schwarzwald am Oberrhein. Zwei junge Männer schleppen schwere Plastiktüten durch den Wald. .... Ein dritter Mann beobachtet unablässig den Himmel durch ein starkes Fernglas. Aber kein Hubschrauber weit und breit ist zu sehen.

- Es ist 18.45 Uhr. In dem mitgebrachten Kofferradio, das auf 101 Megahertz UKW eingestellt ist, rauscht und knackt es. Dann ertönt wilde bretonische Volksmusik, und eine Frauenstimme sagt an: „Ici radio verte Fessenheim!“. Gleich darauf eine Männerstimme auf elsässisch: „Do isch radio verte Fessene, üsr Sandr gage Adomkraftwärga un d Industrialisierig em Rhidaal.“ Wieder Musik. Die drei Männer schauen sich an. Sie wissen, daß man ihren 40-Watt-Sender im Umkreis von 70 Kilometern hört, in Freiburg und am Kaiserstuhl ebenso wie in Colmar, Mülhausen, Marckolsheim, Straßburg und in all den Dörfern, die dazwischen liegen.

So beschrieb ein ominöser Stephan Walther, ein des Alemannischen nicht mächtiger, Journalist seinen Besuch beim Senden.

### Wie es weiterging

Das 'Funkhaus' von Radio Verte Fessenheim (RVF), also der Ort, wo die Sendungen der einzelnen 'Antennen' (aktiven Radiogruppen/Lokalstationen) aus dem Dreieckland zusammengeschnitten werden, etablierte sich im Elsass. Gesendet wurde in den ersten Monaten von badischer Seite, schliesslich nur noch vom Elsass aus, nachdem die Häscher der vereinigten BP (Bundespost und Bundespolizei) einen Sendetrupp bei Lörrach aufgespürt hatten. Ob die immernoch Recherchen anstellen, weiss so



recht keiner. Jedenfalls kams noch nicht zum Prozess.

Seit letztem Jahr im Spätherbst wird RVF mit regelmässigen Störtönen überlagert. Die TDF (Telediffusion de France) hat einen Techniker dafür engagiert.

"... doch die Stimme der Region tönt weiter und sie klingt auch schon gefährlich laut." So heisst's in einem Radio Verte-Lied, im "Liebeslied auf 101 Megahertz" von Walter Mosmann. Richtig. Weit über zehn Sendetrupps, verteilt über das ganze Elsass, sind zur Zeit jeden Freitag ab 19.45 Uhr beim Senden. Pünktlich auf die gleiche Minute stellen alle ihren Kassettenrekorder mit der vor-

bereiteten Sendung an (jeder hat eine Kopie) und bestrahlen so die Grenzgegend von nördlich Strassburg/Kehl rheinaufwärts bis in den Grossraum Basel mit Nachrichten. Wichtige Sachen werden auch in der Zeitung "Was Wir Wollen", als erste grenznahernde oberrheinische Zeitung auf dem Marckolsheimer Bauplatz entstanden, abgedruckt.

### Was für Nachrichten?

"Seit der Mastbesetzung im elsässischen Heiteren beim AKW Fessenheim gibt 'Radio Verte Fessenheim' ... der Bevölkerung im Dreieckland (Baden, Elsass, Nordschweiz) die Gelegenheit, unzensuriert zu Wort zu kommen. Thema der Sendungen sind nicht nur das neue Atomkraftwerk Fessenheim mit seinen vielen Störfällen, sondern auch die vielen 'kleinen' Ereignisse und Konflikte in der Grenzregion, die in den Grossen Nachrichten keine Beachtung finden. ..." (aus der Presseerklärung von RVF von Anfang August 1978). Folgende Berichte haben wir u. a. im letzten halben Jahr für RVF zusammen gemacht:

- Zum Volksfest zur vergessenen Badischen Revolution von 1848/49 im Mai in Freiburg;
- Interview mit einer Frau vom hiessigen "Aktionskreis Leben", einem Zusammenschluss von Atomkraftgegnern in den Gewerkschaften;
- zu den Aktivitäten des Arbeitskreis Strahlenschutz und zur Inhaftierung des Vorsitzenden, Joachim Schnorr;
- zur beschädigten Rheinbrücke bei Gerstheim/Lahr;
- zum Prozess gegen die Aktivisten des Schweizer Senders "Radio Aktiv Freies Gösgen"

Wer hört Radio Fessenheim?

Hier im Badischen Raum ist

Das Interesse am Sender, und damit an Nachrichten von der anderen Rheinseite, rapide zurückgegangen. Ein paar gross aufgemachte Berichte in der Badischen Zeitung, in der Lörracher und in der Lahrer Zeitung förderten im letzten Jahr ein grosses Interesse daran. In den grössten elsässischen Zeitungen wurde eine Zeitlang sogar das Programm wöchentlich abgedruckt.

Interesse haben an diesem Sender heisst nach wie vor:

- sich bewusst eine Stunde Zeit nehmen zum Zuhören (früher freitags od. samstags; z. Z. nur Freitagabend und Sonntagmorgen 11 Uhr speziell Kultur)
- sich auf unausgebildete Stimmen und verschiedene Sprachen und Dialekte konzentrieren (Französisch/Hochdeutsch/Schweizerdeutsch/Elsässisch/Badisch/Schweizeralemannisch)

Um aber die berichteten Ereignisse aus den drei National-Ecken und die Direkt-Interviews "verarbeiten" zu können, musst du als Hörer auch den entsprechenden Informations-, Erfahrungs- und Wissenshintergrund haben. Dann brauchst du halt auch noch die Lust, wenn dir irgendeine der Voraussetzungen fehlt, trotzdem am Lautsprecher zu verharren.

Natürlich haben nicht die Regionalzeitungen das eigentliche Interesse an Radio Verte geweckt, es kommt aus den politischen Erfahrungen der Grenzlandbewohner. Die Stichworte Marckolsheim, Wyhl, Kaiseraugst, Gerstheim, Fessenheim/Heiteren usw. sollen hier genügen.

Wir auf der badischen Seite wissen momentan nicht einmal annähernd, wieviele badische Hörer Radio Verte zur Zeit hat. Obwohl der Sender bis in die Schwarzwaldtäler strahlt und in Freiburg sogar in westwärts gelegenen Erdgeschosszimmern empfangen werden kann, ist die Hörerreaktion gleich Null. Wir vermuten, es sind nur fürchterlich wenige Menschen im badischen Raum, die ein so ausgeprägtes regionalistisch-politisches Bewusstsein haben und dieses mit Hilfe von Radio Fessenheim stärken könnten oder wollten.

### Was bedeutet Radio Fessenheim im Elsass und in der Schweiz?

Die Elsässer haben vor kurzem in der linken (gewaltfrei und ökologisch) französischen Zeitung "Gueule Ouverte" eine Bilanz über ihre Radioarbeit gezogen. Unsere hält mit jener keinen Vergleich aus.; denn bei denen drüben ist der Sender wichtig. Über den Sinn für die Schweizer wissen wir auch grad nichts. (Berichte sollen folgen)

#### Wie alles aufhören kann!

Am letzten Freitag abend (20. 10. 78) habe ich zum ersten Mal aus Verzweiflung das Radio abgestellt. Trotz meiner schön verlängerten Antenne (Kupferdraht) konnte ich Radio Fessenheim nicht mehr vernünftig hören. Im Abstand von wenigen Sekunden kam nach etwa einer Viertelstunde Sendung ein solch lautes, störendes Tönebündel aus dem Lautsprecher, mit Brummtönen ganz tief, mal Schreiähnliches. Und das alles so stark, dass man die Radio-Verte-Stimmen nur noch ganz schwach im Hintergrund hörte. Nach 20 Minuten gab ich entnervt auf. So störend habe ich die verdammten Begleitgeräusche noch nie empfunden. Ich fürchte - hoffentlich täusche ich mich -, den den WATT-Krieg im Äther am Oberrhein hat die TDF jetzt wohl gewonnen. Sie können uns die Lust am Sendungen-Selber-Machen, an subjektiven, grenzüberschreitenden Informationen fürs Erste nehmen. Auch das können sie zurückdrängen: die Lust, jede Woche ganz praktisch

das überall herrschende Rundfunk-Monopol in Frage zu stellen, auch dieses Dreckswort "Ausgewogenheit" der Öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zu bespuken. Kann denn das, was in den nächsten Septembertagen des Jahres 1974 auf dem besetzten Bauplatz gegen ein Bleichemiewerk in Marckolsheim begann, also das Interesse der Menschen am Oberrhein aneinander und füreinander


**Wolf Mersch**  
 Buchhandlung  
 Talstrasse 9a  
 D-7800 Freiburg  
 Telefon 0761-700250

**S**orfältiges Sortiment  
 und persönliche Beratung.  
 Ihre Bestellungen werden  
 schnellstmöglich erledigt.  
 Abonnements  
 und Fortsetzungen  
 führe ich gerne für Sie aus.  
 Über Ihren Besuch  
 würde ich mich freuen  
 Ihre Buchhandlung  
 in der Wiehre

kann das von so ein paar Stör-  
tönen aus dem Radio zerstört  
werden? Mit dem Tod von RVF  
würde wieder eine schöne Sache  
sterben.

Heidrun Zöllner  
 Alexandersfeld 59, 2900 Oldenburg

**NOTENVERSAND -  
 DER MUSIKLADEN**  
 Katalog an  
 Fordern Sie unseren kostenlosen  
 Auflegung versetzen!  
 Mit unseren Angeboten können wir  
 noch so manchen Musiker in

**BLUES \* \* \* JAZZ**  
**ROCK \* \* \* FOLK**

für 18 verschiedene Instrumente  
 ANLEITUNGEN zum IMPROVISIEREN  
 Für alle, die Musik lieber selber machen,  
 eine Riesenauswahl  
 über 1100 Titel  
 zu günstigen Preisen

**SONGBOOKS + MUSIKBÜCHER  
 + SCHULEN**

#### SONGBOOKS + MUSIKBÜCHER + SCHULEN

für 18 verschiedene Instrumente  
 ANLEITUNGEN zum IMPROVISIEREN  
 Für alle, die Musik lieber selber machen,  
 eine Riesenauswahl  
 über 1100 Titel  
 zu günstigen Preisen.

**BLUES \* \* \* JAZZ**  
**ROCK \* \* \* FOLK**

Mit unseren Angeboten können wir  
 noch so manchen Musiker in  
 Auflegung versetzen!  
 Fordern Sie unseren kostenlosen  
 Katalog an.

#### DER MUSIKLADEN - NOTENVERSAND -

Heidrun Zöllner  
 Alexandersfeld 59, 2900 Oldenburg



# Zunehmende Behinderung politischer Arbeit in der Innenstadt

Seit längerer Zeit ist zu beobachten, daß die Freiburger Polizeibehörde - besonders das Ordnungsamt - das Ziel verfolgt, fortschrittliche politische Aktivitäten in der Fußgängerzone zu behindern. Dieser Angriff richtet sich gegen Informationsstände, Kundgebungen und Sammlungen. Offenbar soll - nicht zum ersten Mal - versucht werden, Rechte, die seit Ende der sechziger Jahre praktisch durchgesetzt worden sind, schrittweise wieder abzuschaffen.

## Einige Beispiele aus jüngster Zeit:

- Der Aktion Dritte Welt wurde die Durchführung eines Informationsstandes zu Argentinien untersagt. Begründung: Es seien alle geeigneten Plätze bereits belegt. Tatsächlich waren dann lediglich ein Stand der NPD und einer religiösen Sekte anzutreffen ...

- Obwohl nachweislich noch Standplätze frei waren, wurde dem Chile - Komitee eine Standgenehmigung verweigert. Begründung diesmal: Verschiedene noch freie Plätze - an denen bisher regelmäßig Stände waren - seien wegen "Behinderung des Verkehrs" nicht mehr geeignet und würden nicht mehr genehmigt werden. Das Chile - Komitee ging vors Verwaltungsgericht; nachdem dort durch eine einstweilige Anordnung die Standgenehmigung erzwungen wurde, war der Stand dann dauernd von uniformierten Polizisten sowie einem Polizeispitzel umlagert. Der Musikgruppe, die den Stand unterstützte, wurde bedeutet, sie wären Straßenmusikanten und dürften maximal 15 Minuten an einer Stelle spielen, damit die Anwohner nicht belästigt würden (Die weiteren Ausführungen des Polizeibeamten gingen leider im infernalischen Lärm einer Blasmusikkapelle unter, die den ganzen Vormittag lang den Erlebnismstag belebte).

## Die Taktik des Ordnungsamtes - und wie man sich dagegen wehrt

### 1. Falsche Angaben:

Das Ordnungsamt behauptet, es sei kein Standplatz mehr frei, man solle an einem anderen Termin den Stand durchführen

Immer genau Auskunft verlangen, wer wo eine Stand bereits angemeldet hat. Ein nachweislich geeigneter Platz ist meistens noch frei!

#### Hinweis:

Es ist unnötig, mehr als eine Person anzugeben, auch wenn eine Gruppe den Stand durchführt. Antragsteller kann sein: Entweder eine "natürliche Person" (also Menschen wie Du und ich) oder eine "juristische" Person" (eingetr. Verein, Kirchengemeinde u.s.w.); in diesem Fall auch nur einen Vertreter angeben.

Beim Ordnungsamt gibt es Vordrucke für solche Anträge; im Fall einer mündlichen Ablehnung ist es jedoch besser, einfach den nach obigem Muster vorbereiteten Antrag persönlich abzugeben oder per Einschreiben zu schicken. Durchschlag aufbewahren!

### 2. Die Einschüchterung:

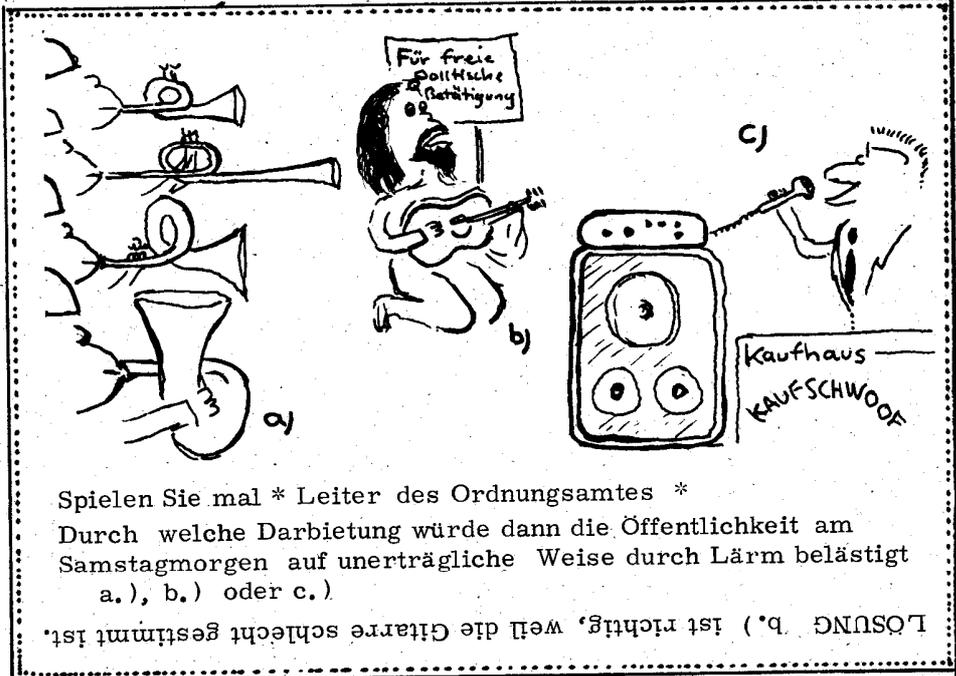
Bei unerfahrenen Leuten oder Gruppen verweigert das Ordnungsamt einfach weitere Auskunft oder behauptet, der beantragte Platz dürfe nicht genehmigt werden.

Auf keinen Fall mündlich abwimmeln lassen! In diesem Fall sofort schriftlich Antrag stellen; im Antrag gleich mehrere Plätze im Bereich der Fußgängerzone beantragen, damit auf jeden Fall ein noch

freier Platz dabei ist; für eine Ablehnung schriftliche Begründung verlangen. Das genügt erfahrungsgemäß meistens schon, um die angeblich nicht vorhandenen Plätze wieder hervorzuzaubern.

### 3. Die Verschleppung:

Um gerichtliches Vorgehen zu behindern, verschleppte das Ordnungsamt im Fall des Chile - Komitees den schriftlichen Bescheid eine Woche lang und weigerte sich, die Begründung sofort herauszurücken.



Spielen Sie mal \* Leiter des Ordnungsamtes \*

Durch welche Darbietung würde dann die Öffentlichkeit am Samstagmorgen auf unerträgliche Weise durch Lärm belästigt a.), b.) oder c.)

LÖSUNG b.) ist richtig, weil die Gitarre schlecht gestimmt ist.

## MUSTERANTRAG FÜR EINE STANDGENEHMIGUNG

Absender/Antragsteller: (Name, Adresse)

An die Stadt Freiburg i. Br.  
- Amt für Öffentliche Ordnung -  
Baseler Str.2  
78 Freiburg

Betr.: Erteilung einer Sondernutzungsgenehmigung für das Aufstellen eines Informationsstandes

Am (Datum) beabsichtige ich, in der Zeit von ... bis ... Uhr Im Bereich der Einmündung Kaiser - Josephstr. / Rathausgasse einen Informationsstand zu ... aufzustellen.  
Der Informationsstand umfaßt einen Tisch mit 3lfm, ca. 3lfm Stellwand. Am Stand tritt eine Musikgruppe auf / wird ein Megaphon / Lautsprecher verwendet.  
Verantwortlicher Leiter des Standes ist der Antragsteller.

Die erforderliche Sondernutzungsgenehmigung wird hiermit beantragt.

Sollten Ihrerseits Einwendungen gegen den vorgesehenen Standort gemacht werden - um deren schriftliche Begründung innerhalb von 3 Tagen ich ersuche - so benenne ich hilfsweise: (z.B. :) einen anderen Stellplatz im Bereich der Fußgängerzone Kaiser - Josephstr. zwischen Bertoldsbrunnen und Gauchstraße. (oder mehrere Plätze konkret angeben)

Mit dem Ausdruck der Ihnen zukommenden Hochachtung

(Datum, Unterschrift)

"Der Hund, dem man einen Maulkorb anhängt, bellt mit dem Hintern" (H.Hei ne)

Dagegen hilft: Frühzeitig beantragen - am besten eine Woche vorher. Eine Frist von 2 - 3 Tagen für schriftliche Begründung des Ablehnungsbescheides setzen (eine Frist von 48 Stunden mindestens verlangt das Ordnungsamt für die Standanmeldung). Bei Nichteinhaltung der Frist durch das Ordnungsamt Herausgabe des Bescheides verlangen; dann - notfalls auch ohne Bescheid - beim Verwaltungsgericht eine einstweilige Anordnung gegen die Stadt Freiburg beantragen. Dafür einen Rechtsanwalt einschalten.

#### 4. Schikane:

Da prinzipiell alles verboten ist (außer dem Privateigentum) findet die Polizei - wenn man bei der Antragsstellung nicht aufgepaßt hat - leicht Möglichkeiten zu Schikanen wegen Megaphon, Lautsprecher oder Musik. Wurde zum Beispiel eine Musikgruppe nicht im Antrag mit eingeschlossen, gilt sie als "Straßenmusik" und darf nur 15 Minuten an einer Stelle spielen.

Im Zweifelsfall gleich mitanmelden - damit in die Erlaubnis mit eingeschlossen sind: Megaphon, Lautsprecher, Musikgruppe, Stelltafeln.

Nicht beantragt werden muß eine Erlaubnis für Flugblätter; Unterschriftensammlungen, nicht kommerziellen Broschürenverkauf, das Bereitstellen einer Sammelbüchse am Stand.

#### 5. Behinderung von Sammlungen:

Trotz dieser Rechtslage hatte die Polizei Sammelbüchsen der ESG zu Nicaragua beschlagnahmt.

Eine Sammlung ist nicht genehmigungspflichtig, wenn die Büchsen am Stand bereitgehalten werden und etwa über eine Wandzeitung auf den Zweck der Sammlung hingewiesen wird; es darf jedoch nicht mit der Büchse in der Hand auf die Passanten "aktiv eingewirkt", oder Passanten direkt persönlich zu einer Spende aufgefordert werden.

(Nachdem die ESG wegen der illegalen

Polizeiaktion einen Prozess anstregte, hat die Polizei das Geld inzwischen "freiwillig" wieder herausgerückt.)

### Laßt Euch nicht einschüchtern!

Jedes Zurückweichen vor den Schikanen des Ordnungsamtes, jedes Abwimmelnlassen hilft den staatlichen Behörden, unsere politischen Rechte weiter einzuschränken und die politische Kontrolle weiter auszuweiten. Deshalb sollten wir gemeinsam unsere Rechte durchsetzen, indem wir sie wahrnehmen.

Wo eine Solidaritätsaktion, ein Stand angegriffen wird, sollten wir uns bei der Durchführung absprechen und unterstützen. Sicher wird das Ordnungsamt sich neue Schikanen ausdenken - laßt Euch nicht einzeln abwimmeln, sondern informiert darüber, damit ein gemeinsames Vorgehen möglich wird!

gc,gs

# Deutschland im Handstreich Literatournee!

Wo steht eigentlich, dass ein kleiner Verlag auch dito Brötchen backen muss? Na also! Die Hamburger Edition Nautilus war noch nie um grosse Projekte verlegen, und zwei davon sind jetzt Wirklichkeit geworden

Erst schickt sie drei ihrer Autoren ins Tonstudio und lässt sie eine Langspielplatte besprechen (\*BANANENREPUBLIC \*), dann chartert sie einen alten VW-Bus, rüstet ihn um zum poetischen perpetuum mobile (\*Soweit die Reifen Tragen!) und entlässt dasselbe Autorenteam auf die Strasse zu einer Lesungsreise: Thorwald PROLI (\* Den Taten auf der Spur\*, 1977) ULI BECKER (\* Meine Fresse! \* 1977) und Frank WITZEL (\*Stille Tage in Cliche\*, 1978) sind die drei Dichter, die bewaffnet mit Zahnbürste und der Parole \*Deutschland im Handstreich\* von Anfang November bis Mitte Dezember unterwegs sein werden durch 25 deutsche Städte. (Dazu kommt noch ein Abstecher ins neutrale Ausland nach Basel und Zürich).

Diese Literatournee ist der massive Versuch eines linken Verlags, den direkten Kontakt zu seiner Öffentlichkeit zu finden, in den Kneipen, Kommunikationszentren und Kellern, wo der Schweiss die Wände runterläuft, es ist der Versuch, die Poesie hervorzulocken zwischen den zwei traditionellen Pappdeckeln, \*im Zuge eines harten Winters ...

Neben der Dreierbande werden sich hier und da lokale aficionados der Poesie an den Veranstaltungen beteiligen, ganz zu schweigen von Messieurs Tzara, Huelsenbeck, Serner & Cie, die sowieso jeden Abend ihren Senf dazugeben. Angereichert werden die Lesungen mit Musik sowie Taschenspielertricks und allerlei unvorhersehbaren Ereignissen - der entsprechende Meinungsknopf zu der Tournee ist noch in Arbeit: \*Gedichte? Na klar! \* Aber bitte kein Krawattenzwang! R. S. V. P., genauer gesagt: Kommt massenhaft! Dabeisein ist alles!

Ausführlichere Informationen in Form einer Tournéezeitung gibt es im Jos Fritz oder direkt vom Verlag (bitte DM 1,- in Briefmarken beilegen).

»Deutschland im Handstreich«  
**Literatournee**  
mit Thorwald Proll  
Uli Becker & Frank Witzel  
Edition Nautilus



EDITION NAUTILUS HASSESTR.  
22 2050 HAMBURG 80

Veranstaltung in Freiburg:  
23. 11 im AUERHAHN,  
EGONSTR. 48  
Beginn: 20 Uhr

Thorwald Proll:  
wetter stalinistisch  
du atmest nicht heiss genug und wirst deshalb zu eis im fond dieses volksunwagens die schönen kleben am fenster erfrorene ohren kleben am aussichtsturm sie gehören unverfrorenen besuchern rechte PRESSE PRICHT in schweiss aus war alles was wir hatten soft-vietnam? neue familienunterhaltung

# SIE WÜRDEN UNS AM LIEBSTEN IM



# BEGRABEN

Im "Pflasterstrand Nr. 39" (Stadtzeitung für Frankfurt) schreibt eine Initiative 18. Oktober:

18. Oktober 1977' - Mogadischu: GSG 9 im Einsatz; Stammheim: Tod von Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Jan Carl Raspe. 18. Oktober 1978? Schweigen?

Das ist auch eine Antwort: eine politische und eine falsche Antwort! Die Linke hat den 18. Oktober 1977 nie aufgearbeitet und seine Bedeutung nicht begriffen. Der 18. Oktober 1977 - das ist vor allem

- die Frage nach dem Selbstverständnis der Linken; - die Frage nach ihrer Bereitschaft und Fähigkeit, ihren Aufgaben gerecht zu werden; - die Frage nach diesen Aufgaben selbst.

Der 18. Oktober 1977 erfordert von der Linken die Bereitschaft, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Ihr Schweigen bedeutet ihre Selbstverleugung.

Auch wir meinen, daß Betroffenheit nicht ausreicht. Betroffenheit, wann immer etwas Spektakuläres passiert: Ein Mord, ein Selbstmord, Gewaltaktionen, Flugzeugentführungen - Hungerstreik mit Todesfolge - Isolationshaft.

Wir meinen, daß die Linke in der BRD zu lange geschwiegen hat, daß sie durch ihr Schweigen eine falsche Politik mit möglich machte, daß sie aber auch zuläßt, daß jene RAF-Mitglieder und

-Sympathisanten einer Hasenjagd ausgeliefert sind, in die alle eingeschlossen werden, die es heute wagen, öffentlich Fragen zu stellen und Partei zu ergreifen.

Wir haben uns in den letzten Jahren zu oft auf das verlassen, was die bürgerlichen Medien an Berichten über den Umgang mit politischen Gefangenen für ihre Leser- und Hörerschaft ausuchten. Da wurde schon lange von Baader-Meinhof-Bande gesprochen, ohne daß ein Urteil dies gerechtfertigt hätte.

Dabei gab es seit dem 2. Juni 1967 ununterbrochen Pressemeldungen, die später wieder dementiert wurden - wenn sich die erste Empörung gelegt hatte. Widersprüche häuften sich: Da war die Rede von verletzten oder gar getöteten Polizisten, wenn in Wirklichkeit ein Demonstrant erschossen worden war: z.B. Benno Ohnesorg. Da wurde möglich, daß Frauen unter falschem Verdacht festgenommen wurden, der Öffentlichkeit als RAF-Mitglied präsentiert wurden, ohne daß die Linke Fragen gestellt hätte.

Das muß aufhören! Wir wollen deshalb in Zukunft mehr als bisher informieren über: - Haftbedingungen (soweit wir davon erfahren); - Widersprüche, die uns auffallen; - Veröffentlichungen, die dieses Thema betreffen.

Am 18. Oktober 1978 fangen wir damit an!

## Aus Frankfurt erreichte uns eine Pressemitteilung der Verteidiger des Gefangenen Karl-Heinz Dellwo.

Dellwo befindet sich in der JVA Köln-Ossendorf und trat am 21.9.78 in Hunger- und Durststreik um eine Verbesserung der Bedingungen seiner Isolationshaft zu erreichen.\*

"Er fordert:

entweder vollständige Integration in den den anderen Gefangenen oder Zusammenregelvollzug und Gleichbehandlung mit legung mit politischen Gefangenen."

Da wir aus Platzgründen nicht die gesamte Pressemitteilung abdrucken können, hier ein Ausschnitt, der unseres Erachtens exemplarisch ist für die Haftbedingungen K.-H. Dellwos, und wie zu Befürchten ist, wahrscheinlich nicht nur für ihn:

"Am 23.9.78 wiederholt sich zum 3. Mal ein Vorgang, der dem mittelalterlichen Strafvollzug in nichts nachsteht und nur noch als offene Folter, die durch keinerlei rechtliche Grundlage gedeckt ist, bezeichnet werden kann. Hierüber berichtet die Rechtsanwältin Frederking, die K.-H. Dellwo am 25.9.78 besucht hat, wie folgt: Karl-Heinz Dellwo wurde von mehreren Beamten bis aufs Unterhemd und Unterhose ausgezogen und in den sog. Bunker geschleppt. Hierbei handelt es sich um eine besondere Zelle, die sich im Keller der Anstalt befindet. Der Keller hat keine Fenster und wird mit einer Fernsehkamera überwacht. Karl-Heinz Dellwo wurde dann auf eine auf dem Betonboden liegende Matte gelegt und mit den Händen an zwei im Boden verankerte Eisenringe gefesselt. Einer der Beamten tat sich bei dieser entwürdigenden Prozedur noch besonders hervor, indem er sich mit seinen Knien auf den Kopf und die Schultern von

Karl-Heinz Dellwo fallen ließ. In dieser Lage mußte bis um 9.00h morgens am 25.9.78 - also insgesamt 49 Stunden - verbringen. Obwohl Karl-Heinz Dellwo sich ja im Hunger- und Durststreik befand und befindet, war lediglich am Sonntagmittag ein Arzt in die Zelle gekommen, um seinen Puls zu fühlen. Der Arzt stellte Karl-Heinz Dellwo keinerlei Fragen zu seinem Gesundheitszustand. Als Dellwo am 25.9.78 gegen 9.00h aus der Zelle herausgeholt wurde, bekam er kaum noch Luft. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Zelle kaum entlüftet wird und Karl-Heinz Dellwo während der 49 Std. gezwungen war dreimal Wasser zu lassen. Auch das war ihm nur möglich, indem er sich, soweit es ging, auf die Seite drehte, um nicht in seinem eigenen Urin liegen zu bleiben. Als man ihn nach 49 Stunden schließlich aus der Zelle herausholte, stank die ganze Zelle nach Urin und sein Kopf war bereits blau-rot angelaufen.



**Karl-Heinz Dellwo.**

Wir bitten Sie, mit allem Ernst und Nachdruck, diese Erklärung der Verteidiger nicht als "Übertreibung" oder "Propaganda von Rechtsanwälten" abzutun, die ohnehin der Komplizenschaft mit ihren Mandanten verdächtigt werden. Gerade die Tatsache, daß wir trotz der inzwischen damit verbundenen Gefahren diese Erklärung abgeben, sollte Ihnen unsere Sorge und den Ernst der Situation verdeutlichen."

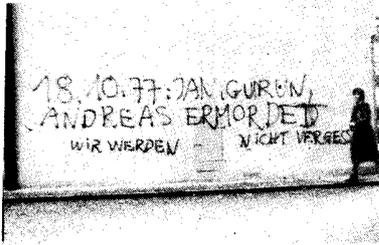
\* zur Situation in der JVA Köln-Ossendorf siehe auch: Helmut Ortner, Seite 24

kain erschlug seinen bruder abel  
und wurde in deutschland ansässig

land der dichter wer der macht nicht dient  
denker ist ein ketzer  
henker volksaufhetzer  
verfällt  
auschwitz nach abendländischer tradition  
stammheim der inquisition -  
goebbels den henkern  
springer van auschwitz und stammheim  
filbinger

das gleiche gesicht  
abendländisch schlicht  
erhabene züge  
die christliche lüge  
vom nützlichen leiden  
und bösen heiden

lothar leidereiter



Diese Bilder beweisen wieder einmal, daß es einige unverantwortliche Zeitgenossen nicht lassen können, die Hauswände unserer schönen Innenstadt mit ihrem Hass zu bekleckern. Wer kann denn so etwas noch gutheißen?

Wir meinen, mit diesen Schmierereien muß jetzt endlich Schluß sein - was können diejenigen, deren Häuser da verschmuddelt werden, dafür, daß den Freizeitmalern nichts anderes einfällt?

Wir rufen Sie dazu auf: Sollten Sie jemals ein derartiges Subjekt bei der Arbeit sehen, rufen Sie ihren Kontaktbereichsbeamten oder eine sonstige Staatsschutzstelle an, dann ist wenigstens gesichert, daß es diesem lichtscheuen Gesindel nicht anders ergehen wird, als denjenigen, deren Tod sie beklagen.

**STECH-  
APFEL**

**KNEIFE**

**100.-FR. ESSEN**

**AUF VON 12.-0.00**

**2A. VON 17.-1.00**

**30. VON 17.-0.00**

**GLÜMERSTR. 2**

## Es geht um das Leben von Astrid Proll

"Die Hauptsache, gegen die ich anzukämpfen habe, ist die, in die Top-Terroristen-Schublade zurückgeworfen zu werden, das zeigt meine Umgebung hier. Ich bin die Top-Gefangene hier, jeder, Gefangene und Wächter, beschwert sich über die Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen. Das ist es, was ich am meisten fürchte, in Deutschland wird es schlimmer sein, weil ich mit all den alten Namen in Verbindung gebracht werden kann.

Während der letzten Jahre habe ich mich niemals dafür entschieden, Interviews aus dem Dunkeln zu geben und die Leute aufzufordern: "werft die Waffen weg", weil ein Akt wie dieser nur aus Papier ist. Es bereichert seine oder ihre Perspektive nicht, es behindert sie oder ihn eher.

Stattdessen bildete ich mich mit EG-Geldern aus (\*skill-centre) und versuchte, etwas anderes zu machen - und ich tat es. Die Leute sagen nun: die Praxis reicht nicht aus, ich soll über das sprechen, dem ich den Rücken gekehrt habe.

(\*skill centre = Ausbildungszentrum im Rahmen eines Sozialprogramms der englischen Regierung zur Behebung der Arbeitslosigkeit bei Schulabgängern)



Wenige Tage nach der Inhaftierung von Astrid Proll in England bildete sich dort eine Initiative "Friends of Astrid", deren Ziel es ist, die Auslieferung Astrids an die westdeutschen Justizbehörden zu verhindern.

WESHALB:

Seit Mai 1971 war Astrid Proll Gefangene im Klingelpütz, einem modernen, weitläufigen Flachbau aus Beton in Köln-Ossendorf.

Im Sommer 1972 wird sie in einen besonderen Trakt für psychisch kranke Männer total vom Anstaltsleben isoliert. Vom Anstaltsarzt Dr. Götte erhält sie täglich Psychopharmaka zur seelischen Stabilisierung. Ulrike Meinhof schreibt "als Ausdruck für den Trakt":

*Die blauen Schatten  
der Füchse lauern  
im Hinterhalt. Sie wittern  
die weiße  
Kehle der Einsamkeit.*

NRW-Justizminister Posser bestreitet alle Vorwürfe der Isolation. Dr. Götte hingegen schreibt am 16.11.1972 über die strenge Einzelhaft:

"Vom ärztlichen Standpunkt ist eine so STRENGE ISOLIERUNG auf längere Zeit für einen Menschen grundsätzlich nicht günstig. ... wäre es wünschenswert, wenn die STRENGE ISOLIERUNG wenigstens stundenweise gelockert würde." Am 27. November 1972 ordnet der neu zuständige Richter Hausmann aus Frankfurt an, Astrid Proll dürfe an Gemeinschaftsveranstaltungen teilnehmen.

Diese Anordnung wird von der Gefängnisleitung ignoriert. Astrid Proll bleibt isoliert. Eingaben und Beschwerden ändern daran nichts. Im Dezember 1972 beginnen die politischen Gefangenen den ersten Hungerstreik gegen die Isolationshaftbedingungen.

Auf eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Gefängnisleitung vom Februar kommt nach 6 Monaten der Bescheid, die Anstaltsleitung habe sich falsch verhalten.

Inzwischen ist Astrid Proll in das Frankfurter Gefängnis verlegt worden. Nach 8 Monaten Isolation und über 3 Monate nach der richterlichen Anordnung wird im April 1973 die Isolation aufgehoben.

Im Herbst 1973 beginnt der Prozeß. Im Januar 1974 kann Astrid Proll wegen schwerer Kreislauf- und Herzbeschwerden nicht mehr zum Prozeß erscheinen. Das Gericht sucht einen Facharzt und beauftragt den Spezialisten Dr. Schmidt-Voigt aus Bad Soden. Dieser stellt in einem Gutachten "hochgradige Kreislaufstörungen" fest.

Am 2.2.1974 erklärt er vor Gericht, es bestehe die akute Gefahr eines kompletten Kreislaufkollapses mit lebensbedrohlichem Charakter und:

"Frau Proll ist nicht verhandlungsfähig. Solange sie in U-Haft ist, wird sie nicht verhandlungsfähig werden."

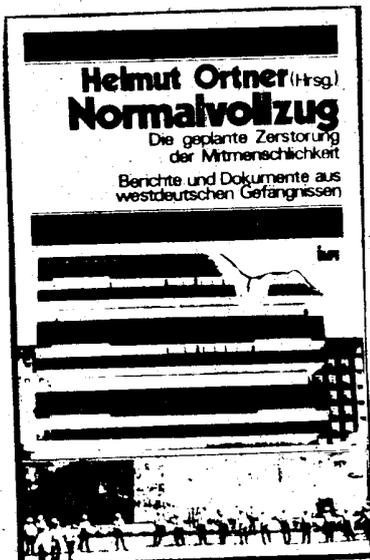
Auf Antrag des Staatsanwaltes bricht das Gericht daraufhin den Prozeß ab. Astrid Proll wird schwer krank in die Klinik entlassen.

Nach dem Krankenhausaufenthalt in Bad Soden kommt sie in ein Sanatorium im Schwarzwald. Danach lebt sie in Frankfurt. Als der Haftbefehl wieder in Vollzug gesetzt werden soll, geht sie ins Exil.

Kontaktadresse: "Friends of Astrid";  
109, backchurch lane, Whitechapel,  
London E 1.

Schreibt Astrid im Gefängnis:  
Astrid Proll, B 22188, Brixton Prison,  
Jebb Avenue, SW 2 London 5 x F.

# Buchbesprechung



Nach unserer Berichterstattung über den Selbstmord von H. Schwank in einer Beruhigungszelle des Freiburger Knasts haben wir immer wieder Briefe von dort ein-sitzenden Strafgefangenen gekriegt, die unsere Zeitung haben wollen, die von uns Post bekommen wollen und vor allem bit-ten, daß wir uns von draußen mehr um die Zustände kümmern, die im Knast herr-schen, denen sei ausgeliefert sind: Ohn-mächtig und hilflos im Normalvollzug. Ich hab dabei gemerkt, daß ich so gut wie nichts vom Knastleben weiß, daß ich mir überhaupt nicht vorstellen kann, was Knastalltag bedeutet und daß ich deshalb auch nie über die Unmenschlichkeit dieses Strafsystems, noch über die Möglichkeit, es zu ändern, nachgedacht habe.

Gerade zu dieser Zeit erschienen verschie-dene Beiträge und Schilderungen des Kna-stalltags, herausgegeben von Helmut Ort-ner, auf dem deutschen Büchermarkt.

Verschiedene Vorschriften, Richtlinien, Hausordnungen und Strafvollzugsgesetze (neue), nach denen sich der Alltag in deut-schen Gefängnissen gestaltet, werden dort zitiert und ihre Verwirklichung beschrie-ben:

19 Autoren und Gruppen, zumeist Betrof-fene (mit eigener Hafterfahrung), berich-ten über Besuchs- und Postüberwachung, über die Einsamkeit in einer Einzelzelle oder über Identitätsverlust, über das Ge-fühl, zum Objekt gemacht zu werden, zum Objekt, d.h. zur Ware "Knacki" (vgl. Transportbericht von W. Schlegel, S.48).

Es gibt viele solcher Berichte, Gefange-nenzeitungen, Gedichte, Autobiogra-phen.

Das Besondere an diesen Berichten über den Normalvollzug ist ihre Gründlichkeit. Was zunächst Schwierigkeiten beim Lesen macht, ist zugleich Knastwirklichkeit. Sie entsteht durch die ausführliche, detaillier-te Schilderung nur eines Aspekts vom je-weiligen Autor. So z.B. die Umstellung

vom normalen Alltag eines 'Familiener-nährers' auf den eintönigen, endlosen Knastalltag.

*"Er schließt wieder ab, und dann ist Ruhe bis zum nächsten Morgen. Im Radio läuft Radio-Thek. Die Musik ist zu laut für mich, leiser stellen geht nicht... schmiere mir meine Brote und trinke den lauen Lindes dazu. Habe gar keinen richtigen Hunger, würge alles so run-ter. Jetzt fangen auch wieder die Gedanken an zu rasen, gehen wieder auf Reisen nach Hause. Man stellt sich Fragen, was zuhause los ist, kann aber keine Antwort finden. Ziehe mich aus und gehe zu Bett, will versuchen zu schlaf-en, habe zwar die Augen zu, kann aber nicht einschlafen..."*

*"Versuche mich langsam mit der Zelle ver-traut zu machen, suche nach bestimmten Punkten, die vorher noch keiner gesehen ha-ben könnte. Stehe wieder auf, wander durch die Zelle, rauch mir eine Zigarette, meß die Zelle aus..."*

Die Gleichförmigkeit des Knastalltags drückt P. Fritze nicht nur durch die An-einanderreihung Ich-loser Sätze aus; sie wird einem nochmal über die Form seiner Beschreibung klar: Kein Absatz, keine Hervorhebung, keine Abwechslung. Selten hat mir jemand besser erklären können, *was* am Knast so schlimm ist.

# JANUS

## DOKUMENTATION

**\***  
In der Juni-Nummer der STADTZEITUNG haben wir einen Selbstmord im Freiburger Knast aufgegriffen und über Hintergründe so-wie Haftbedingungen der Freiburger Anstalt berichtet.

Der Fall weitete sich aus und zog 2 Verleum-dungsklagen, sowie die Beschlagnahmung der Gefangenenzeitung JANUS nach sich. Jetzt hat der JANUS eine Sondernummer mit sämt-lichen, zu diesem Thema erschienenen Zei-tungsartikeln herausgegeben.

Bleibt noch zu ergänzen, daß auch der SÜD-WESTFUNK im Pop-Shop sowie im TV-Abendjournal über den Fall berichtet haben. A propos Fall: Heute stand in der BZ (26.10.78), daß er nun genehmigt ist: Ein zu-sätzlicher Psychologe.

### DOKUMENTATIONSZENTRALE ZU 'HAFTBEDINGUNGEN'

Das Thema Haftbedingungen wird in der 2. Sitzungsperiode des Russel-Tribunals Anfang Januar 79 behandelt werden.

Um ein möglichst einheitliches Vorgehen in der Vorbereitung zu gewährleisten (bundesweit), würden wir vorschlagen, dass Ihr uns so schnell wie möglich mitteilt, zu welchen Punkten (Fällen) Ihr konkret arbeiten wollt. Wir möchten Euch bitten, uns die Informationen möglichst innerhalb von 2. Wochen zukom-men zu lassen.

Kontaktadresse in Westberlin:

Rechtsanwalt Rainer Fromman,  
Müllerstraße 144, 1000 Berlin 65.

#### LITERATUR

*"Sie würden uns gerne im Knast begraben..."*

#### BEITRÄGE

zur Solidarität mit den politischen Gefangenen in der BRD und in Westberlin

von P.P. Zahl, K.H. Roth, H. Mahler, H.C. Ströbele, H. Spangenberg, J. Arnold, W. Moßmann, E. Fried. Berlin 1977

#### Ein deutscher Herbst

Zustände, Dokumente, Berichte, Kommentare

von: T. Bolzat, E. Widekern und F. Wollf  
Frankfurt 1978

#### Der Sand unter Baaders Schuhen

von: P. Schneider  
Kursbuch 51; Berlin 1978

Nähen Sie Ihre  
Garderobe selbst?

## Restelädele

Dann schauen Sie  
doch mal vorbei.

Wir führen für Sie zu kleinen Preisen:  
- die schönen Druckstoffe aus Viskose in den neuen  
Herbstfarben  
- Cord- und Jeansstoffe - Wollkaros und - tweeds  
- Jerseys und Gabardine.

Wir haben schöne Baumwollstoffe, auch für Bettwäsche und Schür-zen, Frotterelours und auch Stretchfrottee für kleine Kinder. Natur-leinen und Nessel finden Sie bei uns ebenso wie Futterstoffe.

Geöffnet: 14.30 - 18.30; Sa 9.00 - 13.00 KLARASTR. 29, Stühlinger

- Von unserem Korrespondenten in Wien -  
Volksabstimmung über das AKW - Zwentendorf

# D' oidn Weiberln suin ostimma !?

Zwentendorf liegt etwa 40 km westlich von Wien. Das Bauwerk - ein Typ wie in Brunsbüttel - ist schon fix und fertig. Die Brennstäbe wurden Anfang des Jahres in einer Nacht - und Nebelaktion aus der BRD buchstäblich eingeflogen. Die bisherigen Ausgaben liegen etwa bei 1,2 Mrd. Verhandlungen über Atommüllagerung mit Persien und Ägypten scheinen gescheitert.

## Erdbebengefährdet

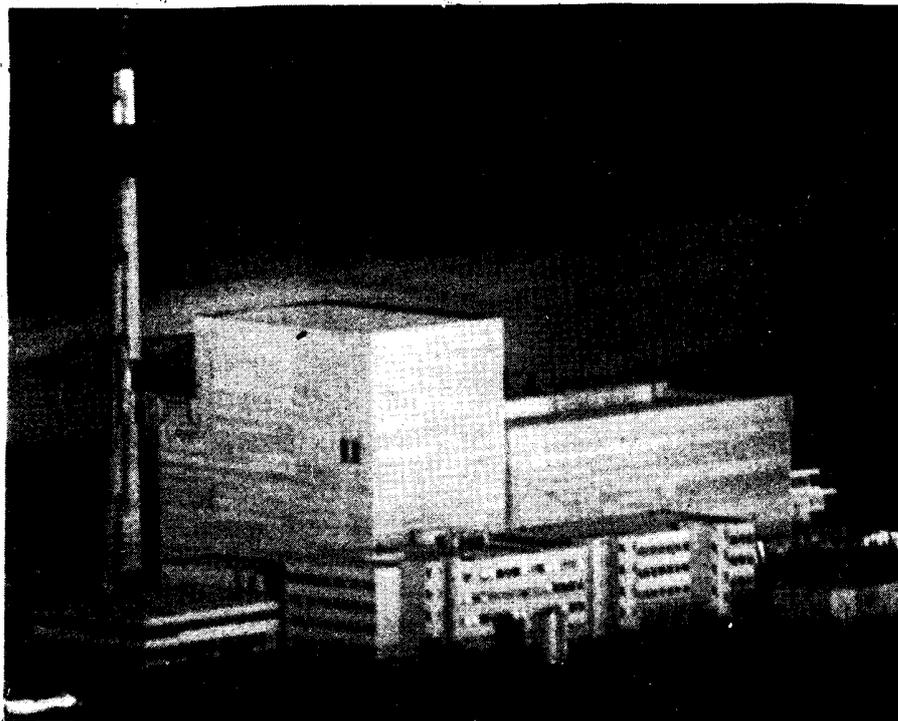
Für Österreichs erstes AKW haben sich die Betreiber, u.a. alle Bundesländer, ob ÖVP- oder SPÖ-regiert, einen Standort ausgesucht, der im 16. Jahrhundert von einem schweren Erdbeben heimgesucht wurde: einer der wichtigsten Diskussionspunkte; denn natürlich gibt es eine Reihe sogenannter unabhängiger Wissenschaftler, die keine Erdbebengefahr sehen. Das neueste Streitobjekt ist der Katastrophenplan für Wien, der leider noch nicht sichergestellt werden konnte:

er ist so geheim, daß er noch nicht einmal im Wiener Stadtrat vorgetragen werden durfte. Zynischerweise ist allerdings festzustellen, daß es eh kein sogenannter Katastrophen"schutz"plan ist - wie der des Freiburger Regierungspräsidiums -; bei einer Katastrophe würde, soviel ist schon durchgesickert, Wien einfach abgeriegelt. Geschossen wird dann nicht, wie der Innenminister vejsicherte, um zu töten, sondern lediglich, um die Flucht zu verhindern.

## Volksabstimmung

Am 5. November ist es soweit: dann findet nämlich eine Volksabstimmung über die Inbetriebnahme von Zwentendorf statt. Genauer: Abgestimmt wird über das "Gesetz über die friedliche Nutzung der Kernenergie in Österreich (Inbetriebnahme der Kernkraftwerkes Zwentendorf)", das der Nationalrat (= Bundestag) am 7. Juli beschlossen und gleichzeitig zu einer Vylk-sabstimmung gestellt hat.

Daß es zu dieser Volksabstimmung gekommen ist, war (nach meiner Einschätzung) nicht Ausdruck der Stärke der österreichischen Anti-AKW-Bewegung. Vielmehr hatte sich die regierende SPÖ erst einmal mit einer Meinungsumfrage abgesichert. Danach waren noch Mitte des Jahres an die 70 Prozent der Österreicher für Zwentendorf. Allerdings gab die Vorbereitung der Volksabstimmung den hiesigen AKW-Gegnern eine - für deutsche Verhältnisse kaum vorstellbare - Möglichkeit, die Öffentlichkeit zu erreichen. Natürlich kommen sie gegen die Energie-Wirtschaft nicht an, die etwa 5 Millionen DM Werbegelder einsetzt. Aber die staatstragenden Kräfte sind sich keineswegs einig.



So hat die FPÖ (vergleichbar mit der FDP) von vornherein eine Nein - Empfehlung abgegeben. Die ÖVP (vergleichbar mit der CDU) beschloß zunächst, nichts zu beschließen, sondern vielmehr zu kritisieren, daß damit die armen Staatsbürger (de kloanen Manderln und Weiberln auf der Stroaßn) vielleicht etwas überfordert seien, ein Urteil über Zwentendorf abzugeben. Ihr wäre eine Grundsatzentscheidung, "ja oder nein zur Kernenergie" angeblich lieber gewesen. Zunehmend kommt sie aber doch zu Aussagen, die einer Nein-Empfehlung nahe kommen.

Wurde ursprünglich von ihr ein Plakat zurückgezogen, auf dem mit 6 handfesten Argumenten gegen Zwentendorf zu Felde gezogen wurde (Abb.), so segnete die Parteiführung jetzt jedoch Plakate ähnlichen Inhalts ab. ÖVP-Obmann (= Vorsitzender) Taus wagte sich sogar ganz aus der bisherigen Deckung hervor: er kündigte an, er selber werde mit Nein stimmen. Die ÖVP greift sogar die Energie-Wirtschaft wegen ihres aufwendigen Werbeeinsatzes an, sie attackiert die SPÖ, die neuerdings ihre Abstimmungsempfehlung bekräftigte und und propagiert, Zwentendorf - zum Entsetzen der Energie-Wirtschaft - zu einem kalorischen Kraftwerk umzubauen. Weiß der Kückuck, was sie sich davon verspricht. Schließlich schmilzt die Differenz zwischen Befürwortern und Gegnern in einem für die Energie-Wirtschaft bedrohlichen Ausmaß. Die letzten Umfragen tendieren sogar zu einem Kopf- an Kopf-Rennen.

An dieser Entwicklung der ÖVP - Empfehlungen ist vermutlich kaum ein politi-

scher Gesinnungswandel maßgeblich. Denn die ÖVP beeilt sich immer wieder zu beteuern, wie wichtig Österreichs atomare Zukunft ist.

Vielleicht liegt die Ursache in der bemerkenswerten Formulierung des Gesetzes, über das am 5. November abgestimmt wird.

§1 dieses Gesetzes sieht vor, daß in Zukunft die Inbetriebnahme von AKWs nur über Bundesgesetze (= Parlamententscheide) möglich ist, statt wie bisher lediglich über behördliche Verordnungen. Nach §2 gilt die Inbetriebnahme von Zwentendorf im Sinn von §1 als erteilt. Über das Gesetz ist insgesamt mit "ja" oder "nein" abzustimmen. Daraus ergeben sich mehrere Ungereimtheiten.

1) Bei Annahme des Gesetzes ist in Zukunft auch die Klage gegen die Inbetriebnahme von Kernkraftwerken abgeschnitten, da diese nur gegen Verwaltungsakte möglich ist.

2) Bei Ablehnung wird für die zukünftige Inbetriebnahme von AKWs festgelegt, daß die weiter durch bloße Verwaltungsakte möglich sein wird -lediglich Zwentendorf wäre abgelehnt. Beides zeigt, daß niemand daran gedacht hat, die Volksabstimmung zu einer Grundsatzentscheidung für oder gegen Atomenergie zu machen.

3) Außerdem wird bei einer Ablehnung gleichzeitig sichergestellt, daß in absehbarer Zukunft keine Volksabstimmung mehr über die Inbetriebnahme von AKWs möglich sein wird. Dies deshalb, weil die österreichische Verfassung es lediglich zuläßt, über Gesetze Volksabstimmungen durch-

Auszug aus:  
**„Zwei Catholische Predigen wider das schreckliche Erdbeben so sich Anno 1590 den 15. September und nodmals vielfeltig erzeigt“**  
 von JOHANNES CASPAR, Bischof von Wienn.

(Seite 2)  
 ... und zwar nicht allein Wir hie in der Stadt, sondern auch das Landvolck, furchtlich auff der Tullner Reifer haben erfahren, was Terrea motus, die Erdbeben für eine erschreckliche Straff Gottes seind, durch welche die schöne Thüren, Kirchen, Häuser und nit nur Hausanfang, sondern vil löbliche Gebew, furchtlich die Gemelber zerfchüttelt, zertriffen und zerpalten, etliche gar ab und eingeworfen, Leut verfelt und erschlagen ...

(Seite 35ff.)  
 ... das S. Steffans Thun zu Wienn, vom Erdbeiden so großen Schaden gelitten, und wann er gleich wer gar eingestürzt, sampt der Kirchen? Das am Kirch Thun zu S. Michael, der Obertheil vom Erdbeiden heruntergeworffen, das Dachwerck am der Kirchen zu Schotten in vilen orten eingegangen, und etliche Gemelber durchbrochen hin und wider in der Stadt ... und das man sagt, wie der Erdbeiden, zu Mauereck in Closter, auff dem Tullner felde, zu Tulln, Tulbing, Langenleobarn, Künigstetten, Judenan, Duffendorff, Tiefendorff, Siegerkirchen, Alshetten, Raar, Rappoltkirchen, Galbern, Dotzenbach, Michelshaulen, und anderen orten mehr vil Gemelber, Böden, Keller, Häuser, Schlöffer, Thüren und Kirchen eingeworffen, etliche Personen erschlagen, das man ire Köpff, Arm und Bein, hin und wider gefucht, und was noch mehr die Erdbeiden Wundern thun, als das sie in etlichen orten große Klüfften in der Erden machen, Reinen Sandt, außwerffen, neue Wasserflüß herausbringen, Diß alles sprechen etliche, gehet mich nit an ...  
 Sehet, liebe Christen, solche Leuth treget jetz der Erdbeiden, die mit ihrem nehtzen kein mildten tragen, Gottes Zorn nit fürchten, leben als hetten sie kein Seel ...

führen zu lassen. Und die Ablehnung des Gesetzes beinhaltet ja auch die Ablehnung des §1, der ein Bundesgesetz über die Inbetriebnahme von Kernkraftwerken vorgeschrieben hätte.

**Die Presse**

Erstaunlicherweise verhält sich auch die bürgerliche Presse keinesfalls wie in der Bundesrepublik. Eindeutige Befürworter sind nur die sogenannten sozialistischen Zeitungen und die Wirtschaftsblätter. Auch die alte Dame "Die Presse" im österreichischen Blätterwald, die eine äh-

**Die Streitpunkte der Experten:**

- Zwentendorf liegt in Erdbebenzone
- Riskanter Reaktorkessel
- Keine Sicherheitsvorkehrungen für Reaktorunfall
- Stromverteuerung durch Atommüllagerung
- Deutsche Kernkraftwerke bis zu 70% gestört
- Nur 20 Jahre Nutzung für tausende Jahre Risiko

**Soll das Zwentendorf-Gesetz trotzdem Wirklichkeit werden?**



liche Rolle spielt wie in der BRD die SZ, die Welt und die FAZ, lamentiert, daß der Sachverstand bei der Volksabstimmung zu kurz kommen muß, wobei der Sachverstand sich in bunten Prospekten der Energiewirtschaft zu Wort meldet:

Österreich auflagenstärkste Zeitung, die "Neue Kronen Zeitung" (2,5 Millionen Leser) hat vor wenigen Wochen begonnen, alle paar Tage auf zwei Seiten jeweils einen AKW - Gegner und einen AKW - Befürworter im gleichen Umfang das Wort zu geben - ähnlich auch andere Zeitungen. Vermutlich auf den Druck der Presse hin werden den AKW-Gegnern sogar kostenlose Plakatflächen zur Verfü-

gung gestellt.

**SPÖ und ÖGB**

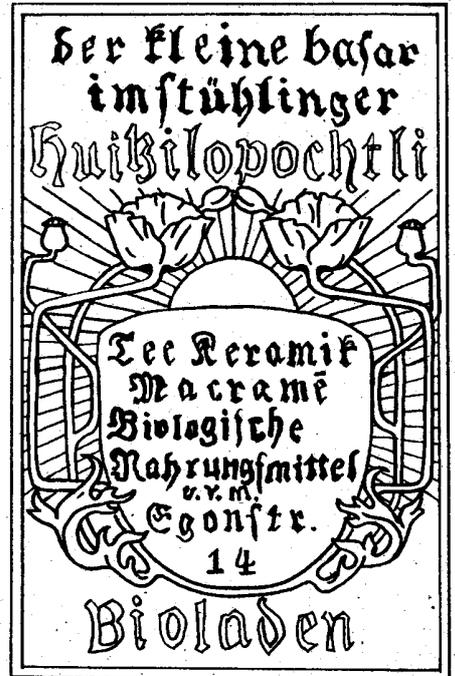
Auch ein Teil der SPÖ hat sich selbständig gemacht - im Arbeitskreis "Sozialisten gegen Kernenergie". Eher zu den Befürwortern zählt übrigens die KPÖ - programmatisch der DKP vergleichbar, was sicher nicht nur an ihrer Anbiederung bei der Gewerkschaftsführung liegt.

Diese ist - neben der Energie-Wirtschaft - der massivste Befürworter. Das "ÖGB"-Organ "Solidarität" ortete bereits, "Herrn und Frau Österreicher", sofern sie Zwentendorf ablehnen, "in ein paar Jahren mit dem Kienspan in der Hand zähneklappernd zwischen allen jenen, die mit Atomstrom arbeiten". Und ÖGB-Boß Benja motzt schon über die Industrie, weil sie sich nach seinem Geschmack nicht genügend für AKWs einsetzt.

**Propaganda für's KKW**

Die Energie-Wirtschaft strickt ihre Propaganda nach dem Muster der deutschen E-Werke, allerdings mit einigen Anlaufschwierigkeiten. So lud sie die Bevölkerung zu einem Besuch im Versuchsreaktor Seitersdorf ein, ausgenommen "Schwangere und Kinder". Alle Nase lang gibt's Postwurfsendungen und schöne Beilagen in den Zeitungen. Neuerdings wirbt man auf Plakaten mit einem Mädchen: "Damit seine Zukunft gesichert ist". Eine Gruppe "Nein zu Zwentendorf" fährt leider auf der gleichen Welle ab: "Bitte lieber Gott - sag nein zu Zwentendorf!", sagt ein sommersprossiges Mädchen.

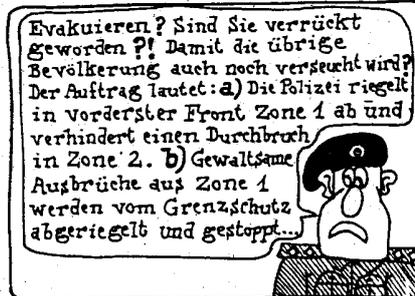
Auf himmlischen Beistand verzichten die Freiheitlichen (FPÖ). Ihrem Kind genügt: Zwentendorf, bitte Nein. Natürlich ist auch die SPÖ nicht zimperlich: so wurden in gemeindeeigenen Wohnblocks in Wien Hausmeister angewiesen, Plakate in den Häusern anzubringen, auf denen ein "Ja" zu Zwentendorf gefordert wurde, ansonsten es düster um die Zukunft bestellt sei: das "Darmolmandlerl" (ein Männchen mit einer Kerze auf's Klo eiland: "nimm Darmol, und du fühlst dich wohl!") illustriert die drohende Ener-



gielücke. Auf Protest der Presse wurden die Plakate wieder abgehängt.

Auch wenn die Abstimmung am 5. November danebengeht, so hat sie doch die österreichische Anti-AKW-Bewegung ein ganzes Stück nach vorne gebracht. In jedem Fall wird wohl offenkundig, daß an die 50% AKW-Gegner sind. Die Auswirkungen auf das (von hier aus gesehen) Ausland waren für die Internationale Atom-Mafia unübersehbar. Die letzten Umfragen für Wien zeigen sogar einen Vorsprung der AKW-Gegner an. Die Energie-Wirtschaft scheint bereits eine Auffangstellung anzupeilen: die Verantwortung bliebe trotz Volksabstimmung bei Parlament und Regierung, orakelt sie drohend.

Die Expertisen darüber, daß dies zur Volksabstimmung gelangende Gesetz in Wirklichkeit "verfassungswidrig" ist, liegen schon bereit. Schließlich ist das Volk ja wohl überfordert, den Gedankenflügen der Experten zu folgen. Es ist wohl nicht "objektiv" genug. Hoffentlich!!!





LASST MICH IN RUHE!  
BEI DEM WETTER  
MACH ICH GARNIX!



### Donnerstag 2.11.

- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme von Frauen:  
Es kommt darauf an sie zu verändern  
Union maids (Gewerkschaftsfrauen)
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
die Fünfziger Jahre:  
Rose Bernd
- 19.30 Uhr Haus der Jugend  
Dixieland - Jazz mit  
"The woopee makers"
- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Shakespeare's Monstery
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Alfred Hitchcock's PSYCHO
- 20.00 Uhr Alte Uni  
Chile im 5. Jahr der Militärdiktatur  
Veranst. v. Chile Komitee
- 20.00 Uhr Gasthaus Stern  
Tennenbacher Platz  
"Die Schlägerei" vgl. Kasten
- 20.00 Uhr Uni KG II, HS 2004  
Frauenfilmtage:  
'Wir haben lange geschwiegen'  
Sylvia Edwinson zeigt Ansätze zur Verhaltensveränderung in Frauenspezifischen Situationen



### Freitag 3.11.

- 20.00 Uhr Liberales Zentrum  
Bericht von den Weltjugendfestspielen 1978 in Kuba mit H. Schüler
- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Rose Bernd
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme von Frauen:  
Es kommt darauf an sie zu verändern  
Union maids
- 20.15 Uhr Uni, Aula  
Kultur in Kanada und die kanadische Kulturpolitik mit dem Botschafter Canadas, John H. Halstead
- 19.00 Uhr Haus der Jugend  
Diskothek
- 19.30 Uhr Stadttheater Großes Haus  
Frühlings Erwachen
- 20.30 Uhr Podium  
Kammerballetabend
- 23.00 Uhr Theatercafe  
Le Clou - Französische und Englische Folklore
- 20.00 Uhr Uni Audi max  
Karl Napp's Chaos Theater mit einer Revue zur 68er Bewegung
- 23.00 Uhr Cinemathek  
Butch Cassidy an Sundance Kid oder Zwei Banditen
- 20.00 Uhr Littass  
John Mac Phail  
Schottische Folklore 3.-DM
- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS2004  
Frauenfilmtage  
Zum guten Schluß dannicht.  
Monika Ergert. Vier Frauen, was sie kaputt macht, und wie sie es ändern.  
Endstation einer Familie!  
Erlen Rosenberg. Kinder aus dem Haus. Mutter - was nun?  
Dr. Hoffmann Valeska Schöttle. Struwwelpeter
- 20.15 Uhr ESG Raum 03  
"Der Christ als Sozialist"



### Samstag 4.11.

- 14.00 Uhr Haus der Jugend  
Ausstellung  
"Kind - Buch - Spiel" bis 18.00
- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Bezahlt wird nicht
- 23.00 Uhr Theatercafe  
"Italienische Nacht"  
Begleitabend zu 'Bezahlt wird nicht'
- 23.00 Uhr Cinemathek  
Butch Cassidy and Sundance Kid oder Zwei Banditen
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Cousin, Cousine
- 20.00 Uhr Jos Fritz  
Geist und Lautspektakel
- 20.00 Uhr Theatersaal Alte Uni  
Frauenveranstaltung:  
Frauencafe in Freiburg?  
ab 22.00 Uhr: Frauenfest im Uni - Keller
- 15.00 Uhr Theatersaal Alte Uni  
Freiburger Kindertheater:  
Schule mit Clowns  
(ab 6 Jahren)
- 10.00 Uhr Haus der Jugend  
Ausstellung:  
"Kind - Buch - Spiel" bis 18.00 Uhr
- 20.30 Uhr Stadttheater Kammertheater  
Victor oder Die Kinder an der Macht
- 23.00 Uhr Cinemathek  
Butch Cassidy and Sundance Kid oder Zwei Banditen
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Cousin, Cousine
- 18.00 Uhr Littass  
Ray's Plattenrunde bis 20.00 Uhr
- 15.00 Uhr Theatersaal Alte Uni  
Schule mit Clowns



### Sonntag 5.11

- 10.00 Uhr Haus der Jugend  
Ausstellung:  
"Kind - Buch - Spiel" bis 18.00 Uhr
- 20.30 Uhr Stadttheater Kammertheater  
Victor oder Die Kinder an der Macht
- 23.00 Uhr Cinemathek  
Butch Cassidy and Sundance Kid oder Zwei Banditen
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Cousin, Cousine
- 18.00 Uhr Littass  
Ray's Plattenrunde bis 20.00 Uhr
- 15.00 Uhr Theatersaal Alte Uni  
Schule mit Clowns

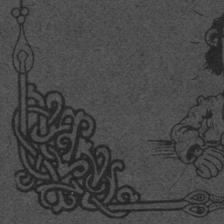
### Montag 6.11

- 20.00 Uhr Uni, KG II HS 2004  
Film:  
Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kombach (Schlöndorff)
- 23.00 Uhr Cinemathek  
Der große Coup
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Cousin, Cousine
- 19.00 Uhr Haus der Jugend  
Jugendfilm:  
Das Spielzeug
- 19.30 Uhr Stadttheater Großes Haus  
Frühlings Erwachen
- 23.00 Uhr Cinemathek  
Der große Coup
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh
- 20.00 Uhr Jos Fritz  
Diskussionsresultate von den Schwierigkeiten in der Bundschuh - Druckerei
- 20.00 Uhr Fuchsbau  
Folkclub zum Mitmachen und-Zuhören
- 16.00 Uhr Frauenzentrum Luisenstr.  
Offenes Frauenzentrum bis 22.00 Uhr
- Sperrmüll in der Altstadt



Im Buchladen ★★★★★★★★  
JOS Fritz VIDEO

Warum Medienwerkstatt Info. Wir wollen durch dieses regelmäßig in der SZ erscheinende Info unsere Arbeit transparent machen. Dabei soll es in diesem Info nicht so sehr um theoretische und inhaltliche Auseinandersetzungen gehen, (diese Frage wollen wir in öffentlichen Plenen diskutieren) sondern vor allen Dingen, um Informationen, die es möglichst vielen Leuten ermöglichen sollen, sich in lockerer oder auch verbindlicher Form an der Arbeit zu beteiligen, bzw. die Möglichkeiten einer Medienwerkstatt zu nutzen, um den Strand unter dem Pflaster freizulegen. Wir sind dabei, ein Videoarchiv aufzubauen. Wir wollen damit Gruppen, die in den betreffenden Bereichen arbeiten, sozugen audiovisuell bei der Durchführung von Veranstaltungen helfen, aber auch Informationen vermitteln und Diskussionen über entsprechende Themen initiieren. Folgende Bänder sind schon vorhanden:





**Mittwoch 8.11.**

- 20.15 Uhr Uni, Audi max  
Multivisionsabend  
Marokko - Oasen am Rande  
der Sahara
- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Bezahlt wird nicht
- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
ASTA - Film:  
Strohfeuer  
(Schlödorff)
- 23.00 Uhr Cinemathek  
Die Verachtung
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Der große Blonde mit dem  
schwarzen Schuh
- 20.00 Uhr Litfass  
Buki singt und spielt zu  
Gunsten des Rechtsschutz-  
fonds für Wyhl 3.-DM
- 19.30 Uhr Kolpinghaus Kleiner Saal  
Neuer Wyhl - Film:  
Gerichtsurteile machen  
AKWs nicht sicherer  
und Beitrag:  
Radiologisches Gutachten  
zum AKW Wyhl
- 20.00 Uhr Klaraeck  
Stammtisch für Sozialarbei-  
ter(innen) und alle im Sozial-  
bereich Beschäftigten



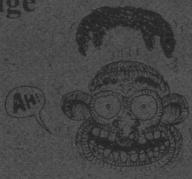
**Donnerstag 9.11.**

- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme von Frauen:  
Hester Street
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
Jugend und Kino:  
Der Teufel möglicherweise
- 20.15 Uhr Uni, Audi max  
Multivisionsabend  
Amazonas
- 19.30 Uhr Haus der Jugend  
Folk - Session:  
Wassliko, Nordwind, John  
Mac Phail, Udo, Ray Austin
- 20.30 Uhr Stadttheater Kammerth.  
Victor oder Die Kinder an  
der Macht
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Die Verachtung
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Der große Blonde mit dem  
schwarzen Schuh
- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
Frauenfilmtage:  
Eine Premie für Irene  
Helke Sander. Als geschie-  
dene Frau kämpft i. gegen  
Unterdrückung und  
Vorurteile
- 20.00 Uhr Jos Fritz  
Film:  
Die Schlagerei (vgl. Kasten)

**Erste Freiburger Frauenfilmtage**



des Vereins 'Frauen lernen gemeinsam'  
Es werden Filme gezeigt von Sylvia Ed-  
winson, Monika Ergert, Erlen Rosen-  
berg, Valeska Schöttle, Helke Sander,  
Ula Stöckl.  
Termine: 2., 3., 9., 10. und 17.11.  
Näheres siehe Veranstaltungskalender.



TERRA FEMINA - DESASTER 79 Ständige Termine im Frauenzentrum,  
81-min. Amateurspielfilm von Schülern, Luisenstr. 5 (Hinterhaus);  
Studenten u. Lehrlingen aus Frankfurt, Dienstags - geöffnet 16 - 22 h  
(dort 1200 Zuschauer). Handlung: Die Mittwochs - Kindernachmittag 15 - 18 h  
Herrschaft der Männer wird gebrochen. Freitags - Rechtsberatung 16 - 18 h  
Ein totales Matriarchat. Außerdem an jedem 1. und 3. Montag  
Ab November in Freiburg. Ort und Zeit im Monat ab 19 h Informationen für  
sind leider nicht angegeben worden. Also Neue u. um 20.30 h Frauenhausplenium  
Augen und Ohren auf, wen's interessiert!

**Freitag 10.11.**

- 20.00 Uhr Liberales Zentrum  
Ist der Wohnungsmarkt  
noch zu retten?
- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Jugend und Kino:  
Der Teufel möglicherweise
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme von Frauen:  
Hester Street
- 15.00 Uhr Haus der Jugend  
Zeichentrickfilm für Kinder
- 19.00 Uhr Haus der Jugend  
Disothek
- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Bezahlt wird nicht
- 23.00 Uhr Theatercafe  
Le Clou - Französische und  
Englische Folklore
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Hausbesuche  
Filmkomödie v.Howard Zieff  
USA 77
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Orfeu negro
- 17.00 Uhr Litfass  
Gobetrotter berichten über  
Ostafrika



**Samstag 11.11.**

- 14.30 Uhr Stadttheater Großes Haus  
Das Untier von Samarkand  
ein Stück für Kinder
- 20.30 Uhr Podium  
Shakespeares Monstery
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Hausbesuche  
Filmkomödie v.Howard Zieff  
USA 77
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Orfeu negro
- 17.00 Uhr Litfass  
Gobetrotter berichten über  
Ostafrika



**Sonntag 12.11.**

- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Kammerballett
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Hausbesuche  
Filmkomödie v.Howard Zieff  
USA 77
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Der große Blonde mit dem  
schwarzen Schuh
- 15.00 Uhr Litfass  
Le Clou  
The Best of French Country  
5.-DM

**Montag 13.11.**

- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
ASTA - Film:  
Man nannte ihn Hombro
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Der surrealistische Film:  
Montana Sacra  
USA 72/73
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Der große Blonde  
mit dem  
schwarzen Schuh



**MEDIENWERKSTATT SUPER 8 - FOTO**

- Folgende Bänder sind schon vorhanden:
- 1.) Diskussion von Duschke, Cohn Ben-  
du, Wahler, Sontheimer  
Fernsehaufzeichnung der Club Z Sen-  
dung
  - 2.) Es grünt so grün im Grün  
Band über Stadtsanierung im Grün
  - 3.) Selbstdarstellung der Elternvereini-  
gung drogenabhängiger Kinder Basel
  - 4.) Bericht über ausländische Medienzen-  
tren
  - 5.) Rollenspiele und Fernsehberichte über  
das Thema Berufsverbote
  - 7.) Die Gedanken sind frei, alles andere  
regelt die Polizei  
Band über die AGIT - Drucker
  - 8.) Bericht über das Ökodorj in Grohnde
  - 9.) Selbstdarstellung der Twintschule
  - 10.) Bericht über Tunix
  - 11.) Band über Film im Faschismus
  - 12.) Teen Oaks - Anders Leben
  - 13.) Aufzeichnung eines Fernsehberichts  
über Kontaktbereichsbeamtin

Diese Bänder sowie Abspielgeräte können  
bei uns ausgeliehen werden. Wir haben  
auch die Kataloge anderer Medienzentren  
hier und können auch deren Bänder nach  
Freiburg holen. Wer also meint, eines die-  
ser Bänder einsetzen zu können, oder Bän-  
der zu anderen Themen braucht, kann  
sich an uns wenden. Wir sind zu erreichen  
im Jos Fritz, Wilhelmstraße 15  
Mi/Do/Fr 14.00 - 18.30



6.) Brühwarm, was es heißt, schwul zu  
sein.



**Dienstag 14.11.**

- 19.00 Uhr Haus der Jugend  
Jugendfilm:  
Nachtschatten
- 19.30 Uhr Stadttheater Podium  
Kammerballettabend
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Montana Sacra
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Von Angesicht zu Angesicht  
v. Igmarm Bergman
- 16.00 Uhr Frauenzentrum Luisenstr. 5  
Offenes Frauenzentrum  
bis 22.00 Uhr
- 20.00 Uhr Fuchsbau  
Folkclub zum Mitmachen  
und Zuhören.

Sperrmüll in Bischofskreuz und Fretburg West



**Mittwoch 15.11**

- 19.30 Uhr Haus der Jugend  
Cabaret mit Ulli Reuler  
Tübingen  
Die Fahrprüfung und andere  
Szenen
- 19.30 Uhr Jugendzentrum Weingarten  
Film: Die Schlägerei
- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
ASTA - Film:  
Butch Cassidy and  
Sundance Kid
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Das Pendel des Todes  
nach Edgar Allan Poe
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Von Angesicht zu Angesicht  
v. Igmarm Bergman



**Donnerstag 16.11.**

- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme von Frauen:  
Die Offenbarung  
Norwegen 76
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
Die Fünfziger Jahre:  
Jonas
- 20.00 Uhr Stadttheater Großes Haus  
König Hirsch  
Schauspiel von Gozzi
- 20.30 Uhr Podium  
Kammerballettabend
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Das Pendel des Todes
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Von Angesicht zu Angesicht  
v. Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr Alte Uni  
Alternativ - Energie in der  
Dritten Welt  
Veranst.: Aktion Dritte Welt
- 21.00 Uhr Unikeller  
Solidaritätsfest



**Freitag 17.11**

- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Jonas
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
Die Offenbarung
- 20.00 Uhr Liberales Zentrum  
Drittes LZ - Skat - Turnier  
Startgeld 5,-DM
- 14.30 Uhr Haus der Jugend  
Puppenspiel mit Ted More  
Jorinde und Joringel
- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Bezahlt wird nicht
- 23.00 Uhr Theatercafe  
Le Clou  
Französische und Englische  
Folklore
- 20.00 Uhr Theatersaal Alte Uni  
ASTA - Theaterprogramm:  
Cabaret 'Katakombe'  
mit der Francois Villon  
Show
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Aguirre der Zorn Gottes  
Herzog BRD 72
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Das Schlangenei  
v. Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
Frauenfilmtage:  
Redurers  
v. Helke Sander. Maßvoll ko-  
mischer Beitrag zur 'Karriere'  
der Frau



**Samstag 18.11.**

- 15.00 Uhr Haus der Jugend  
Fremd im eigenen Land  
Fünf Filme zur Situation der  
Indianer in Nordamerika  
bis 22.00 Uhr.
- 20.30 Uhr Stadttheater Kammerth.  
Victor oder Die Kinder an  
der Macht
- 23.00 Uhr Theatercafe  
New York Times Band  
Jazz
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Aguirre der Zorn Gottes
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Das Schlangenei  
v. Igmarm Bergman
- 17.00 Uhr Litfass  
Globetrotter - Bericht  
Nahe Osten; bis 20.00 Uhr
- 15.00 Uhr Theatersaal Alte Uni  
Schule mit Clowns  
ab 6 Jh.



**Montag 20.11.**

- 20.00 Uhr Stadttheater Großes Haus  
Symfoniekonzert
- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
ASTA - Film:  
Häse der Großstadt
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Die verlorene Ehre der  
Katharina Blum  
(Schlöndorf)
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Das Schlangenei  
v. Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr Litfass  
Theater AG - Gottenheim  
Heiraten ist immer ein  
Risiko.

**Dienstag 21.11**

- 18.00 Uhr Haus der Jugend  
Rock - Meeting
- 19.00 Uhr Haus der Jugend  
Film:  
Lina Braake
- 20.00 Uhr Stadttheater Großes Haus  
Symfoniekonzert
- 20.00 Uhr Uni, Audi max  
ASTA - Konzert:  
Scottish Folk Night mit  
Doughie McLean und Alan  
Roberts
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Das Schlangenei  
v. Igmarm Bergman
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Die verlorene Ehre der  
Katharina Blum  
(Schlöndorf)
- 20.00 Uhr Fuchsbau  
Folkclub zum Mitmachen  
und Zuhören
- 16.00 Uhr Frauenzentrum Luisenstr.5  
Offenes Frauenzentrum  
bis 22.00 Uhr

GEGEN DEN LIEGT EIN HAFTBEFehl VOR!



"BeFa" = Beobachtende Farndung 7 Stent

- Regelmäßige Termine der  
Evangelischen Studentengemeinde Frbg.  
Turnseestr. 16:  
Montags: Rudolf Bahro - Lesekreis  
16.30 Uhr, Raum 13  
Dienstags: Gemeinderat
- 18.00 Uhr  
Abendess  
19.30 Uhr  
Mittwochs: Initiativk  
18.30 Uhr  
und

**Mittwoch 22.11**

- 20.30 Uhr Stadttheater  
Kammerballettabend
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Szenen eines  
Igmarm Bergman
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Das Schlangenei  
v. Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr Klarack  
Stammtisch  
zialarbeiter
- 10.00 Uhr ESC  
Graswurzel-T  
Bibellesen a  
Unterdrückte

**Donnerstag 23.11**

- 20.00 Uhr Liberales Zentrum  
Adä, westliche  
Bericht über  
der Türkei
- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme von F  
Mann und F  
Near the big  
Geburtsriter
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme der F  
Jahre: Wenn  
20.15 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
in den Urwa  
Diavortrag v  
Dr. W. Dietsch
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Das Schlangenei  
v. Igmarm Bergman
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Szenen eines  
Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr Auerhahn  
Egonstraße  
Deutschland  
Literaturbe  
mit Proll, Be

### Freitag 24.11

- 20.00 Uhr Liberales Zentrum  
Musik Freiburger Zigeuner  
Das Rowell - Reinhart - Trio  
5.-DM
- 15.00 Uhr Haus der Jugend  
Kinderfilm:  
Pao aus dem Dschungel
- 19.00 Uhr Haus der Jugend  
Diskothek
- 14.30 Uhr Stadttheater Großes Haus  
Das Untier von Samarkand  
ein Stück für Kinder
- 20.30 Uhr Podium  
Öffentliche Probe:  
Abgestempelt  
von Geifrig
- 23.00 Uhr Theatercafé  
Armer Konrad
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Cream - Last Concert
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Die Zauberflöte  
v. Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr Litfass  
Conny als "Emil und  
Qualtinger" 3.-DM

### Samstag 25.11.

- 15.00 Uhr Haus der Jugend  
Fortsetzung des  
Rock - Meetings
- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Abgestempelt
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Cream - Last Concert
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Die Zauberflöte  
v. Igmarm Bergman
- 17.00 Uhr Litfass  
Globetrotter berichtet über  
Nepal

### Sonntag 26.11

- 11.00 Uhr Stadttheater Großes Haus  
Jugendkonzert
- 20.00 Uhr Stadttheater Großes Haus  
König Hirsch
- 20.00 Uhr Stadttheater Podium  
Abgestempelt
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Cream - Last Concert
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Die Zauberflöte  
v. Igmarm Bergman

#### DIE SCHLÄGEREI

Ein Film der Filmgruppe  
des Jugendzentrums Weingarten

Im Herbst '76 bildete sich durch die Initiative von Bodo die Filmgruppe des Jugendzentrums, die sich aus Lehrlingen, Schülern, Eltern, Arbeitern und einem Lehrer zusammensetzte. Der Lehrer Bodo stellte seine Filmausrüstung zur Verfügung (das Filmmaterial kam vom Jugendzentrum) und hatte die Idee, einen Film (Freiburg Ost-West-Gefälle) zu drehen. Der Film sollte die sozialen Unterschiede in Freiburg und die damit entstehenden Mißstände aufdecken. Nach kurzer Dreharbeit stellte sich heraus, daß dies nicht das eigentliche Problem der Gruppe war und dadurch viele das Interesse an dem Film verloren. Der Rest der Gruppe beschloß, einen Film über seine eigenen Probleme zu drehen, in dem jeder seine Erfahrungen und Ideen verwirklichen konnte. So entstand der Film "Die Schlägerei". Der Film handelt von einem Jugendlichen, der wegen einer Schlägerei in seiner Freizeit aus dem Betrieb rausgeschmissen wird. Er zeigt auf, wie der Lehrling mit Hilfe seiner Freunde und der Gewerkschaft gegen seine Entlassung ankämpft. Der Film wurde ohne Drehbuch gedreht; dadurch entstanden einige Probleme - die Filmgruppe hatte für 4 Stunden Filmmaterial - da sie versuchte, jede erdenkliche Szene in den Film hinein zu packen.  
Die Gruppe war an einem Punkt angelangt,

### Mittwoch 29.11

- 19.30 Uhr Haus der Jugend  
Politische Lieder aus der  
Region mit:  
Bernhard, Buki, Volkmar u.a.
- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
ASTA - Film:  
Hitchcocks  
Der Fremde im Zug
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Die Mitte der Welt  
Regie Alain Tanner
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Lektion in Liebe  
v. Igmarm Bergman

wo sie überfordert war. Durch diese Situation, auch durch persönliche Probleme und mangels Zeit der Mitglieder wurde die Fertigstellung des Films verzögert. Mit Hilfe des Ehepaars Reuther (beide arbeiten am Theater), die auf diesem Gebiet mehr Erfahrung haben, konnten die letzten Schneidarbeiten beendet werden.

Da solche Probleme, die im Film gezeigt werden, auch die Gruppe selber betroffen haben, hat der Film für uns eine realistische Basis: z.B. Michael, der nach seiner Lehre nicht in den Betrieb übernommen wurde, weil er nach Ansicht des Betriebs das Maul zu weit aufgerissen hat; Oskar, der wegen Verweigerung berufs fremder Arbeit, nach Dienstschluß, entlassen wurde; Gerhard, der durch eine neue Prüfungsverordnung der Handwerkskammer (100-Punkte-Schlüssel) zusammen mit 80% seiner Mitschüler durch die Prüfung flog, wurde aus dem Betrieb geschmissen; Bodo, bei dem es genügte, ihn wegen einer angeblich unmoralischen Geschichte, die 5 Jahre zurückliegt, aus dem Schuldienst zu entlassen. Edi hatte das Glück, nach der Lehre übernommen zu werden, dafür setzt er sich jetzt mehr in Betriebsrat und Gewerkschaft ein. Die Gruppe hat durch die Dreharbeiten viel gelernt und bereitet einen neuen Film vor. Filmtermine: 8.11. und 9.11. (s. Veranstaltungskalender), mit Diskussion im Anschluß (ist bisher immer sehr positiv verlaufen!)

### Montag 27.11.

- 20.00 Uhr Uni, KG II, HS 2004  
ASTA - Film:  
Billy the Kid
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Allonsanfan
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Die Zauberflöte  
v. Igmarm Bergman

### Dienstag 28.11

- 19.00 Uhr Haus der Jugend  
Film:  
Ich bin ein Elefant Madame
- 20.30 Uhr Stadttheater Podium  
Shakespeares Monstery
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Allonsanfan
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Lektion in Liebe  
Schweden 54  
v. Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr Fuchsbau  
Folkclub zum Mitmachen  
und Zuhören
- 16.00 Uhr Frauenzentrum Luisenstr. 5  
Offenes Frauenzentrum  
bis 22.00 Uhr

Sperrmüll in Zähringen, Brühl und  
Friedhof

### Donnerstag 30.11

- 19.00 Uhr Kommunales Kino  
Filme von Frauen:  
Nehmen sie es wie ein  
Mann, Madame  
Dänemark 74/75
- 21.00 Uhr Kommunales Kino  
Die Fünfziger Jahre:  
Stresemann
- 22.30 Uhr Cinemathek  
Die Mitte der Welt
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Lektion in Liebe  
v. Igmarm Bergman
- 20.00 Uhr ADW Kronenstralle 16  
Einführungsabend in die Arbeit der Aktion Dritte Welt

### Freitag 1.12.

- 20.00 Uhr Liberales Zentrum  
Wohnungsplanung in der  
Sackgasse  
mit Klaus Rösch (FDP/MdL)
- 21.00 Uhr Kandelhof  
Der Mann, der die Frauen  
liebte  
Regie: Francois Truffaut

ter Podium  
stabend  
ek  
Ehe  
nan)  
f  
enei  
gman  
für Erzieher, So-  
etc.

teologie  
s der Sicht der

11  
Zentrum  
ne Zivilisation  
eine Reise von  
ach Nepal  
ales Kino  
auen:  
au & Animal  
chakra

ales Kino  
nfziger  
die Heide blüht  
11 HS 2004

dem Borneos  
on  
ich

f  
enei  
gman

ek  
Ehe  
nan)

48  
im Handstreich  
cker, Witzel

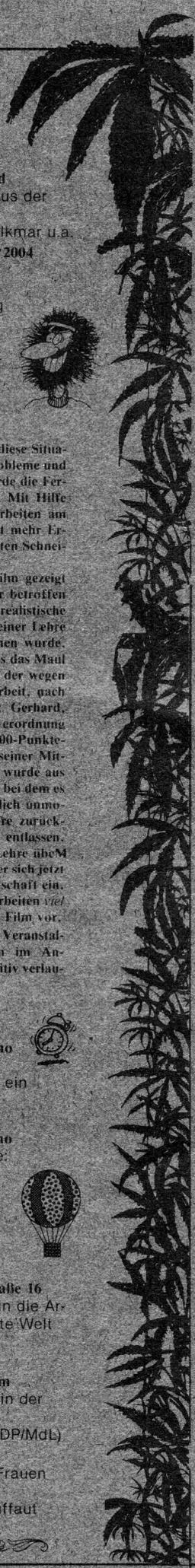
N DEN BLOSS **BeFa 7**



ur, **Zusammennam Terrorismus**

n u. offener Treff  
reis Nicaragua  
r, Raum 10

"Was machen wir mit der  
Wissenschaft, was macht die  
Wissenschaft mit uns?"  
20.15 Uhr, Raum 3  
(Projektwochenende dazu  
am 18./19.11. in Falkau)



# Notizen zum Freiburger Theater (2)

## I

### Zur Rehabilitation der Oper

Die Freiburger Oper war in der letzten Spielzeit besser als das Schauspiel. Einige Produktionen (vor allem 'Elektra' und 'Cosi van tutte') machten darauf aufmerksam, daß sich eine Auseinandersetzung mit der Oper verlohnen könnte. Dieses Bild war an den beiden neuen Inszenierungen zu überdenken, 'Othello' (von Verdi) und 'Christopherus' (von Franz Schrecker). Es wurde in etwa bestätigt - wenn man etwas Nachsicht aufbringt: Die Luft ist in der Oper immer noch so dick, daß sie das Nachdenken erschwert - die Oper ist anscheinend immer darauf aus, den Zuschauer zu erschlagen - ihre Personen wirken immer noch so kopflos; der Opernchor steht immer noch rum, als sei er hingestellt und nicht abgeholt worden; Versteckspiel auf der Bühne scheint nach wie vor obligatorisch.

- Noch immer bemüht sich die Oper zuwenig um ein ästhetisches Programm und ästhetische Rechtfertigung. Ihr gesellschaftlicher Gestus bleibt erdrückend, der schwere samtne Vorhang hängt da, als sei nie über ihn nachgedacht worden, das Solistenprinzip dominiert, man verbeugt sich einzeln und schon in jeder Pause. Viele 'Vorhänge' sind üblich, aber nicht für Orchester, Chor, Statisterie, Technik, die man nicht mehr sieht und scheinbar am Arbeitsprozess nicht teilgenommen haben.

Bei der Premierenfeier gibt es weiße Tischtücher und die feudale Errungenschaft des Sinfonieorchesters beansprucht die Hälfte der Theaterparkplätze. Ein vorläufiges Resümee: "Das Revisionsverfahren ist noch nicht abgeschlossen." Solange die Oper nicht etwas von ihrem gesellschaftlichen Bewußtsein abgibt und solange ihre Besucher Kultur weiter in sich hineinschlürfen wie Torte (wobei sie es dann auch nicht schmecken, wenn ihnen statt der Torte Sandkuchen vorgesetzt wird) - wird das Mißtrauen gegen sie weiterbestehen.

Im Gegensatz zum Schauspiel hat sich die Oper als viel traditionfester erwiesen. Die Oper besteht aus einem System von Pattern, das anscheinend so fest in sich gefügt ist, daß es weiter und weiter hält. - Man fragt sich etwa anhand von *Othello*, womit die Oper ihr Pathos schafft ...? und findet wie bei vielen anderen Opern die dramaturgisch lang hingezogenen tragischen Entwicklungen als Erklärung.

Dem muß etwa in der Zeit Verdis durchaus eine Stimmung des Volkes für Tragik entsprochen haben! Verdis Leben wie seine Musik ist der Stempel der Soziologie der italienischen Gesellschaft der zweiten Hälfte des 19. Jahrh. aufgedrückt. Er unterstützte die Bestrebungen der bürgerlichen italienischen Revolution um die Unabhängigkeit Italiens, er war revolutionär und hatte Verwurzelung im Volk. Zu-

gleich war er eine widerspruchsvolle Persönlichkeit, konnte aber diese Widersprüche akzeptieren. In seiner Musik gleichen sie die Tragik aus. Verdi *rechnet* mit der Unvollkommenheit, er benutzt grelle Mittel, um Grelles darzustellen. Ein Teil seiner Musik lebt, wie alle Volkskunst, vom Überzeichnen. Aber diese Musik hat auch viele visionäre Möglichkeiten, plötzliche Verdichtungen, Passagen, in denen erlebbar wird, was das italienische Publikum von 1850 so endfesselte. Es ist manchmal erstaunlich, in *Othello*, wie beim *Maskenball* (die Inszenierung der letzten Spielzeit wird dennoch weitergespielt), was Verdi in eine Schlacht werfen kann, die (musikalisch) bereits verloren scheint. Verdis Musik verlangt langsame Gewöhnung an den Duktus. Dann schafft sie ein verblüffendes Paradox: gleichzeitig Stellung zu nehmen und mitzuhandeln, mitzuleiden.

Indem sie das Dargestellte ernst nimmt, kündigt Verdis Musik davon, daß es wirklich um was gehe.

In der Freiburger Aufführung mißlang die Darstellung des Jago. Er wurde hier dargestellt als so etwa wie ein böses Prinzip, das offensichtlich *auch* leben muß. Als unsympathischer Widerling, von Maske, Kostüm, Auftritt, Mimik den Klischees des Bösen angepaßt, fiel er gegen Ende nur noch auf die Nerven. In Anbetracht des wild auf der Bühne hin und her flitzenden Freiburger Jagos konnten einem die Worte des Origines einfallen, daß auch der Teufel erlöst werden müsse ... Die Freiburger Inszenierung gab keinen Beitrag zum Problem des Bösen.

Das Programmheft zu dieser Aufführung wäre eine näheren Analyse wert. Es scheint ein momentaner Zug bei den Theaterdramaturgen zu sein, darin gleich so etwas wie praktische Lebenshilfe leisten zu wollen: *Othello* und die Eifersucht, *Othello* und die Problematik der Zweierbeziehung, usw. Ob "Othellos Eifersucht zu einem großen Teil aus der Angst, den Partner zu verlieren" besteht, kann bezweifelt werden. Shakespeares Szenen ist mit der Reduzierung auf psychologische Verhal-



tensmuster (oder auf Anleitungen zum sozialen Lernen ...) nicht beizukommen. Der Redakteur des Programmheftes begründet die Themenauswahl mit dem knapp bemessenen Rahmen des Heftes. Das stimmt leider, aber muß es so sein? Lohnt die Aufführung eines Stückes nicht, sich auch ausführlich Gedanken darüber zu machen! Das Übel der standardisierten, schmalen Programmhefte, die niemand so ganz ernst nimmt, und die eher ein gesellschaftliches Requisite in den Händen ihrer Träger darstellen, deutet auf einen größeren Mißstand hin: die Unterprivilegierung dramaturgischer Arbeit am Theater überhaupt, auf die noch austehende Emanzipation des Nachdenkens über die Stücke. Das führt zur zweiten Produktion, die derzeit im Musiktheater der städtischen Bühnen läuft:

## II

### 'Christopherus' von Franz Schrecker. oder vom politischen Umgang mit einem unpolitischen Stück.

Wie bei *Othello* handelt es sich insgesamt um eine gelungene Produktion, ohne aber spektakulär zu werden (bei beiden Inszenierungen führte Melchinger Regie). Was die Aufführung von *Christopherus* bedeutsam macht, ist, daß es sich um eine *Uraufführung* handelte. Da wäre nun unbedingt zu erwarten gewesen, daß es zum Programmheft eine Textausgabe des Stückes gegeben hätte. Eine Uraufführung verlangt es, das Stück, das da zum erstenmal vorgestellt wird, in allen Aspekten ausführlich zu dokumentieren: Für die ausstehende Textausgabe gab es einen gewisse Entschädigung in Form einer Materialdokumentation zu den Freiburger Ereignissen um diese Oper in den Jahren 1932/33 (Man ist versucht, bei dieser Dokumentation von der ersten dramaturgischen Arbeit des Theaters zu sprechen). Denn es wurde mit dieser Uraufführung nicht nur eine neue Oper sichtbar, sondern auch ein Stück brauner Kulturgeschichte in dieser Stadt.

Franz Schrecker ist (vor allem für die Oper) einer der repräsentativsten Komponisten der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts. Er stand in teilweise engem Kontakt mit Schoenberg und anderen Mitgliedern der Avantgarde. 1933 wollte er sein (letztes) Werk *Christopherus* in Freiburg uraufführen lassen. In der Spielplanvorschau von 1932 kündigte dies der damalige Generalmusikdirektor Balzer sehr stolz an (und diese Worte stehen im jetzigen Programmheft ganz irritierend an bevorzugter Stelle: worauf soll damit hingewiesen werden? Freut man sich, daß das Theater 1932 so fortschrittlich war - was aber war das für eine Fortschrittlichkeit angesichts der Tatsache, daß es ein halbes Jahr später beim ersten braunen Hauch

umfiel - ; oder handelt es sich um einen Zen - Koan ??) Nachdem einige Monate später in dieser Stadt die Nazis den Stadtrat in ihrer Hand hatten und die Absetzung der Oper forderten, ließ auch dieser GMD nichts mehr von sich hören. Dagegen verkündete der heute wie damals aus Stadträten gebildete Theaterausschuß den unpolitischen Künstlern: 'Die Uraufführung der Oper in Freiburg erscheint infolge der veränderten Verhältnisse nicht tragbar. Die Intendanz wird deshalb ersucht, die sofortige Vertragslösung zu betreiben.' Die Intendanz folgte: Die wehrlose Kunst. Stattdessen wurde dann "Die Welt auf dem Monde von J. Haydn gespielt ... Aber nicht nur das Vorhaben einer Uraufführung wurde zerstört, sondern auch der (unpolitische Komponist dieses (unpolitischen) Stückes. Im Herbst 1933 aus seiner unkündbaren Stellung als Professor an der Berliner Musikhochschule entlassen, starb er wenig später an den Folgen eines Schlaganfalls.

Alles das war vorgestern, in dieser Stadt. Es hat etwas Trauriges um diese verschleppte Uraufführung. Besondere Peinlichkeiten scheint niemand dabei empfunden zu haben ...

Es zeigte sich, was B. Brecht in "Furcht und Elend des dritten Reiches" skizzierte: Daß vor der braunen Willkür auch die Unpolitischen sich nur in falscher Sicherheit wähnten. Schrecker war sicher gewesen, daß sein Werk aufgrund einer eher 'conservativen Tendenz' die Zensuren passieren würde.

Vor allem aber zeigt der Fall dieser Oper eines deutlich: Daß die in diesem Stück erscheinende Weltanschauung ganz unfähig war, zur Bewältigung der Probleme Deutschlands von 1928 - 32 einen Beitrag zu geben. Zu dieser Zeit, als die sozialen und politischen Probleme bereits dem Gipfel zutrieben, erfolgt hier ein Rekurs auf Laotse. Der Regression und Reduktion, die an der Musik der Oper festgestellt worden ist, entspricht textlich die Introversion eines mystischen Weges als bürgerliche Fluchtbewegung. Als solches muß das (im Grunde interessante) Sujet dieser Oper verstanden werden, in einer solchen Zeit, (als Brecht seine Lehrstücke schrieb):

Es handelt von zwei Künstlern und einer Frau, die zwischen ihnen steht. Der eine von ihnen versucht in einer Oper seine Vision vom hl. Christopherus abzubilden, dessen Legende gleichzeitig parabelhaft in die Handlung eingewoben ist. Diese Oper, die so etwas wie die Unterwelt der Bourgeoisie darstellt mit einer brutalen Hinrichtung einer Frau durch einen Mann, mit einer widerwärtigen, gemeinen Fixszene und einem beklemmenden Tanz im zweiten Bild, signalisiert die dissoziierte Stellung der Kunst in einer bestimmten gesellschaftlichen Situation: Während draußen schon die Gewehre herrschen, in der Kunst: Gesichte!

Es gibt Aufführungen, in die man nicht unvorbereitet hineingehen darf. Der Christophorus gehört dazu. Die Beschäftigung mit ihm verlohnt sich, macht aber Arbeit vonnöten ...

Das Publikum geht überhaupt meistens unvorbereitet in die Produktionen (um sich nicht um den Genuß des Stückes zu bringen ... Genuß und Nachdenken scheinen sich gegenseitig immer noch nicht zu ertragen! und wundert sich hinterher, daß es nichts verstanden hat). Das Freiburger Theater hat sich Mühe gegeben mit dieser Uraufführung. Die Diskussionen um Schrecker hätten aber weitergetrieben werden müssen. Der begleitende dramaturgische Apparat hätte individueller und ausführlicher sein müssen. Das Programmheft hat die übliche Form und bemüht sich wie üblich auf eigene Stellungnahmen oder Analysen zu verzichten, auf das selbstständige Hineintreiben der Diskussion in den Stoff.

Zwei Korrekturen (zu Rezensionen, bzw. dem Programmheft):

Die Uraufführung von 1933 fiel nicht den Zeitwirren zum Opfer, sondern der Nazi-Diktatur.

Das Stück wurde nicht auf 'wilde Hetze der nazistischen Presse' hin abgesetzt. Es genügte ein kleiner Wink

### III

Im Schauspiel ist am interessantesten zu Zeit vielleicht 'Shakespeares Monstery', eine Collage von Shakespeare - Szenen, im

Podium. Vor allem deswegen, weil hier neue Formen von Theaterarbeit ausprobiert wurden (bzw. alte wieder verwendet). Den Rahmen des Stückes setzte der Regisseur Carlos Trafic, ein auf jeden Fall außergewöhnlicher Theatermann, der als Gast diese Produktion leitete, mit der Grundidee: Schauspieler treffen sich auf einer Party und spielen Shakespeares Mordszenen. In einem dritten Teil entdecken sie dann (wieder auf einer 'Party') die Möglichkeiten des totalen Spiels. Anscheinend wurde auf dieser Grundlage eine gemeinsame Fassung vom ganzen Ensemble erarbeitet (der Prozess wird gut dokumentiert auf einem Plakat, das das übliche Programmheft ersetzte). In der Gruppe scheint es ein Gleichberechtigungsprinzip gegeben zu haben, das längst für alle Produktionen verbindlich sein sollte. Die Gruppe setzte den Arbeitsprozess auch über die erste Aufführung hinweg fort und begreift die Aufführungen selbst als etwas prozesshaftes, offenes. Das Engagement und der Spaß der beteiligten Schauspieler ist offensichtlicher als in anderen Stücken. Das Stück gibt dem Zuschauer Gelegenheit, Theater neu zu erleben; es wird von ihm gefordert, mitzuhelfen, die Handlung weiterzuspinnen und seine Phantasie in das Bühnengeschehen hineinzubringen. Beim Entstehungsprozess wurden offensichtlich zahlreiche sonst übliche Vorbedingungen von Theater beiseitegeschoben und bei theatralischen Grundsituationen neu angefangen. Durch diese Unvoreingenommenheit entstehen oft intuitive Momente, z.B. im Bühnenbild, das vom Ensemble selber hergestellt ist, in der Auswahl der Musik, in einer Reihe szenischer Akzente, die locker gesetzt werden. - Die Shakespeare'schen Szenen verlaufen in etwa immer so, daß eine Bluttat, die geplant war, nicht gelingt. Da das Stück nicht auf ein Ziel zuläuft, die eine Situation sich eigentlich immer wiederholen kann, ist es eher meditativ. Die Aufführung ist an manchen Stellen unheimlich poetisch (vor allem auch durch den Einsatz von Musik, Licht etc.); am schönsten war die Romeo und Julia -Szene. Shakespeare verliert durch diese ironische, aber hintergründige Paraphrasierung nichts, - er kann wieso nichts verlieren - aber die Mordszenen gewinnen etwas, indem sie einmal von der anderen Seite gezeigt werden, der des Nichtgelingens -



Franz und Maria Schrecker (um 1930)

Foto: THEATER



FRANZ SCHRECKER um 1910

Foto: Theater

IV

Im Kammertheater läuft derzeit ein glorioses Stück und eine köstliche Aufführung: *Victor oder die Kinder an der Macht* von Monsieur Vitrac !!!

Im Bühnenbild (zu 10Pfg.) und in Kostümen (adrett, adrett!) spielen:

Als Kinder: Frank Lettenewitsch als Victor (9 Jahre): Ah dieser Victor!  
 Monika Kroll als Esther, 6Jahre: Das ist Wahnsinn!  
 Als Erwachsene: Wolfram Grüsser als Charles Paumelle: Bettakrobat, wunderbar, auch darunter sehr gut!  
 Ilse Boettcher als Emilie Paumelle: eine superbe Leistung!, weint meistens, Ehefrau  
 Elisabeth Felder als Dienstmädchen Lilli: öffnet und schließt, reizend  
 Walter Heilig als Antoine Magneau: sehr zu rühmen, sehr zu rühmen! (Text an der Kasse)  
 Doris Merz als Therese Magneau: Geliebte, wunderbar hysterisch  
 Herr Korner als General Etienne Lonsegür (wird auch als Pferd verwendet): sehr gefestigte Leistung  
 Bazaine - war bei Beginn der Aufführung leider schon tot.



Victor - Eine Bühnenfigur! Foto: tif

Skil Kaiser als Ida Totemar: schön und stinkt. Bewältigt ihre gefährliche Rolle excellent: man bangt um verschiedenes.

Die Handlung: Das Stück beginnt mit einer seelischen Grausamkeit, bekommt in der Mitte ziemliche Fülle und endet dann leider wieder in Gewalt (bedauerlich!). An manchen Stellen ist das Stück Herrn Vitrac etwas peinlich geraten, was man aber noch verbessern könnte.

Es zeigt insgesamt, wohin der Kinder Eigensinn führt. Das macht es vor allem für Erzieher sehr interessant. (Ich beantrage eine geschlossene Vorstellung für die Freiburger Kindergarten - AG).

Auch der Kasper wirkte mit und dazu gab es ein Programmheft (unter der sehr intelligentesten Mitwirkung von BUBULUS BUBB!!!)

Man kann allen Beteiligten nur zurufen: einmal noch! es war so schön!  
 Bubbulus Bubb

**BEKLEIDUNG** aus den 30'ern bis 60'ern Jahren

**SELBSTGEÄHTES COSMETICA ASIATICA GLITTER TEE**

ES GEHT DIE LOU LILA, VON KOPF BIS SCHON LILA, AUCH DAS BESSERE LILA, DAS MUSS MAN SEIN, SIE HAT DEN MIT LILA, ER STEHT IHR GUT LILA, WAS SICH DA TUT LILA, IST NICHT MEHR SCHÖN, ES IST IHR HEMD LILA, WENN JEMAND KOMMT LILA, MACHT SIE DIE LAMPE LILA BEI IH LILA BETT

**SCHMUCK + KLEIDER** von PIA RAINER

**FISCHERAU 18**

Ecke Eschholz Engelbergerstr.

**"Ratten Spiegel"**

täglich ab 17 Uhr geöffnet

**Kneipe im Stühlinger**

Ex, Plus, ALT vom Fass!

Spruch des Monats:

Fehlt dir die Lust zum Lesen, steck' dich an unsern Tresen.

Diese Anzeige wurde aus Spenden unserer Gäste finanziert!

Geschenk - Boutique

**"Glühwurm"**

Kunstgewerbe  
 Handarbeiten  
 Second - Hand

Adelhauserstr. 7  
 Tel.: 33 0 82  
 Inh.: Eva Schneider

**KOPIE**

0,12 (service)

**COPY SERVICE**

**Belfortstr. 13** Hinterhof

Verwaltung  
 von Mo.-Fr. Tel. 73766  
**5-6-Zi.-Wohnung**  
 Frhb. DM 550.- f. Wohngem. Zuschr. /1/  
 unter 010327 BZ Frbg.

# 5-Zimmer-wohnung

BZ  
 10.6.78

90 Leute, die auf diese Anzeige in der BZ geantwortet haben, hatten sich umsonst Hoffnung gemacht. Sie erhielten statt einer Zu- oder Absage einen Brief, in dem ihnen vorgeschlagen wurde, sich mal zu treffen. Man könne sich ja zusammen was zur Wohnungssituation überlegen...

Getroffen haben sich dann schliesslich 50 Leute, (also überraschend viele, aber auch wenig, wenn man sich überlegt, dass 90 Briefschreiber alleine 450 Leute vertreten müssten, die in Freiburg eine 5-Zimmerwohnung suchen).

Die Situation von uns - also denen, die in Wohngemeinschaften leben wollen und keine Wohnungen finden - ist wahrscheinlich sehr ähnlich: freitagsabends vor der BZ auf die Samstagausgabe warten, Briefe auf Wohnungsangebote zu schreiben, die bis zur Selbstverleugnung gehen; spazierenzugehen und nach leeren Wohnungen zu schauen, zur Wohnraumvermittlung zu rennen - nach einiger Zeit vielleicht zu Maklern zu gehen oder Zettel an Bäume zu heften, auf denen von \*Belohnung\* die Rede ist; und schliesslich, wenn man eine Wohnung entdeckt, dann doch wieder abgewimmelt zu werden, weil man eher an ein älteres deutsches Akademikerehepaar ohne Tiere und Kinder gedacht habe.

afage, wohn. u. NK, Kappel, 140 qm Wohnfl., freisteh. Garage, Sauna, Garten, 1400.- u. NK; Haus FR-Littenw., 135 qm Wohnfl., 3 Bäder, Einbaumögl. f. Sauna, Garage, t. 1400.- u. NK; 5-Zi.-Haus Fr.-Landwasser 130 qm Wohnfl., Bezug 1/79, renov., 960.- u. NK zuzgl. Garage; Leider keine Wohnung od. Haus für WG.  
**BZ Tarchow Immobilien**  
 Tel. 73766

Studenten werden zumeist als gefügte Nichtraucher, die am Wochenende heimfahren, akzeptiert.

Diesen subjektiven Erfahrungen, die viele von uns und in abgewandelter Form auch Familien mit mehreren Kindern oder alte Leute machen, entspricht objektiv die Städtebaupolitik, durch die stadtnaher, billiger Wohnraum vernichtet bzw. in Büros und Appartements umgewandelt wird, in der das Leben in einem vertrauten Nahraum auseinandergerissen und in Schlaf-, Arbeits- und Einkaufsghettos aufgeteilt wird.

**HIER**  
 sollen wir wohnen??



**Hallo Studenten!!!**  
**1 ZW Altstadt**  
 ab 15. 9. 78 350.- u. 50.- NK, Kt. 700.-  
**1 ZW Martinstor**  
 1. 9. 78, 345.- u. 30.- NK, Kt: 1000.-  
**1 ZW Nähe Uni**  
 1. 10. 78, 299.- u. 86.- NK, Kt. 598.-  
**Lüwa RDM, Tel. 31777**  
 Frbg., Rathausgasse 2, am Rathaus /11

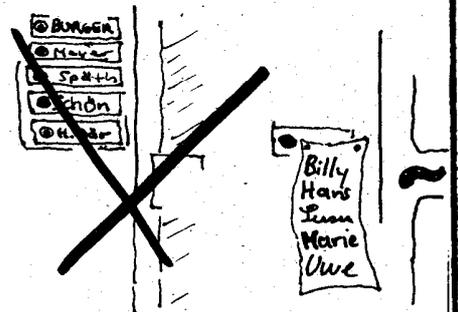
Wir haben uns dann überlegt, was man gegen diese Entwicklung tun kann und wie man trotz vieler Vermieter, die viel Geld und wenig Ärger wollen, zu Wohnungen kommen kann. Herausgekommen ist dann Folgendes:

Wir wollen einen Verein gründen, in dem wir unsere Interessen besser vertreten können. Die Rechtsform \*Verein\* soll dabei der Tatsache Rechnung tragen, dass Vermieter, die mit \*Haus- und Grundstücksbesitzervereinen\*, Wohnungsbau-gesellschaften und Maklerbüros umgehen, einem Verein mehr Gewicht zumessen als einzelnen Leuten. Das Ganze soll sich \*Josephswerk\* nennen (Joseph und Maria waren unver-

heiratet, hatten ein uneheliches Kind und haben am Ende doch eine Wohnung gekriegt).

Über das Josephswerk können wir uns dann an Vermieter wenden, Anlaufstelle für freierwerdende Wohnungen (z. B. wenn sich eine WG auflöst) und Wohnungstausch werden. Geplant war auch eine Anzeigenaktion, in der alle 90 Briefschreiber am gleichen Tag eine Anzeige in der BZ (4 - 6-Zimmerwohnung von WG gesucht) abdrucken sollten, um zu dokumentieren, wie die Situation ist. Im Übrigen sollten Stadtstände und selbstgemachtes Strassentheater laufen, wir wollten uns um Mietrecht und Mietminderung kümmern, usw. - das war die Situation im Juni-Juli.

Inzwischen sind von den 50 Leuten 5 - 10 übriggeblieben, vielen waren andere Sachen wichtiger. Im Übrigen lässt sich wohl kurzfristig nichts erreichen klar ist, dass sich erst nach entsprechender Diskussion bzw. Arbeit ein Erfolg, d. h. dass der Verein überhaupt läuft, erreichen lässt. Es wäre also gut, wenn wir statt immer weniger immer mehr Leute würden.



--- wir treffen uns jeden Montag im Hinterhaus der Kaiser-Joseph-Strasse 22 (21 Uhr)  
 Josephswerk - (noch nicht) e. V. zur Förderung kollektiven Wohnens

das LAGER

Adlerstr. 12

das LAGER ++ Adlerstr. 12 ++  
Tel. 22653 ++ 10-18 Uhr + Sa-14 Uhr

MOBEL, manchmal auch ganz schöne  
 WASCHMASCHINEN. E- + Gasherde.  
 Kühschränke. Geschirr. KRUSCHT.

**ALHOLZ** zum aussuchen. wir schneiden auch zu!!

Möbel, kaputte Elektrogeräte..., die ihr loswerden wollt, holen wir **KOSTENLOS**, wenn wirs noch verwenden können. Entrümpeln gegen Stundenlohn.

Bei uns kann man immer die Stadtzeitung kaufen manchmal auch Ziegenkäse aus den Vogesen!!!

In der Abteilung für **ALHOLZVERWERTUNG** gibts:  
 Schreibtische  
 Unterstellböcke  
 Arbeitsplatten  
 Regale, Eckbänke

Adlerstrasse 12

# TAZ ... die Tageszeitung ... TAZ

Wir schreiben diesen Artikel über die TAZ - Initiative Freiburg, um unsere Arbeit der letzten Wochen darzutun, unsere Schwierigkeiten, die wir mit der TAZ haben und um für aktive Mitarbeit zu werben.

## TAZ zur Vereinheitlichung der Linken

Da schießen die ersten Assoziationen durch den Kopf. Machtvolle Demos, KKW - Nee und Bullenterror auch nicht. Aber wie genau?

Im Konzept der TAZ ist vorgesehen, daß die Linke sich darstellt; Meinungen werden publiziert, auch kontrovers abgedruckt - Aufruf zu bestimmten Aktionen ohne daß die stärkste Or-

ganisation die Linie festlegt. (Beispiel: K - Gruppen - Verbotsdemo in Bonn) so gedacht. Die Linke diskutiert über und in der TAZ.

In Freiburg schrieben wir daher sämtliche Gruppen an, fragten, ob sie mit uns die erste Nullnummer der TAZ diskutieren wollten. Die Resonanz war dürftig. Die "Vereinheitlichung der Linken" mußte mangels Interesse verjagt werden. Das soll den Leser nicht in tiefe Betrübniß stürzen, soll nur den Unterschied zwischen einem Konzept und der Umsetzung hier in Freiburg klarmachen.

Vorstellungen bleiben aber wichtig. Seid realistisch - träumt weiter.

Für das nächste nationale Treffen

sämtlicher Initiativen erstellen wir ein Strukturpapier, das festlegt, wie die Initiativen mit der Zentralredaktion zusammenarbeiten können.

Außerdem bildet sich zur Zeit eine Gruppe, die herausfinden wilw, was das eigentlich heißt: Linker Journalismus.

## Zur Gestaltung der TAZ

Der Vorstellungen sind viele und auch der Wille, sich in die Gestaltung der TAZ einzumischen, ist heftig.g

Das heißt sich mit dem Gedanken anzufreunden, daß in Freiburg eine Lokalredaktion der TAZ existieren wird. Dafür ist notwendig:

- Der Aufbau eines Archivs und intensive Öffentlichkeitsarbeit. (weiter nächste Seite ...)

## Der folgende Text war als Beitrag der Freiburger TZ - Initiative zur zweiten Null - Nummer vorgesehen:

### Stellungnahme zur "Neuen"

Frankfurter Buchmesse 78 - zwei Stände nebeneinander: rechts wirbt "Die Neue" für ein "linkes Ding mit einem gewissen Kniff", links "leuchtet eine Zeitungsidee auf und strahlt heller und heller" - "die Tageszeitung". Beide sind vertreten mit Extrablatt und Sondernummer, gleichermaßen bemüht, die reizüberflutete Buchmessenöffentlichkeit zu interessieren. Joviales Schulterklöpfen der etablierten Kollegen von FR bis Zeit: "ah, zwei neue linke Blätter beleben den bundesdeutschen Blätterwald, ein Mehr an Meinungsvielfalt ... , aber - die Konkurrenz - ob soetwas überhaupt klappen kann?"

Glückwünsche der "Tageszeitung" an die "Neue". "Bravo: Erster." Die Kollegen ("Halbe Sachen liegen uns nicht") bleiben eher etwas frostig. Naja, das wird sich mit der Zeit schon legen. Mal sehen, beim nächsten Presseball ...

Eine übertriebene Vorstellung? Vielleicht. Aber der bisherige Verlauf der Auseinandersetzung zwischen Tageszeitung und der Neuen läßt so eine Entwicklung auch als möglich erscheinen.

These 2 im "Prospekt Tageszeitung": "Sie soll offen sein für Kontroversen, Widersprüche, Debatten." Ist die Existenz zweier Zeitungsprojekte nicht bereits im Ansatz eine Kontroverse, ist sie keine Debatte wert?

Zunächst ging es uns in der Freiburger Initiative auch so: Wir fürchteten die Berliner als lästige Konkurrenz, sahen unser geschichtliches Erstlingsrecht frech in Frage gestellt und versuchten das Problem unernst abzutun. "Was für ein lächerliches Format! Diese zentralistischen Dogmatiker. Mal gucken, ob dem Guggomos sein Moos was nützt." und ähnliche Sinnsprüche. Aber als unsere Nullnummer dann erschienen war und zum Thema "Die Neue" nicht mehr zu sagen hatte, als "Anruf aus Berlin: Die Neue ist langweilig! - erleichtertes Gelächter in der Redaktion" und eine ironische Bemerkung auf der letzten Seite - da wurde uns klar, daß das so nicht geht, daß das nicht politisch gedacht ist. Also haben wir das Problem in unserer Initiative diskutiert mit folgendem Ergebnis: Es gibt gute Gründe, die Neue ernst zu nehmen.

1. Bisher hoffen wir nur, daß der Markt groß genug ist, für zwei derartige Projekte - eine genaue Analyse liegt nicht vor.

2. Wir treten mit dem Anspruch auf, ein Diskussionsforum, eine neue Kommunikationsstruktur für die gesamte zersplitterte Linke in der BRD zu bieten - und da soll die Neue und vor allem ihr Publikum schon vor dem Erscheinen der ersten Asugabe ausgeschlossen werden? Es kann nicht unsere Sache sein, Abgrenzungen vorzunehmen. Wir haben allen Grund, bestehende Differenzen nicht aufzubauschen, sondern ihre Ursachen zu untersuchen und Gemeinsamkeiten zu fördern. Sonst landen wir genau da, wo wir nicht hinwollen: bei einem sektiererischen Linienblättchen.

3. Uns ist das Hemd näher als die Jacke. Will heißen: Zentralismus hin und Profitum her, die Neue hat jedenfalls mehr mit uns gemein als die meisten anderen Blätter in der BRD.

4. Konkurrenz hat auch was Gutes: Wenn's um die Qualität geht und nicht um Marktanteile. Bei dem Gedanken allerdings, im nächsten Deutschen Herbst würden die beiden linken Tageszeitungen einander Informationen vorenthalten, wird einem schwarz vor den Augen.

Mit anderen Worten: Allein wenn man die Geschichte der beiden Projekte verfolgt, ihre mehr oder weniger sporadischen -politischen Standortbestimmungen vergleicht, sollte eines

klar werden: es geht nicht um einen Clinch "langweiliger Professionals" gegen "selbsternannte Basisinitiativen". Es geht um unterschiedliche politische Konzeptionen, um unterschiedliche Auffassungen sozialistischer Politik. Ein Beispiel mag dies verdeutlichen: Während (so wie sich uns die Sache bisher darstellt) bei der Neuen das Verhältnis von Konsumenten zu Produzenten bestimmt wird durch strikte Trennung, der Einfluss des Lesers beschränkt ist auf Briefe und sein Kaufverhalten auf dem Markt, versuchen wir, die Tageszeitung zusammen mit denen aufzubauen und herzustellen, die wir auch als Leser ansprechen wollen. Das unter anderem ist der Zweck der vielen lokalen Unterstützerguppen.

Eine Fusion der beiden Projekte ist (derzeit? oh heiliges Utopia) wohl ausgeschlossen. Wir schlagen aber aus den dargestellten Gründen vor, der Neuen jede mögliche Form von Zusammenarbeit anzubieten. Dabei geht es zunächst einmal um den Austausch von Informationen, aber auch von ganzen Artikeln, etwa aus dem Magazinteil. Schließlich kann man davon ausgehen, daß die Neue bis auf geringe Überschneidungen eine andere Leserschaft erreichen wird als die Tageszeitung. Also sollte es im beiderseitigen Interesse liegen, durch solche Formen der Zusammenarbeit mehr Leute ansprechen zu können als dadurch, daß man sich voneinander abgrenzt.

## "Zum rauhen Mann"

Für Leute  
die Jazz und Blues mögen  
und dazu  
gutes Bier oder Wein  
genießen wollen

Geöffnet:

Täglich von 17 bis 24 Uhr  
Sonntags von 19 bis 24 Uhr.

FREIBURG, INSEL 4.

TELEFON 0761-35697

Gastwirt Heiner

## Zum Problem demokratischer Kontrolle

Bleibt noch unser Mißtrauen gegenüber der Zentralredaktion. Soviel Maschinen auf einem Haufen - das kann sich ganz schnell verselbständigen. Frage: Wie kann man die kontrollieren?

Weil oft genug betont wurde, die TAZ sei kein Linienblatt, sollte sich auch keiner die Mühe machen, nach einer Linie zu suchen. Oder? Aber wenigstens Schwerpunkte sollten gesetzt werden. Und wir kriegen das Gefühl nicht los, daß diese bisher im familiären Klügel der zufällig zusammengewürfelten Nullnummer - Redaktion ausgehandelt wurden. Auch das Zielgruppenbild ist offenbar noch völlig konfus. All das ist zu ersehen aus der so intendierten "Selbstdarstellung" der letzten Nullnummer (Der Sturm auf das Winterpalais ...)

Weil uns das Chaos nicht heilig ist, haben wir zunächst eine Gruppe gebildet, die versucht, grob die politischen Schwerpunkte herauszuarbeiten, auf die die TAZ festgelegt werden kann. Die Ergebnisse sollen auf dem nächsten nationalen Treffen der Initiativen zur Diskussion vorgelegt werden.

Viele Ansprüche an die TAZ hängen in ihrer Umsetzung davon ab, ob Gruppen und Individuen bereit sind, der Zentralredaktion feed - back zu geben, solange bis die TAZ ihren Vorstellungen entspricht. Hierzu überlegen wir uns ein Leseforum einzurichten, in dem die TAZ diskutiert und

Und dies war unsere spontane Reaktion darauf, daß der Beitrag noch in letzter Minute rausflog:

An das  
Tageszeitungsbüro Frankfurt  
Betrifft: Auseinandersetzung mit  
"Der Neuen"

Liebe Freunde,  
(die Sache mit den Genossen überlegen wir uns noch)

Wir hätten Euch für die letzte Nummer der TAZ einen Artikel geschrieben, in dem wir Euch aufforderten, in der Auseinandersetzung mit der Neuen ein wenig mehr Solidarität walten zu lassen. Die Polemik in der ersten Null-Nummer konnte nur von Insidern kapiert werden, der Informationsgehalt war gleich Null.

Wie gesagt: wir haben Euch aufgeschrieben, wie nach unserer Meinung der Umgang zweier linker Tageszeitungen miteinander aussehen sollte. Wir waren uns darüber klar, daß unser Vorschlag Diskussionen auslösen würde, forderten deswegen, auch kontroverse Meinungen abzu-

beeinflusst werden kann.

Bis zum täglichen Erscheinen der TAZ wollen wir monatlich die Nullnummern diskutieren, jeweils eine Woche nach ihrem Erscheinen. Genaue Termine geben wir bekannt.

Dies sind zunächst die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit. Unnötig zu sagen, daß das Viel ist und das wir Leute brauchen, die uns helfen.

Für diejenigen, die sich informieren möch-

drucken.

Und jetzt steht in der TAZ Nr.2: "offenes Diskussions- und Auseinandersetzungsforum, das praktisch allen Linken zu Verfügung steht und so die verschiedenen Gruppen dazu bringt, wieder miteinander zu reden." (Dieter: "Sturm auf Winterpalais").

Schön. Der Griffel war willig. Unsern Brief fanden wir nicht. Stattdessen eine Anzeige, in der die Neue mittels Dokumentation als Spießgesellin der Reaktion entlarvt werden soll - für 50 Pfennig für alle.

"Offenes Diskussionsforum für alle" wobei der kontroverse Diskussionsbeitrag rausfliegt, wollüstige Entlarvung der Genossen und Abgrenzungshysterie - damit die Linke wieder miteinander redet ... Irgendwie sitzt da bei Euch ne komische Linie drin..

Wir bitten Euch, diesen Brief und unseren Vorschlag abzudrucken.

Initiative Freiburg.

Informationstreff am 20.11. 19.30Uhr im Jos Fritz.

Die zweite Null - Nummer gibts in der Stadtzeitung und etlichen Buchläden.

Büro: mittwochs 17.00 - 19.00 Uhr in der Stadtzeitung

Plenum: donnerstags 19.00 Uhr, Alte Ufer Raum 102b

Abos: für 3/6/12 Monate  
für 70/130/250DM

Freunde der Alternativen Tageszeitung  
Pschkto: 1669 - 102, PschA Berlin

# DIE SCHALLPLATTE

78 Freiburg, Raustr.4

beim Kartoffelmarkt

BOB MARLEY Exodus 12,90  
URIAH HEPP Fallen Angel NEU 12,90  
AMANDA LEAR Sweet Revenge NEU 12,90  
POCO Indian Summer 12,90  
POCO Rose of Cimeron 12,90  
LEONHARD COHEN Songs fr. a room 12,90  
ALLE CAMEL EINBEL-LP'S nur 12,90  
CAMEL LIVE DLP nur 15,90  
CAMEL DLP Mirage + Snowgoose nur 17,90  
JAN Gillan Band 1. LP 12,90  
JAN Gillan Band Clear Air Turbulence 12,90  
ULLA MEINECKE Meinecke Fuchs NEU 12,90  
SATIN WHALE Whalecome DLP 15,90  
SATIN WHALE A whale of a time NEU 12,50  
ALLE MOTHERS Finest LP's je 12,90  
DEVO NEU Are we not men? 12,90  
BEST OF LEON RUSSEL nur 12,90  
NINA HAGEN (BAND) NEU 12,90  
NEUE EKSEPTION 78 nur 12,90  
SEX PISTOLS "never mind the bollocks" 12,90  
(Gruppe ist aufgelöst - Rarität)  
SNOOKIE Montreux Album NEU 12,90  
ARBE SNOW o.a. 11,90  
GENESIS Idolos 1 11. LP mit 17 Stücken  
in original version nur 11,90

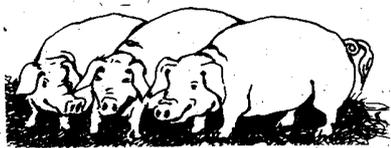
GROUNDHOGS Thank God f. the bomb f. 30  
COUNTRY JOE MC DONALD Golden Hour f. 90  
ORIGINAL CANNED HEAT f. 90  
ALBERT NICHOLAS Clarinet marmelade f.  
CHARLIE MINGUS Pithycan f. 90  
THE FABULOUS PAUL BLEY TRIO f. 90  
THE GUESS WHO f. 90  
LOUIS ARMSTRONG HELLO DOLLY f. 90  
MICHAEL NESMITH o.a. f. 90  
WISHBONE ASH Masters of Rock f. 90  
BROWNIE MC GHEE + SONNY TERRY  
"Back Country BLUES" f. 90  
RAVI SHANKAR The exciting music  
of Ravi Shankar f. 90  
ART ENSEMBLE OF CHICAGO  
"Certain Blacks" nur f. 90

Jetzt vorrätig: 3 DLP'S von  
PAUL HORN

- ① Edition - in Vancouver DLP
- ② Inside the great Pyramid D
- ③ PAUL HORN in the Pyramid of  
Gizeh DLP

DIES IST NUR EIN

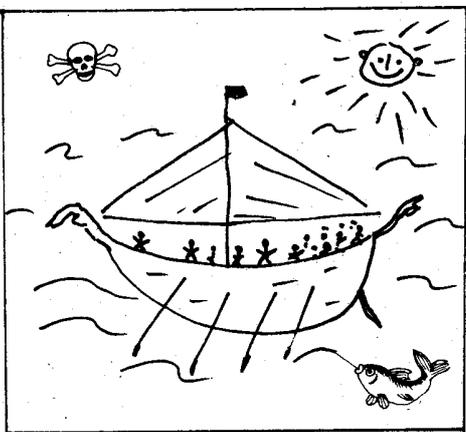
KLEINER ANSTICH VON UNSEREM NOVEMBER - BLATT  
DAS NOVEMBER BLATT LIEGT AB 2.11.78 in LADEN AUS. BITTE HOLEN SIE ES SICH AB



# Mini-Kommentare



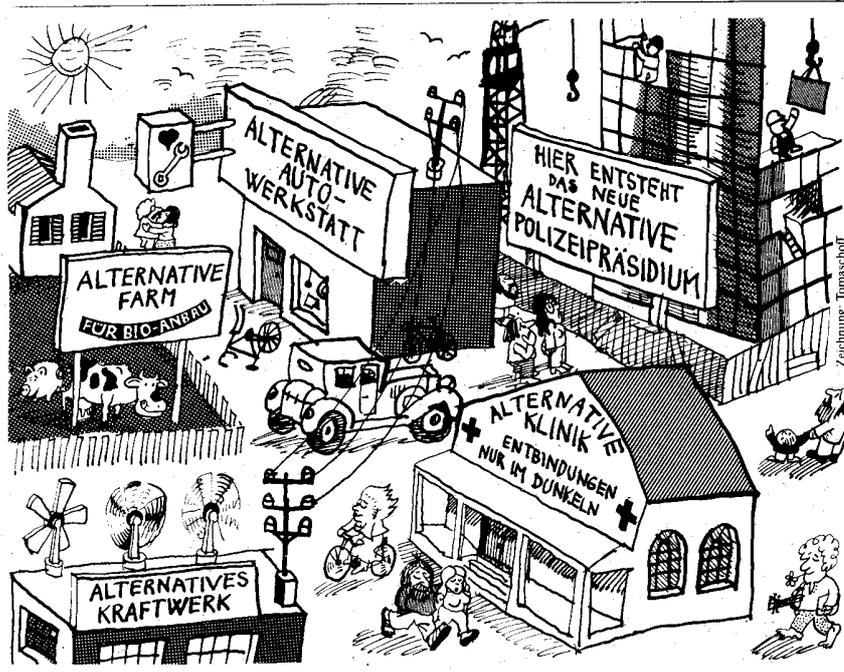
Eine Demokratie, die nur noch darin besteht, dass die Leute alle vier Jahre oder oder auch alle zwei Jahre einmal zur Urne gehen, ist in der Tat schon zu Staub geworden bzw. nie etwas anderes, nie lebendig gewesen - ist also ein gut gepflegter, ordentlicher, sauberer Friedhof. Unfriede ihrer Asche. (D. Knoell)



Wir sitzen doch alle in einem Boot! - rief der Aufseher und befahl den Galeerensträflingen weiterzurudern.



# vermischte Kleinigkeiten



## Lieber Verfassungsschutz!

Im Erdkundeunterricht ist mir aufgefallen, daß mein Banknachbar Rüdiger Patzke unheimlich gut die osteuropäischen Hauptstädte wußte, was man von denen in Westeuropa gar nicht sagen kann. Tust Du mir jetzt wieder einen Karton Milky-way in die Baumhöhle?

Dein V-Mann Holger,  
Volksschule Vilshofen  
Klasse 3  
(Leus Pardon)

Das Bürgertum lehnt revolutionäre Gewalt ab - aber seltsamerweise erst, seit es selber mit revolutionärer Gewalt die Macht erobert hat.

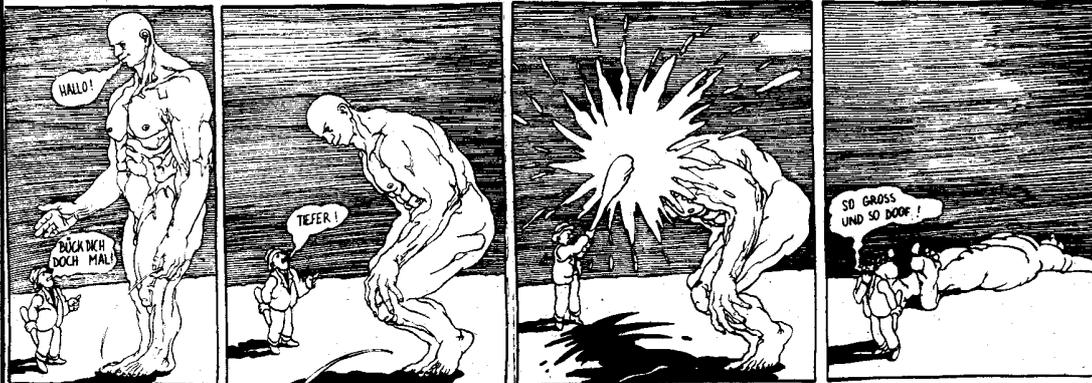


## Was ist ein Herrenreiter?

Ein Esel auf einem Pferd!



## DAVID UND GOLIATH



## stadtzeitung EXTRA



**Tip der Woche**  
Frischhaltebeutel halten sich besonders frisch, wenn man sie in einem Frischhaltebeutel aufbewahrt.



\*\*\*\*\*  
Mancher sagt nur deshalb, was er glaubt, weil er glaubt, was er sagt  
\*\*\*\*\*

## Sprüche des Monats

Ein Nasshorn und ein Trockenhorn spazierten durch die Wüste, da stolperte das Trockenhorn, und's Nasshorn sagte: "Siehste!"

# LESER



## BRIEFE

Betr.: "Warum kein gemeinsamer Kampf gegen Berufsverbote" (Stadtzeitung Oktober)

Für gemeinsamen Kampf gegen Berufsverbote!

In der letzten Stadtzeitung erschien ein Artikel mit dem die Frage gestellt wurde "Warum kein gemeinsamer Artikel gegen Berufsverbote?". Obwohl die unverändert weiter laufende Radikalenhatz und die gleichzeitige verstärkte öffentliche Diskussion über eine "Lockerung" des Radikalenerlasses verstärkte gemeinsame Aktivitäten aller Berufsverbotegegner erfordern würde, gibt es in Freiburg zwischen verschiedenen politischen Strömungen kaum Zusammenarbeit in dieser Frage. Will man

sammenarbeit in einer Initiative gegen Berufsverbote durch das Einbringen zusätzlicher Themen wie Unvereinbarkeitsbeschlüsse zu sprengen. Drohende Gewerkschaftsausschlüsse fortschrittlicher Kollegen versuchen wir, wie im Fall von Heinz Brandt geschehen, in anderen Strukturen und im DGB zu bekämpfen.

Ich habe selbst lange in der Bürgerinitiative gegen Berufsverbote mitgearbeitet und dort mit anderen - GIM-lern, Jungdemokraten, Gewerkschaftlern und anderen - betont, dass einzige Voraussetzung für eine Zusammenarbeit die Ablehnung der Berufsverbote und Verteidigung der demokratischen Grundrechte sein kann. Das stellte meinerseits einen Lernprozess dar, da ich und Genossen der GIM früher auch eine sozialistische Überzeugung zur Voraussetzung für eine solche Zusammenarbeit machen wollten. Auf die Verteidigung des ganzen Grundgesetzes kann ich mich aber auch heute nicht einlassen. Im Grundgesetz steht die allgemeine Wehrpflicht, die Notstandsgesetze und das

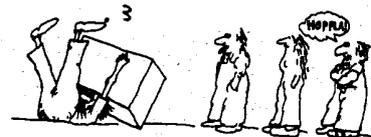
auch das letzte Wort über die Rechtmässigkeit der Berufsverbote haben soll. Die GIM-Mitglieder und Sympathisanten in der Bürgerinitiative haben sicherlich auch Fehler in ihrer Arbeit gemacht. Wie aus dieser Darstellung und aus ihrem eigenen Verhalten ersichtlich, liegen die Gründe für die Spaltung der Bewegung gegen Berufsverbote in Freiburg aber nicht bei ihnen. Jungdemokraten, Gewerkschaftsmitglieder, GIM und Unorganisierte haben, trotz aller Schwierigkeiten in der bisherigen Zusammenarbeit mit Mitgliedern der jetzigen BI zur Verteidigung der Grundrechte, ihre Bereitschaft erklärt, in dieser BI mitzuarbeiten. Übrigens auf der politischen Grundlage, wie sie auch die Initiativgruppe an der PH vertritt. Von Anfang Mai bis heute hat die BI zur Verteidigung der demokratischen Grundrechte es nicht einmal für nötig befunden, einen Beschluss zu diesem Angebot zur Zusammenarbeit zu fassen!! Vor allem Mitgliedern der DKP scheint ein zwar kleiner, aber politisch ein-



Die Berufsverbote



beteiligen wir



nur gemeinsam

diesen Zustand überwinden, muss man aber auch die Gründe kennen, die in der Vergangenheit zur Spaltung der Bürgerinitiative gegen Berufsverbote geführt haben. In dem o. a. Artikel wird gesagt, dass einerseits GIM-ler die Unvereinbarkeitsbeschlüsse mit den Berufsverboten gleichsetzen wollten, was als Begründung für Ausschlussanträge aus der Bürgerinitiative benutzt wurde, und dass andererseits Schwierigkeiten dadurch auftraten, dass sowohl GIM als auch DKP ihre Interpretation des Grundgesetzes in den Mittelpunkt der Arbeit der Bürgerinitiative stellen wollten. Beide Aussagen sind falsch. In Stellungnahmen der GIM wird immer unterschieden zwischen Unvereinbarkeitsbeschlüssen der Gewerkschaft als einer politischen Gruppe, die nur durch die Beschlüsse der Gewerkschaftsmitglieder wieder abgeschafft werden können und sollen, und den Berufsverboten als Massnahmen des Staates.

Bundesverfassungsgericht, das alle strittigen politischen Fragen endgültig entscheiden soll, also

heitlicher Kreis wichtiger zu sein, als eine breite Bürgerinitiative, in der sie bei stritti-

Wir denken nicht daran die Zu-

**BUCHHANDLUNG**

**EDEL**

film      foto

Wissenschaft

literarisches

rempartstr. 7

zwischen holzmarkt und mensa I

Telephone (0761) 33767  
INH: FRANK EDEL

gen Fragen auch mal Kompromissbereitschaft zeigen müssten. Übrigens hat diese Bürgerinitiative es anscheinend auch nicht einmal für nötig befunden, die vom Berufsverbot bedrohte Jungdemokratin J. Büchele zu verteidigen, wenn sich auch einzelne Mitglieder der BI anders verhielten (so J. Bücheles Anwalt N. Müller).

Es gibt also schwierig zu überwindende Gründe und Hintergründe dafür dass Teile der Bewegung gegen Berufsverbote nicht bereit sind, sich an demokratischen Strukturen aller Berufsverbotegegner zu beteiligen. Wenn das so ist wäre es aber verhängnisvoll, wenn alle anderen Kräfte sich entmutigt zurückziehen oder höchstens noch Aktionen ihrer eigenen Organisation durchführen. Nur gemeinsam sind wir stark. Wenn die BI zur Verteidigung der Grundrechte ablehnt, mit allen zusammenarbeiten, müssen wir uns eigenständig gegen Berufsverbote organisieren, aber immer die Zusammenarbeit mit der BI suchen. Die GIM hat schon verschiedene Vorschläge in dieser Richtung gemacht, ist aber zur konkreten Initiative auf die Zusammenarbeit anderer Einzelpersonen und Organisationen angewiesen. Besonders appellieren wir an die Jungdemokraten öffentlich zu erklären, wie sie sich, über Aktionen ihrer Organisation hinaus, die

Wir setzen Texte jeder Art

in 8 verschiedenen Schrifttypen

und 12

verschiedenen Schriftgrößen

... nichtig und falsch

Bundschuh Druckerei und Verlag GmbH  
Telefon: (0761) 32056, Wilhelmstr. 15, 78 Freiburg i.Br.

- Wir: rastern, vergrößern, verkleinern, setzen, drucken, falzen
- Was: Plakate, Bücher, Broschüren, Zeitungen, Flugblätter, Handzettel
- Wie: Druckformat bis A2

Bitte Termine anmelden - Öffnungszeiten von Mo-Fr  
10-12 und 14-18 Uhr



weitere Arbeit gegen den Abbau demokratischer Rechte in Freiburg vorstellen.

Christian (gruppe internationaler marxisten)

Anmerk. d. Redaktion: Die vom Verfasser betitelt "BI zur Verteidigung der Grundrechte" heisst korrekt "Bürgerkomitee zur Verteidigung der Grundrechte".

noch Kleinanzeigen Kleinerung.....  
Frau Barzel hat mir wieder einmal 7 kl. Hunde geschenkt. Abzugeben nur an liebe Leute. Steffi, Reichsadler, Tel. 33650  
\*\*\*\*\*  
Suche händeringend ein Zimmer in netter Wohn-GEMEINSCHAFT. Johannes, Tel. 72170



## Impressum

Herausgeber: Stadtzeitung für Freiburg Verlag GmbH, Zasiusstr. 40; 78 Freiburg

V.i.S.d.P.: Johannes Surek, Kaiser - Joseph - str. 282 H.; 78 Freiburg

Druck Bundschuh - Druckerei und Verlag GmbH, Wilhelmstr. 15; 78 Freiburg

Auflage 3000

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

Für die bürgerlichen Medien:

Wiedergabe in Schrift, Bild und Ton, auch auszugsweise, nur mit Einverständnis der Redaktion.

Für die Alternativpresse:

Druckt, was das Zeug hält! Mit Quellenangabe.

Bürostunden: Montag - Freitag

11 - 14 und 17 - 19 Uhr

Plenum: Jeden Montag 20 Uhr

Redaktionssitzung

Jeden Freitag 20 Uhr

Bankverbindung: Öffentliche Sparkasse Freiburg, Kto Nr.: 206 59 26, BLZ 680 501 01

Pschtko: Klrh Nr.: 1499 69 - 750

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 20. Okt.

Telefon: **700 270**

## SONDERANGEBOT:

**IMPRESSUM**

NUR SOLANGE VORRAT REICHT!!

Mamas and Papas	"California Dreaming"	DM 8.90
Nektar	"A tab in the ocean"	DM 9.90
Nektar	"Recycled"	DM 9.90
Neil Diamond	"Serenade"	DM 11.90
Average White Band	"Put it whereyou ..."	DM 9.90
Barcelly James Harvest	"Best of"	DM 12.80
Lake	"Lake II"	DM 12.80
Rolling Stones	"Some girls" neu	DM 12.80
A. Parsons Projekt	"Tales of mystery ..."	DM 12.80
Neil Young	"Comes a time" neu	DM 13.80
Uriah Heep	"Live" DLP	DM 15.90
Jefferson Airplane	"Surrealistic Airplane" DLP	DM 15.90
Al di Meola	"Elegant Gipsy"	DM 13.80
Weather Report	"Heavy Weather"	DM 12.80
Stanley Clarke	"Modern Man"	DM 13.80
Les Mc Cann	"Haste to survive"	DM 12.80
Bill Connors	"Theme to the Guardian" ECM	DM 10.90
Chick Corea	"Return to forever" ECM	DM 12.80
Paul Bley	"Ballads" ECM	DM 10.90
Music Improvisation Company	ECM	DM 10.90

.... das gibt es nur in Freiburgs gemütlichsten Plattenladen in der MILCHSTRASSE 3 hinter der neuen UB, beim Theater

DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTEN JAZZ

Öffnungszeiten !!!!!

Mo - Fr	10	-	18.30
Sa	10	-	14.00
langer Sa	10	-	16.00

Übrigens, am 15.11. tut sich was!! unbedingt reinschauen!! Da kommen die Wahnsinnsangebote!!





### GEGENDARSTELLUNG:

Die Bürgerinitiative gegen Berufsverbote ist ein unabhängiger überparteilicher Zusammenschluss demokratischer Bürger, deren Ziel es ist, die verfassungswidrigen Berufsverbote zu Fall zu bringen. Da in der letzten Ausgabe der Stadtzeitung unsere Einschätzung der Berufsverbote falsch dargestellt wurde, wollen wir im Folgenden kurz erläutern: Die Berufsverbote verletzen das Grundgesetz, insbesondere die in den Artikeln 3, 5, 8, 9, 12, 21, 20, 33. 2, 33. 3 garantierten demokratischen Grundrechte. Die BI kämpft gegen das Berufsverbot und für die Verwirklichung der in der Verfassung garantierten Grundrechte. Weiterhin versteht sich die BI nicht als Ersatz für fehlende Diskussionsforen sondern als Kampforganisation, die die Herrschenden dazu zwingt, ihre Politik zu ändern und sich an die Verfassung zu halten. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der BI ist die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit ausländischen Berufsverbote-Initiativen, da die Verantwortlichen auf Proteste aus dem Ausland immer sehr empfindlich reagieren (s. Russell-Tribunal). Innerhalb der BRD ist Aufklärungsarbeit, die Versorgung der Bevölkerung mit Information ebenso notwendig, da die bürgerliche Presse ihre Funktion als Kontrolle der Herrschenden nicht erfüllt. Im Gegenteil wird für Jeden, der sich informiert, deutlich, dass Überprüfungspraxis und Gesinnungsschnüffelei der 3 Wanzenparteien zunimmt. Wie sieht nun das gemeinsame Vorgehen der Freiburger Berufsverbotegegner aus? Wirklicher Berufsverbotsgegner ist derjenige, der sein Wissen um die Repression Berufsverbot in praktische Konsequenzen für sich selbst umsetzt. Was ist zu tun, wenn man effektiv gegen das Berufsverbot kämpfen will? Ein erster Schritt ist, dass man sich selbst klar darüber wird, ob man weiterhin alle 4 Jahre eine der 3 Wanzenparteien

wählen will, die ja gerade-wie aus der obigen Darstellung folgt für die Berufsverbote verantwortlich sind. Um über diese Frage und ihre Konsequenzen zu diskutieren, rufen wir euch auf zur Veranstaltung der Bürgerinitiative gegen Berufsverbote am 10. November, Alte UNI, Bürgerinitiative gegen Berufsverbote: BUNTE LISTE - Damit es eine Opposition gibt - Erfahrungen und Perspektiven betr.: Leserbrief von H. Schuler (Stadtzeitung Oktober)

Liebe Freunde von der Stadtzeitung, lieber Leser, lieber Harald S. !

Ich bin also (leider?! ) noch nicht unter der "Haube". Ich bin zwar eine junge Frau im besten Alter, finde auch den Kreisvorsitzenden der DKP K. Böhm ganz nett und sympathisch, aber zum Heiraten konnte auch K. Böhm mich noch nicht bewegen.

Aber Spass beiseite, ich habe zum Leserbrief von H. Schuler vor allem folgendes zu sagen: Gut und richtig finde ich zuerst einmal seine insgesamt, wenn auch sehr kurze, positive Einschätzung der Weltjugendfestspiele, des sozialistischen Landes Kuba und die Bemühungen des LHV, darüber zu informieren. Das ist die eine Seite, wodurch uns ja schon einiges verbindet. Vielleicht wäre das ein Ansatzpunkt, um einmal gemeinsam zu überlegen, wie wir noch breiter und besser über Kuba berichten könnten. Vielleicht wäre das auch ein Ansatzpunkt, um in anderen Fragen, die die Jugend und Studenten in der BRD primär betreffen, zu einem gemeinsamen Handeln zu kommen. Das wäre jedenfalls ganz im Sinne der Abschlusserklärung des Initiativausschusses zu den II. Weltjugendfestspielen! Die andere Seite ist meine Kritik an seinem Leserbrief, die bitte schön als konstruktiver Beitrag zu einer besseren Verständigung unter den Linken hierzulande verstanden werden sollte:

Weil ich angeblich die Frau des DKP-Vorsitzenden bin und in meinem Artikel nicht alle Fragen angesprochen habe, wie den Konflikt um Eritrea usw., leitete H. Schuler Vorwürfe ab, wie: "in Kuba ist mehr als die DKP wahrnehmen will" oder es gab Fragen, "die ein nicht unbedeutender Teil der bundesdeutschen Delegation gar nicht gern behandelt." Damit unterstellt er mir oder dem MSB indirekt eine Ignoranz wichtiger weltpolitischen Ereignisse. Einmal abgesehen davon, dass ich und andere in Kuba auch die Eritreafrage diskutiert haben, z. B. auf einem Treffen mit der äthiopischen Delegation, gibt es Stellungnahmen von MSB und DKP zu dieser Frage, gibt es vor allem nach wie vor unsere Bereitschaft, diese und andere Probleme zu diskutieren. Nur eins geht eben nicht. - In 2 Wochen Kuba oder gar in einem Artikel alle Fragen und Probleme anzuschneiden und zu klären.

Mit solidarischen  
Grüssen Maria Böhm

**Das Schillern der Revolte**

**Foucault Dispositive der Macht**  
P. VIRILIO FAHREN, FAHREN, FAHREN...  
Jervis Rella Der Mythos der Antipsychiatrie  
Leggewie/de Miller Ökologie-Wahlisch

**Underground im Ostblock**  
J. BAUDRILLARD Kool Killer  
J.F. Lyotard Intensitäten  
Das Schillern der Revolte

**Merve Verlag**

**Intensitäten**

**KOOL KILLER**  
Der Aufstand der Zeichen

**Wahlisch Ökologie-Bewegungen**



Durch einen Eurer Mitarbeiter stieß ich auf die Stadtzeitung.

Zu meiner Person: Meine Neigungen und Fähigkeiten aktiv am politischen Geschehen einzuwirken, sind, ich muss es offen gestehen, äusserst gering. Bis auf wenige Veranstaltungen, die Beteiligung an einem Demonstrationzug, ab und an das Verfolgen politischer Interviews am Fernsehen, hin und wieder das Lesen des Spiegels und fast hätte ich es vergessen das bierweinselige Zusammenhocken im Kreise von "Roter Morgen-, Rote Fahne-, KBW-, DKP- und S... PD-Leuten" habe ich so gut wie nichts zur Weltverbesserung beigetragen. Dies soll ein Bekenntnis sein, dessen ich mich auf keinen Fall rühmen möchte.

Dennoch erlaube ich mir hiermit zu dem christlichen Geschehen in Eurer letzten Nr. vom Oktober Stellung zu nehmen nämlich zum Artikel "Nachlese zum 85. Katholikentag". Zunächst möchte ich auf den kleinen Satz "Hätt Maria abgetrieben, wär Freiburg das erspart geblieben", eingehen. Ich empfind ihn als störend und eigentlich überflüssig. Der Inhalt dieses Textes hatte für mich Bildzeitungscharakter und wirkte auch als solcher, so dass ich im ersten Moment keine Lust verspürte den Artikel zu Ende zu lesen. Nicht das ich mich durch diese Äusserung angegriffen fühlte, es war nur so, ich konnte mit diesem Satz nichts anfangen. Andererseits wirkte er so provokativ auf mich, ja forderte mich geradezu heraus Dinge auszusprechen, mit denen ich mich immer noch auseinandersetze. Zum Beispiel welche katastrophalen Folgen eine überaus religiöse Erziehung mit sich bringt, habe ich am eigenen Leibe erfahren können. In meinen Augen ist es ein nicht wieder gut zu machendes Verbrechen an jedem Kind, ob das nun von Eltern, Lehrern oder Pfarrern begangen wird. Sie tragen dazu bei wehrlose Menschen seelisch zu verstümmeln und zwar auf

eine Weise, die später bei den Betroffenen soweit es ihnen bewusst wird, grenzenloser Hass hervorruft. Auf dem Boden der Religion gedeiht so manches natürlich alles in bester Absicht versteht sich. Gezüchtet werden Ängste in vielen Variationen, Sinnesfeindlichkeit wird erzeugt, Wissen und Verstand sind nicht gefragt, denn das könnte einem veranlassen an vorgegebenen Geboten und Gesetzen zu zweifeln. Welcher Gott könnte so etwas zu lassen?

Für all diejenigen, die es vielleicht schon aufgeben wollen eine kleine Aufforderung lasst Euch Eure Lust nicht nehmen ganz gleich welcher Art sie auch sein mag. Mein Quantum an Lust hat jedenfalls in der letzten Zeit zugenommen. Ich hege und pflege sie wie ein zartes Pflänzchen.

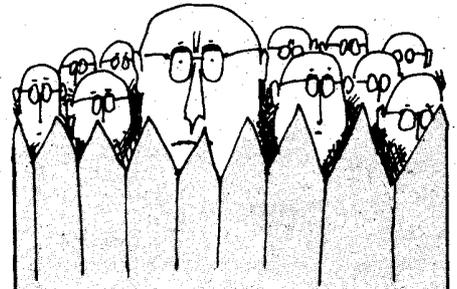
Heidi Thomas



Betr.: "Nachlese zum 85. Dt. Katholikentag" (stadtzeitung Oktober)

Es ist sicher richtig, sehr kritisch die Absichten des reaktionären Klerus und der bürgerlichen Politiker zu bewerten. Aber es ist genauso richtig, die Widersprüchlichkeit, die auf dem Katholikentag zum Ausdruck kam und die darin begründet liegt, dass die Klassenlinie eben auch mitten durch die Kirche geht, sehr differenziert einzuschätzen und nicht den grossen Holzhammer zu schwingen. Ich bin der Meinung, dass die Forderung nach einer "Aktionseinheit aller Kirchengegner" ein solcher ist. Was heisst denn Kirchengegner? Gegner des katholischen oder evang. Arbeiters? oder nicht vielmehr Gegner der reaktionären, die soziale Engagiertheit der kath. o. evang. Christen missachtende Linie des Klerus, der den ökonomisch u. politisch Herrschenden dieses Landes die Hand reicht.

Heinz Siebold  
stv. Kreisvors. (DKP)



## Blick über den Zaun.

Kooperation ist im Berufsalltag unerlässlich. Dazu muß man wissen, was der Andere tut. **pädextra sozialarbeit** will einen Kommunikations-Zusammenhang zwischen all jenen herstellen, die im Sozialbereich tätig sind: Psychologen, Pädagogen, Sozialarbeiter und Erzieher. **pädextra sozialarbeit** stellt neue Praxisansätze vor, stellt theoretische Beiträge aus verschiedenen Arbeitsfeldern zur Diskussion, bringt aktuelle Informationen, hat einen praxisorientierten Medienteil mit vielen nützlichen Hinweisen. Und Spaß zu lesen macht es auch, denn **pädextra sozialarbeit** ist kein abgehobenes Verbandsblatt, sondern ein Magazin, wo der Leser auch Autor ist. Kurzum: am besten mal Kennenlernen.

**Das Blatt für die Praxis** **pädextra sozialarbeit** erscheint monatlich mit 72 Seiten

ausschneiden, einsenden an: pädex Verlag, Bahnhofstraße 5, 6140 Bensheim

Ich bestelle päd. **extra sozialarbeit** zum nächstmöglichen Termin DM 56,-\*  
\*abzgl. DM 3,- bei Abbuchung

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Frauen reisen alleine:

**'Sind Sie verheiratet, Fräulein?'**

Meistens bleibt einem als Frau nichts anderes übrig, als diese Frage zu bejahen, um einigemassen unbeschadet ein paar km hinter sich zu bringen. Ob beim Trampen, im Zug, im Hotel... Frauen alleine unterwegs haben's nicht leicht; machen aber auch unheimlich schöne und interessante Erfahrungen. In diesem Sommer habens wieder ganz nett viele Frauen gepackt sich nicht von evtl. Gefahren abschrecken zu lassen. Wir fänden es schön, wenn diese Frauen ihre Erlebnisse und Gefühle (pos. u. neg.) mal aufschreiben und uns zur Stadtzeitung schicken würden, um mal zu zeigen, was alles möglich ist; zur Diskussion u. zum Erfahrungsaustausch.  
Frauen macht Frauen Mut.



## MATERIALIEN ZUM BROKDORF - PROZESS

Am 7. 11. 78 soll vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Itzehoe der Prozess gegen Ulrich Lenze, Funktionär der KPD, und Prof. Dr. Jens Scheer, Atomphysiker an der Universität Bremen, Mitglied der KPD, beginnen. Sie sind wegen ihrer Teilnahme an der Demonstration gegen das geplante Atomkraftwerk Brokdorf am 13. 11. 76 des 'besonders schweren Landfriedensbruches' in Verbindung mit 'Rädelführerschaft', der 'Aufforderung zu strafbaren Handlungen' und der 'Leitung einer nicht genehmigten Versammlung unter freiem Himmel' angeklagt. Zu dem Prozess wurde eine Broschüre erstellt: "...In ähnlicher Weise werden in den Ermittlungsakten als kriminalpolizeiliche Erkenntnisse u. a. die Tatsache aufgeführt, dass der Wagen des Angeklagten Scheer bei einer Demonstration gegen den Springer-Verlag in Westberlin nach dem

Attentat auf Rudi Dutschke im April 1968 in der Nähe des "PKW der Halterin Ulrike Röhl, geb. Meinhof" geparkt wurde, oder dass sich unter 24 Festgenommenen anlässlich einer Institutsbesetzung an der Universität Hamburg im Juli 1969 nicht nur der Angeklagte Lenze befunden habe, sondern auch seine Frau, die heute auf Grund eines Haftbefehls wegen Par. 129 StGB gesucht werde."

Man sieht schon an diesem Zitat aus der Broschüre, was in dem Prozess gespielt werden soll. Die Broschüre enthält:

- Einen kurzen Überblick über den damaligen Stand der Anti-AKW-Bewegung.
  - Auszüge aus der Anklageschrift
  - Presseerklärungen der BUU.
  - Reden der Angeklagten.
- Die Broschüre ist erhältlich über U. Lenze, Eimsbüttler Chaussee 21, 2 Hamburg 19. Bitte ca. 3,-DM in Briefmarken Beilegen und einen A 4 Rücksendeschlag.



dreisam □

## NEU!

LITERATUR IM ALEMANNISCHEN RAUM  
Regionalismus und Dialekt  
Herausgeber: Jochen Kelter, Peter Salomon  
ISBN 3-921472-12-1  
200 Seiten  
17,00 DM

Das Buch geht zurück auf ein Symposium, das der "Verband deutscher Schriftsteller" (VS) im April 1978 in Konstanz veranstaltet hat, und enthält u. a. die Texte, Aufsätze und Referate für dieses Symposium, dazu Lyrik- und Prosatexte von Autoren aus allen alemannischen Regionen: Armin Ayren, Manfred Bosch, François Brumbt, Julian Dillier, Bruno Epple, Georg Holzwarth, Roland Kroell, Thomas Lehner, Kurt Marti, Gerold Späth, Thaddäus Troll, Elisabeth Wäger-Häusle, Martin Walser, André Weckmann und viele andere.

UNSERE KINDER - UNSERE VERANTWORTUNG

Materialien einer Aktion  
Herausgeber: Wolfgang Brinkel, Hermann Polenz

ISBN 3-921472-16-4  
128 Seiten  
6,80 DM

Die Absicht dieses Buches besteht nicht darin, die der pädagogischen Öffentlichkeit weithin bekannten Bestandsaufnahmen zu ergänzen. Vielmehr sollen Anregungen vermittelt werden, wie die Probleme der Kinder stärker in das Bewußtsein der Öffentlichkeit gerückt werden können.

Die Beiträge stammen von: Wolfgang Bartholomäus, Liselotte Bühler, Erhard Eppler, Martin Furian, Sigrun Lang, Roland Hahn, Reinhart Lempp, Norbert Zimmering.

## NEU!

GRUNDRECHT NACH BEDARF  
Zur Situation der Kriegsdienstverweigerer in der Bundesrepublik  
Herausgeber: Manfred Gillig, Hansjörg Schultz  
ISBN 3-921472-15-6  
200 Seiten  
12,00 DM

Anfang April 1978 hat das Bundesverfassungsgericht endgültig in der Frage der Gewissensprüfung für Kriegsdienstverweigerer entschieden und die Wehrdienstnovelle der Bonner Regierungskoalition zum Scheitern gebracht.

Dieser Band enthält den vollständigen Text des BVG-Urteils einschließlich der abweichenden Stellungnahme des Bundesverfassungsrichters Hirsch, dazu eine Auseinandersetzung mit den Inhalten des Urteils, Dokumente zur Wehrdienstnovelle und zum Rechtsstreit. Neben der Entwicklung des KDV-Rechts in der Bundesrepublik wird die aktuelle Situation der Kriegsdienstverweigerer nach dem Karlsruher Urteil dargestellt.

Ausführliche Fallberichte zeigen die Konflikte auf, die angesichts der bislang und nun auch weiterhin geübten Praxis für Kriegsdienstverweigerer immer wieder entstehen. Eine Adressenliste der kirchlichen Beistände und anderer Organisationen mit KDV-Beratung soll dem direkt Betroffenen weiterhelfen.

## NEU!

ERDCHRONIKEN I  
Der Tod von Fessenheim und andere Geschichten aus dem Dreyeckland  
Hrg.: Jean  
ISBN 3-921472-07-5  
186 S.  
19,80 DM

DIALEKT - WIEDERENTDECKUNG DES SELBSTVERSTÄNDLICHEN?

Eine schwäbisch-alemannische Bestandsaufnahme  
Hrg.: Matthias Spranger  
ISBN 3-921472-08-3  
150 S.  
18,00 DM

KETTENKARUSSELL

Ein Theaterstück aus Knast  
(Verfasser: Autorenkollektiv)  
ISBN 3-921472-06-7  
130 S.  
8,30 DM

KEIN KERNKRAFTWERK IN WYHL UND AUCH SONST NIRGENDS

Betroffene Bürger berichten  
Hrg.: Bernd Nössler, Margret de Witt  
ISBN 3-921472-01-5  
303 S.  
19,80 DM

ÖKO 1 - ALTERNATIVEN  
Anders denken - anders handeln

Zum Selbstverständnis der Bürgerinitiativbewegung  
ISBN 3-921472-10-5  
120 S.  
7,90 DM

dreisam-verlag gmbh.  
Schweighofstraße 8  
7800 Freiburg i. Br.  
Tel. 07 61 / 7 70 37

## UNIVERS ZEITSCHRIFT FÜR LITERATUR

UNIVERS ist eine Zeitschrift für Literatur, die im Konstanz gemacht und in der neben Prosa und Lyrik meist jüngerer Autoren auch die Auseinandersetzung mit Literatur als gesellschaftlicher Erscheinung geführt wird.

PROSPEKT ANFORDERN:



# ANZEIGEN - KLEINANZEIGEN - ANZEIGEN

immer noch **kostenlos**  
Könnt ja was spenden

♀ mit Hirn, Herz und sonst noch einigem gesucht von nemem ♂ anfang 30. für die langen Winterabende (u. für gleichberechtigte Beziehung, versteht sich). Melde dich bitte b. d. Stadtzeitung. Kennwort WINTERABENDE. Ich würde mich sehr freuen. Bernd.

ZU VERSCHUEERN:  
DKW RT 125, TÜV 8/80, DM 600,-  
Div. Vergaser R 25/26, DM 15,-  
bis DM 40,-; 20 ltr Metallkani-  
ster 10,- DM; Autoradio LW-MW  
DM 20,-; Autoradio/Kassetten-  
teil(UKW-MW) DM 60,-; Bernd  
Tel. 246 13

**DRINGEND!!!**  
Typ sucht Zimmer. Tel. 34725

Suche VW- Motor, 34 PS, GV mit grosser Schwungscheibe ( ab Sept. 67 ) Annegret Tel. 72392

Wer hat Lust (und vielleicht auch Platz ) mit mir Bienen zu züchten? Kontakttelefon: Patricia 73807

Ich hüte zur Zeit in einer Familie ein Kleinkind und würde noch gerne eins dazunehmen Patricia Godard, Tel. 73807

Schreinerlehrling baut zusammenbruchsichere Hochbetten. o. ä. Muster (getestet ) kann besichtigt werden. Kontaktitel. 73807

Suche batteriebetriebenen Kassettherecorder zu kaufen, vielleicht auch gebrauchte Kassetten. Ursel, Tel. 445574

Kinderwagen und Regal ( für Din-A4- Ordner geeignet ) zu verkaufen. Hans-J. König, Escholzstr. 45, Tel. 275250

Also, mal wieder: ♀ sucht ein Zimmer in ner WG (nicht zu teuer, nicht zu weit weg usw. Wenn das nicht klarnt, dann wenigstens ein Einzelzimmer (unter den gleichen Bedingungen) Anrufe bitte an Mireille( 72699)

Kaufe + Tausche Comics. Michael (41855 ) Ausserdem grosser Schrank billig zu verschueern.

Suchen 3-4 Zimmerwohnung zu melden bei E. Benz, Gundelfingen, Gewerbestr. 47, Tel. 581416 nach 16/30 Uhr.

R4, Bj. 77, 1650 DM. Kühlschrank, gross. Erhard Tel. 442409

Höllenzzeit Nr. 1 soeben erschienen: 56 Seiten aufsehenerregende Lyrik, Poetik-Essays und Grafiken von atemberaubender Schönheit. -vollgestopft mit radikaler Poesie-von den Vätern der Moderne bis hin zu jung en unbekanntem Dichtern der Gegenwart. Preis 4 DM (inkl. Porto und Verpackung) zu bestellen bei: Redaktion "Höllenzzeit" Lothar Reese, Horscheltstr. 4, 8000 München 40  
Verkaufe Käfer, Bj. 65, 34PS ATM, TÜV 78/79, Bremsen - nein, 850,- Dm, Hans-Jörg Weiers, Tel. 77745

LOSZITTERN - LOSZITTERN  
Nach der nicht ganz gelungenen (Organisationspanne) Rundumlesung mit Frederike Frei am 26. 10. im Buchladen wollen wir es noch mal selbst versuchen. Wer hat Lust, seine Texte ( Gedichte, Prosa, einfach alles Selbstgeschriebenes ) aus dem Versteck in der Schublade rauszuholen? Ruft an bei Irmgard (24490) oder Conni (700270). Wir planen ein Teeffchen am Do. 16. 11. 78 wo denn <sup>22 haben wir auch</sup> <sup>23 dran gedacht.</sup> <sup>24 Jahre garagen!!!</sup>  
Suche ab sofort Leerzimmer mit Du + Kü in Freiburg. Diane c/o Doris, Baselerstr 8 Tel. 77521

Suche Zimmer in WG, Ulrike 276506  
Handgenähte Steppdecken aus reiner Schafwolle. Bezogen sind sie mit einem schönen indischen Leinenstoff. 1 Exemplar könnt ihr im Kleinen Laden in der Adelhäuserstr. anschauen Wir nähern sie dann in der gewünschten Grösse. EvaWonneberger, Vahholz 84 1/2, 8999 Maierhöfen, 08383/566  
Suche 1 Sofa (zum Sitzen, weniger zum Liegen ) 1 Stehlampe, 1 kleiner Tisch (normalhöhe) Marianne König, Tel. 07665/6974

WEITER GEHT'S IM NEUEN ZOMIX Nr. 1, DEM DEUTSCHEN KOMIKHEFT MIT GESCHICHTEN VON BERND BOOGIE & FRANDS, FREDI SCHMOLLER, KARL & DEN SCHRAG-VÖGELN. ZU KAUFEN IM BLATT TRAMPLPFAD & ÄHNLICHEN ETABLISSEMENTS, ODER GEGEN 3,50 DM IN BRIEFMARKEN ZU BESTELLEN BEI ZOMIX, EITENHOFENER STR. 5 8037 WEBSLNG

Will endlich anfangen - wird ja auch langsam Zeit - richtig zu studieren. Suche deshalb Schreibihschstuhl zu kaufen. Anne Bruns, Schönbergstr. 10, 7801 Wittnau, Tel. 0761 / 403975

Ich bekomme im Dezember ein Kind und mir fehlen bisher noch so einige Sachen. Ausser den üblichen Sachen wie Kleider, Fläschchen usw. suche ich noch

einen Kinderwagen, ein Tragegestell oder eine Tasche zum Tragen. Da ich z. Z. noch keinen festen Wohnsitz habe hinterlasse eure Adresse bei den Leuten in der Moltkestr. 32, Tel. 24833 (Anne ) Ausserdem suche ich natürlich Zimmer oder Wohnung

Verkaufe Sritzenski, Erbacher TC77 mit Ess-Nevada-Bindung plus Ski-Bremse ( fast neu ) VHB 333, - Tel. 22781 (Zwerg)

Amerikanischer Student sucht Einzelzimmer bis 180 DM , ab sofort. Jim Diskant, Tel.881364

Rudolf Bahro DIE ALTERNATIVI Wer liest, diskutiert mit? Jeden Montag 16, 15 Uhr, ESG Turnseestr. 16 Tel. 74144

Verkaufe: tollen weiten Lodenmantel, gelben Skianzug ( beides Grösse 40 ) , Damenrad, Nato-Schlafsack, Tel. 441317

Doro, wir trinken grad ein Weinle auf dich und freuen uns, dass du nach Freiburg kommst.

Schlimme Zeiten brechen an - mein geliebter ERR VIER ist den Weg alles Irdischen gegangen. Jetzt suche ich ein billiges, gut erhaltenes (Renn-)Rad. Bob, T77149

STADTBUCH FÜR MÜNCHEN 1978/79  
enthält alles über München, was man eh schon weiß, geschichte kreuz & quer, gründer & gründeradressen - politische kontakte - alternativen (mit, wen blämer ich wenn die milch sauer wird, wo versteckt sich die KPD, überleb ohne prall gefüllte beutel ohne jede liebeschillingen Buchladen, oder bei Einzelbestellungen gegen vorausüberweisung (incl. porto 80) auf konto vom BL ATT: Postleitzahl: 235 861 - 804, Ptscha München, stadtparkasse münchen: 33 01  
andere stadtbücher gibts auch in berlin, hamburg, hannover

DRINGEND: Suche Zimmer in WG. Möglichst mit Berufstätigen oder freiwilligen Frühaufstehern. Christoph Schmitt, Habsburgerstr. 121, Tel. 23329

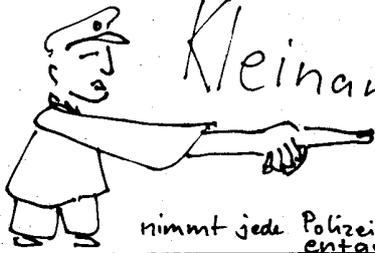
Zwei junge Männer suchen dringend eine 3 Zimmerwohnung Michael Anselment, Karl-Kirstnerstr. 58

Verkaufe umständehalber meine geliebte Ente 2cv 4, Bj. 71, 94000 km, TÜV 5/80, Radio, Ganzjahresreifen, VHB 1800 Waltraud Hodann, Günterstralstr. 14, Tel. 709829 abends 19 - 20,00 Uhr

Gebe billig ab: Schnallenski-schuh, Koflach 6R40 - DM 40,- / Kompaktski, Vökl ( für Anfänger ) 175 cm - DM 40 ( o. B. ), DM 120 ( m. B. ) / Bücherregal Kirschholz, 10 m Stellfläche, ( 10 Bretter ) - DM 100,- Fernseher SW, 3 Programme - DM 70,- / Bernd, Tel. 24613

4 um Menschlichkeit bemühte suchen für WG 3 entsprechende ♀. Das Haus ( Wiehre, Einzugsrmin Anf. Januar ) ist nicht billig aber gut; Preis pro Einheit zw. 250. -- u. --430DM incl NK, Gemeinschaftsraum u. Gemeinschaftsleben. S. moathie zwischen uns allen ist am wichtigsten. Keine Körneranstel! Ruft mal an unter 77497 oder 25674 ( Thomas)

Mein schönes farbiges SUPER-AUTO ( VW, 34 PS ), das mich 11 Jahre auf allen meinen Wegen begleitete und das inzwischen volljährig ( 18 ) geworden ist, verkaufe ich blutenden Herzens. Karosserie u. Fahrgest. in gutem Zustand, TÜV 4. 80; 7-fach bereift, viele Ersatzteile vorhanden. T. 77497



nimmt jede Polizeidienststelle entgegen!

Kleinanzeigen

Liebe Leute, die ihr gern strickt und webt, bei mir gibts handgesponnene Wolle in Naturfarben (weiss, braun, grau, beige). Ursel, Tel.: 445574

Such MFG an Wochenenden (FR, ab 17h o. Samstag nach Belieben) nach Donaueschingen, Sylvia Rohrer, Tel.: 72023

An dieser Stelle möchte ich endlich meine Kleinanzeige AUFGEBEN!

Gib's auf!

Am 1.12. wird ein Zimmer in ner WG frei! und zum April 79 die restlichen 5 Zimmer. (Miete 1300,-DM), Tel. 35581, od. Stadtzeitung 700 270 nach Mike frager

Könnt auch 'n Fahrrad gebrauchen (der Mike natürlich)

Diese ist eine Kleinanzeige!

Junge Katzen zu verschenken von Harosky; Friedhofstr. 45; 78 Frbg. Ausserdem: wer verkauft gebrauchtes Klavier?

Nach 3-monatiger Arbeit suche ich jetzt Volleyballer, die meine freigewordenen Kräfte abregieren helfen. Pit, Günterstalstr. 37, Tel.: 75765

Simca - Combi, 1100GLS, Mod. 76, TÜV neu, 62000km, Radio, sehr guter Zustand. 5500,-DM Ist zwar ein Haufen Geld, aber nicht für obige Prachtkarosse. Jörg, Tel.: 405639

Amerikanischer Student gibt Nachhilfe -- Jim Diskant, ruf 881364 an.

Suche guterhaltenes Damenfahrrad -- Frau Seeber, Erwinstr. 38, Tel.: 71793

2 Mädchen suchen für die Wochenenden MFG nach Waldshut. Tel.: Gabi Trück, Tel.: 72023

Suche Frau zum Miteinander-Wohnen. Möglichst auch berufstätig. Tel.: 405161

DRINGEND: Aufgeschlossener engagierter u. musikbegeisterter Typ sucht Anschluss bzw. Zimmer in WG. Bin PH-Student -Musik- Friedrich Wilke; Kehlerstr. 42, Tel.: 508556

Verkaufe ganz billig Ski-Schuhe Marke "Nordica", Gr. 4, erst einmal getragen. Tel.: 33343 o. 74781, Heidi. *Ganni auch*

Verkaufe: funkelneue Geze Bindung; (wegen vorangegangenen Unfall ist die Bindung noch ungebraucht) und als Zugabe: Fischer-Holzski (170cm) für insgesamt 80DM (oder mehr?) Jutta Fassbender, 7801 Wittnau, Schönbergstr. 10. Tel.: 403323

Wer hat sie satt??? Suche billig soziologische Klassiker: Weber, Simmel, Durckheim, Schütz. Klaus, Tel.: 62801

In unserer WG (z. Zt. 4 Frauen) werden ab 1.12. 2 Zimmer frei. Ruft doch mal bei Vroni u. Beate, Tel.: 441465

Da wir keine Lust haben, weitere Geschwister für Lynn (1J, alt) zu machen, wir aber trotzdem meinen, dass Kinder mit Kindern aufwachsen sollen, suchen wir Leute mit Kind(-ern), die mit uns eine WG gründen wollen. Tel.: 43443

2 Mädchen suchen geduligen Nachhilfelehrer in Chemie. Tel.: Gaby Trück u. Silvia Rohrer, 72023

Kurs MODERN DANCE Percy Cubas - Peru - im Haus der Jugend; Donnerstags 20-21h und 21-22h. Beginn: 9. Nov. --- Anmeldung im Haus der Jugend T.: 2164167 P. Cubas T.: 275270

Suche ein Sofa (zum Sitzen - weniger zum Liegen), eine Stehlampe, und einen kleinen Tisch (Normalhöhe). Marianne König, Tel. 07665/6974

Verkaufe: 2 Reifen 165SR13 mit 3-Loch Felgen, Stück: 20, Hoffmann Tel.: 22340

Pia und Rainer suchen dringend einen neuen Laden. Wer einen weiss: Pia & Rainer, Fischeraul

Wenn alle auf die Lunten Bisster Bräuchten wir keine Bunten Listen!

FOLK-CLUB sucht Klavier, Stühle, Gläser; Tel.: 404625 - Claudia.

Schaumstoffmattressen, 1x2m <sup>sq.</sup>, 13cm dick -- Samstag im Lager, Adlerstr. -- Kleintransporte - Umzüge Samstag u. Sonntag bis 0,75 t. Fahre einmal im Monat nach Köln nehme alles mit. Anfragen im Lager, Adlerstr.

Wir reparieren alle elektr. und mechan. Schreibmaschinen so billig als möglich. Suchen auch kaputte Maschinen, um sie generalüberholt wieder zu verkaufen. Also verzweifelt nicht an Euren Schreibgeräten, sondern ruft an bei Ulli + Klaus: 07665/2494

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch folgender Leserbrief, den wir wie immer gekürzt und unzensiert veröffentlichen.

"Könnt ihr nicht ab und zu mal zwischen den Kleinanzeigen Spots wie 'Zeigt mehr Zärtlichkeit' oder so ähnlich abdrucken? Ham wa hiermit.

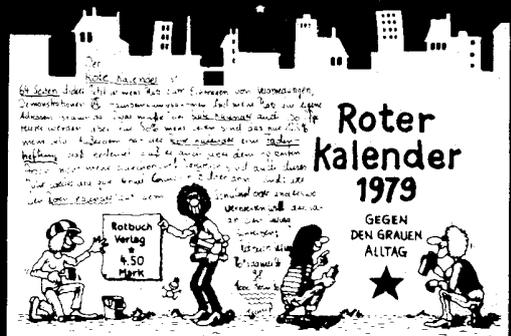
Erfahrenes TRANSPORTKOL - LEKTIV aus Berlin-Kreuzberg übernimmt Transporte und Umzüge Berlin-Freiburg-Berlin. Wendet euch entweder an: Ingrid Tel.: 0761/32539, oder auch tagsüber direkt an uns: Tel.: 030/6124041, Friedmann /Nopper, Reichenbergerstr. 54, 1 Berlin 36 Auch sehr kurzfristige Termine möglich.

Wer sich wehrt, lebt nicht verkehrt.

Kleinanzeige

Nette Leute gesucht für kleine Schlittenhunde, 10 Wo. alt und quicklebendig. --- Ruhland; Oberrimsing, Schloss Verwaltergebäude.

Suche für mich/meinen 7-jährigen Sohn Zimmer in einer WG, oder Frauen in gleicher Situation die mit mir zusammen ziehen wollen. Tel.: 23329 ab 10h.



Roter Kalender 1979

GEGEN DEN GRAUEN ALLTAG

Neuerscheinung beim Informationszentrum Dritte Welt, Freiburg (Hg.)

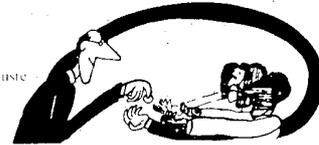
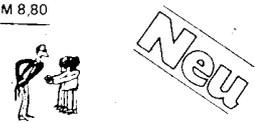
ENTWICKLUNGSPOLITIK - HILFE ODER AUSBEUTUNG ?

Die entwicklungspolitische Praxis der BRD und ihre wirtschaftlichen Hintergründe 320 Seiten, mit vielen Schaubildern und Tabellen. DM 8,80

Aus dem Inhalt:

- \* Zum Begriff von Entwicklung
\* Entwicklungspolitik - Kind des Kalten Krieges?
\* Technikerausbildung in Thailand
\* Gesundheitshilfe: Westliche Medizin gegen arbeitsbedingte Krankheiten?
\* Rindfleischproduktion für die Reichen in Latein
\* "Militärhilfe" und Waffenexporte in Spannungsbreite
\* Profitable Textilproduktion - Entwicklungshilfe für den 1. Schah?
\* Hafenbau - Förderung des Raubbaus an den Wäldern der Elfenbeinküste
\* Die Außenhandelspolitik der BRD im Widerspruch zu den entwicklungspolitischen Zielen
\* Entwicklungspolitik der BRD - Politik im Dienste des Kapitals?
\* Alternative Entwicklungspolitik: Kampf um den Abbau gesellschaftlicher Ungleichheiten
\* Was können wir in der BRD tun?
\* im Anhang:

Erfolgsaussichten kapitalistischer Industrialisierung in der Dritten Welt
Multinationale Konzerne in Entwicklungsländern
Liste wichtiger Literatur, Begriffserläuterungen, Sachwortregister



Hiermit bestelle ich ... Exemplar(e) des Buches "Entwicklungspolitik". Der Preis pro Stück beträgt DM 8,80, bei Abnahme von mindestens 10 Exemplare 7,00 DM. Bitte einschicken an i3w, Postfach 5328, 78 Freiburg

Name:
Beruf:
Straße:
Wohnort:
Unterschrift

**KLEINANZEIGEN**

Wer hat billig ein Mofa oder Moped abzugeben ?? Thomas Mozer-Tel.: 404625

Jürgen sucht Leute, die ihn in eine WG aufnehmen könnten (das wär ihm lieber) oder mit denen er eine gründen kann. Tel. 132 805

Suche 3-Gang Herrenfahrrad, Tel.: 709088

Wir  $\delta$  gründen WG; in der Solidarität nicht nur ein Schlagwort, sondern die gegenseitige Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt stehen soll. Wir verfügen über Erfahrungen in Psych. Gruppen, die wir gerne mit anderen Menschen in einer WG weiterentwickeln wollen. Deshalb sprechen wir Leute an, z. B. Sozialarbeiter, Psych., die den Mut haben, sich mit ihren Problemen gemeinsam mit anderen Menschen auseinanderzusetzen. Was wir nicht wollen ist: ein Experiment für Psych. sein, eine Zweck-WG, Flippi-Unterkunft. Also wart es. Meldet euch bei: Tel.: 07641/3805



Ich brauche dringendst 1 Zimmer in einer WG (auch aussenhalb von Frbg.). Sitze auf der Strasse und der Winter kommt. Sandra, Tel. 32507  
 Auf unserer Fête hat jemand die Klopapierhaube geklaut. Wir hoffen sie gern wieder. Die Hildafrauen

Ganz kurz u. schmerzlos: Berufstätige Frau mit WG-Erfahrung möchte jetzt nach kurzem Allein-Wohnen wieder in eine WG ziehen. Ich möchte also Leute kennenlernen, bei denen auch evtl. aber kurz o. lang ein Zimmer frei wird. Sigrid, Tel.: 270/3208, tagsüber bis 16.30h

Wir haben eine grössere Menge Naturwolle gekauft und wollen sie billig weiterverkaufen DM 3,- für 100 gr. -Montag abends bei Gerda Prochnau, Grünwälderstr. 23 / Tel.: 24183

In welcher Frauen-WG kann ich möglichst bald 1-2 Wochen wohnen? Petra Wörner, Am Hardt 4 7920 Heidenheim, Tel.: 07321/52232

Im Jan. ist der TÜV-Scheidungs termin für mich und meinen Peugeot 204. Wer hat Interesse?? Das Auto läuft noch; zum Ausschlichten eignen sich Motor, Batterie+Reifen, Birgit, Tel.: 77431



DIE NEUE LP DER "IFK". MIT SCHRAUBSTOCK, DRUCKKNOPFE, HAMB. STRASSENTHEATER. ZUNDHOLZER U.A. 15.90 DM

Suche dringend liebevolle, gebrachte, in Uni-Nähe, preiswerte, funktionsfähige, möglichst sturmfreie bei Bedarf auch nicht raucher, nicht-angestrichelte, aber

Carola u. Uschi verkaufen: 1 Nähmaschine, 1 Luftmatratze (doppelt), 1 Luftmatratze (einfach), 1 Zelt, 1 Transistorradio, 1 Radiowecker mit Kassettenrecorder und jede Menge Klamotten ca. Grösse 36-38. Tel.: 441465

Suche Zimmer- in Frauen-WG zum 1.12. bin 19J; will Gärtnerin werden, ... weiteres mündlich. Vroni Horstrup, z. Zt. Nimbürgerstr. 11, 7935 Tenningen 3 (Bottingen)

Verkaufe originell bemalten VW-Bus, Bj. 70; 1600cm<sup>3</sup>; 47PS, gut erhalten, mit kleinen Extras Gabriel Beutenmüller, Tel.: 07744/231 (Krankenhaus Stühlinger)

Zimmer in WG (mögl. Ländlich, bis 15km v. Frbg.) von  $\delta$ , 27 mit Langzeiterfahrung, ab Febr. 79 gesucht. Tel.: 75765, Christian.

Suchen 4-6 Zi-Wohnung. Angebot unter: Beate Wohlgemuth, Krautgärten 18a, Opfingen

Suche Zimmer in WG bei netten Leuten. Ich selbst bringe auch schon WG-Erfahrung mit. Wenn jemand etwas weiss, bitte bei Ulrike anrufen: Tel.: 77354

Ich suche Leute (Päd., Soz. arb., Psych.), die Interesse haben, eine Konzeption zu einer alternativen Heimerziehung (Wohngruppe, Pflegenest) auszuarbeiten u. diese Konzeption möglicherweise auch umzusetzen. Klaus Osthoff, Wehrlehofstr. 5, Oberried. Tel.: 07661/ 5081

R4 zu verkaufen: Bj. 68; TÜV: 9/80; 107000km; sehr guter Zustand, VB, DM 1700.-. Suchen ausserdem gebrauchten Gasofen u. Schreibtisch. Monika Wawra Kehlerstr. 8 - Tel.: 507685 o. 405192

Liebe Frauen, bitte gebt mir doch mal Bescheid, wenn ihr an einer Selbstuntersuchungsgruppe Interesse habt. Ich freue mich es mit euch zusammen zu lernen. Andrea Schnibbe, Erwinstr. 108, Mon. -Fr. 8-16, 30h, Tel.: 403349

Giggel verkauft tollen nagelneuen 30 PS-Auspuff für VW-Käfer. Ausserdem div. anderes Zubehör. Tel.: 441314

Suche Matratze: Länge 100cm, Breite 65 cm, Höhe ca. 15cm. Verschenke R4 Tankschloss. Bei wem kann ich ab und zu mal Klavierspielen???. Tel.: 23952, Jörg

Wer hat Lust u. Interesse, mit uns schon jetzt über einen festen Dauerjob ab Mitte Jan. zu reden? Unser Kind wird dann 2 Monate alt sein und müsste mo. bis fr. am Vormittag, je nach unserer Arbeitszeit an der Schule, für jeweils einige Stunden gehütet werden. Wer näheres wissen will, kann mal (am besten abends) 404136 in Frbg anrufen. Wir wohnen in der Unterwiehre.

- 1) Suche Zimmer in WG; keine Zweck-WG
- 2) Suche 10-Gang-Fahrrad für Damen. bitte melden bei Mario Geert, Klarastr. 79(0. 74) Tel.: 273711

Tausche meine Solex gegen echt altes Fahrrad (NSU o.ä.) Mein Internat erlaub: nur Radfahren. Ute, Tel.: 53382

Wer hat ein bisschen Ahnung vom Töpfern und sucht eine Scheibe? Ich habe mir eine gebaut u. würde gern mit jemand der auch Lust am Töpfern hat, manchmal zusammen arbeiten. Komm einfach mal vorbei; Wolfgang Hönig, 7801 Vörstetten Bühlacherstr. 21, o. ruf tagsüber mal an: 517456. Würde mich freuen.

Und gewöhnt euch verdammt noch mal an etwas deutlicher zu schreiben, sonst... klzprjcoäöxc

Suchen dringend 3-4 Zi-Wohnung (erwarten im Febr. unser erstes Kind) Dieter u. Gabi Bischofberger, Kapfstr. 10, Tiengen. Tel.: 07664/3185

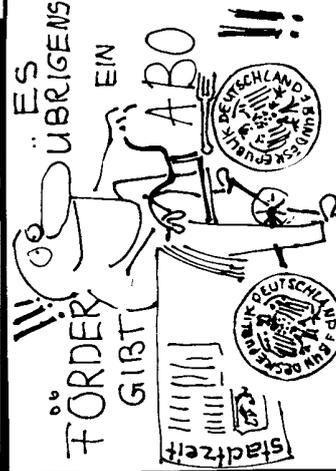
Ich suche ein Zimmer in'ner WG in der sowohl Köpfe als auch Hände arbeiten. Eine Studenten- o. Berufstätigen-WG sei nicht ausgeschlossen, aber als Lehrling ist mir das Zusammenwohnen mit beiden wichtig. Ernst Wiens, Reichsgrafenstr. 4



Wer braucht einen Traktor???. 22 PS, hydraul. Ackerschleife, neu TÜV zugelassen. Tel.: Frbg 77358, - Suche Unterstellmöglichkeit.

Wer weiss, ob er/sie im Jan. / Febr. / März nächsten Jahres die Wohnung/ den Wohnort wechselt? ? Ehepaar, BZ-müde sucht 2-Zi-Wohnung in Frbg. Zu-schriften oder tel. Benachrichtigungen an die Redaktion der STADTZEITUNG.

un noch sonne menge kleinanzeigen



Ich abonniere die STADTZEITUNG für

- 1/2 Jahr = DM 9.-
- 1 Jahr = DM 18.-

oder ich will sogar ein Förderabo für

- DM ..... pro Ausgabe

Das Geld überweise ich entweder auf das Konto

- 2065926 bei der Sparkasse Freib.
- 149969 - 750 beim PSchA Klhr.
- oder schicke Briefmarken (50iger)

Name: .....

Adresse: .....

Unterschrift: .....

# Gegen

Am 15.11. wollen wir eine Veranstaltung durchführen zur Stadtsanierung und dazu, was einem alles passieren kann, wenn man mehr dabei sein will als nur Planziffer in den Statistiken der städtischen Baubehörden wenn man nämlich nur auf seinen Bedürfnissen zu leben und zu wohnen besteht und sich gegen die Planer, Abrissbagger und Spekulanten wehrt.

Erinnern wir uns: Im April 74 wurde die Hummelstrasse 6 abgerissen zugunsten eines anderthalb Meter breiten Radweges, im Sommer 75 musste die Freiau einem Zubringer (wer bringt was zu wem?) weichen,... viele Leute saßen auf der Straße. Weiter: im April 76 wurde die Belfortstraße niedergebaggert, wieder etliche Menschen ohne Wohnung. Seit Anfang 78 gibt es die Häuser in der Gerberau 14-18, Erbprinzenstr.19 und Günterstalstr.21 nicht mehr. Die Faulerstrasse erlitt dieses Schicksal im März 78, 40-50 Leute wohnen da, schön und billig. Im letzten Jahr im Juli besetzten einige von uns die Kaiser-Josef-Str.282, mindestens 17 Leute konnten dort unterkommen, jetzt soll in den nächsten Monaten der Abriß laufen. Damit sich lohnt gleich 6 Häuser, das ganze Dreisameck. Wir wohnen hier zu etwa 60 Leuten.

Im August 78 wurde eines morgens die Schusterstrasse 36 besetzt. 18 Leute hätten hier Platz gehabt, kaum eine Woche später kamen die Bullen und räumten. Versteht sich, daß immer alles zerschlagen und unbewohnbar gemacht wurde.

Das sind für uns die Meilensteine der Freiburger Stadtsanierung - nicht die Verabschiedung des neuen Flächennutzungsplans, die Einrichtung eines Kongresszentrums, die Freigabe eines neuen Stückes Asphalt für die allmorgendliche und -abendliche Blechlawine. Für uns steht Freiburg nicht "Am Vorabend der Expansion" (so der Titel einer Broschüre der Stadtplaner), für uns ist das Leben hier in



## Spekulantenhäuserklau

der Stads kaum noch möglich. Wir werden vnrdrängt, rausgeschnitten, "umgesetzt" in die Randgebiete (wir finden uns wieder erwähnt in der alljährlichen Statistik unter der Rubrik "Umschlag von Personen"), wir werden erschlagen von immer neuen Banken, Versicherungsgebäuden, Modeboutiquen, schmucken sterilen Lokalen, die den Namen Kneipe nicht mehr verdienen. Und ohne daß wir uns zum Sprecher von Familien und älteren Leuten aufspielen wollen, nicht nur uns geht es so: für nicht zahlungsfähige, sozial schwache ist einfach kein Platz mehr, "Sanierung" meint eben nicht nur die Bausubstanz.

Die Funktionalisierung der Städte, Trennung in Einkaufsstadt, Arbeitsstadt und Schlafstadt ordnet das Leben neu, zergliedert es in Einzelteile. Und noch viel zu wenig Sand kommt in das Getriebe dieser Maschinerie. Unsere Gegenwehr hat nur an einzelnen Punkten Erfolg, und da versuchen Staat und Hausbesitzer durch Kriminalisierung - die Maschine muß laufen - uns kaputtzumachen. Die letzten Freiau-Prozesse stehen an, die Hausbesitzer der Schusterstrasse wurden erkennungsdienstlich behandelt, erhielten Anzeigen wegen

schweren Hausfriedensbruchs und "unbefugter Energieentnahme" (Stromdiebstahl) und auch Bernhard und Jost haben jetzt ihre Anklageschrift erhalten.

Bernhard und Jost waren zwei der 1000 Demonstranten gegen Abriß und Räumung der Belfortstraße, wie viele von uns auch. Bei einem Handgemenge mit Polizeispitzeln kam diesen eine Kamara abhanden. (Diese Scheiß-Spitzelpraktiken lassen wir uns heute leider schon viel zu selbstverständlich gefallen - bei jeder Aktion sind die unauffällig-auffälligen Herren mit von der Partie). Bernhard und Jost wurden später völlig willkürlich verhaftet und des schweren Raubs, der schweren Körperverletzung, des schweren Landfriedensbruchs, Beleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt u.a. ange-schuldigt. Das hieß Knast, U-Haft. Eine ziemlich schnell entstandene Solidaritätsbewegung trug mit dazu bei, die beiden nach 6 Wochen gegen den Willen der Staatsanwaltschaft rauszuholen.

Auf der Veranstaltung wollen die beiden über ihren jetzt nach über zwei Jahren anstehenden Prozess berichten, es wird Informationen über die Freiau und von den Schustersträßlern geben, der Bernard singt Lieder, und es werden Filme über die Freiburger Stadtsanierung (und den Kampf dagegen!) gezeigt. Natürlich wollen wir auch darüber diskutieren, was wir in Zukunft machen können und wollen gegen den Spekulantenhäuserklau, was für eine Solidaritäts- und Öffentlichkeitsarbeit usw. Dazu wäre es gut, wenn auch mal mehr Leute zu unserem Prozesskomitee (so nennen wir uns fürs erste) kommen würden, gerade die, die wie der AstA der Universität und die SPD bzw. Jusos ihren Solidaritätserklärungen (wir begrüßen) bisher keine Taten haben folgen lassen. Wir treffen uns jeden Donnerstag um 20 Uhr in der Kaiser-Josef-Strasse 282.

**KOMMT ZUR VERANSTALTUNG GEGEN DIE KRIMINALISIERUNG DER STADTSANIERUNGSGEGNER AM 15.11. IM HÖRSAAL 1010 DER UNIVERSITÄT! BEGINN 20 UHR.**



BILD: B2 vom 26.4.76